Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 23. November 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr.279

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

„K. of L."

Washington, D. C., 23. Nov. Vor ihrer endgiltigen Vertagung nahm die Generalversammlung der Arbeitsritter noch eine lange Reihe Beschlüsse an. U. A. wurde der im vergangenen Frühjahr vom Großmeister Sovereign über die National-Banknoten verhängte Boycott nach längerer Debatte gutgeheißen. Mit großer Mehrheit wurde der Plan angenommen, wonach die Generalbeamten des Ordens nicht mehr, als zwei Termine hinter einander im Amt bleiben dürfen; diese Plan muß übrigens erst von den Distrikts-Assemblies in der Urabstimmung gutgeheißen werden. Die Verwendung von Bundestruppen bei Arbeiter-Wirren wurde verdammt. An Eugene V. Debs wurde eine Gratulationsdepesche anläßlich seiner Freilassung gesandt. Es wurde die Erwählung der Bundesrichter durch das Volk befürwortet. Der Großmeister Sovereign wurde zum Delegaten für den internationalen Arbeiterverband gewählt, welcher im August nächsten Jahres in London tagen wird. Das Finanzkomite erklärte in seinem Bericht, welcher angenommen wurde, daß die Finanzen des Ordens in bester Ordnung seien.

Fürchtete eine Untersuchung.

Boston, 23. Nov. Der Stadt-Ingenieur Horace L. Eaton drüben in Somerville hat in seiner Wohnung Selbstmord durch Erschießen begangen. Es war gerade eine Untersuchung gegen ihn im Gange, und er war beschuldigt worden, Arbeiten für Privatpersonen ausgeführt zu haben, während er sich für dieselben von der Stadt bezahlen ließ.

Verlassen die Arbeitsritter.

Baltimore, 23. Nov. Die Lokal-Assembly 1112 der Arbeitsritter, welche fast sämmtliche organisirte hiesige Zuschneider (etwa 700) umfaßt, hielt eine Versammlung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, aus dem Orden der Arbeitsritter auszutreten und sich den Vereinigten Kleidermachern von Amerika anzuschließen.

Zehnjährige Predigerin.

New York, 23. Nov. Unter ungeheurem Zudrang von Farbigen und Anderen predigte gestern Abend Cleretta Nora Avery, die 10jährige schwarze Evangelistin, in der Zionskirche an der Ecke von Bleeker und West-Zehnter Straße. Das Kind predigt ohne alle Vorbereitung ganz merkwürdig fließend, und obwohl der Inhalt ihrer Predigten diesen gerade keinen vornehmen Charakter verleiht, macht er auf das Publikum dieses Mädchens stets einen gewaltigen Eindruck. Jener 13jährige Negerprediger von Georgia ist also jetzt bereits überboten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Umbria von Liverpool; Phoenicia von Hamburg; Weimar von Bremen.

New York: St. Paul von Southampton.

San Francisco: Monowai, von Honolulu und Sidney.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

London: Ontario von New York.

Liverpool: Etruria von New York.

Havre: La Normandie von New York.

Abgegangen.

New York: La Champagne nach Havre; Amsterdam nach Rotterdam; Campania nach Liverpool; Norge nach Kopenhagen u.s.w.

New York: Columbia nach Neapel.

Der Dampfer „Ethiopia", welcher am 8. November von Glasgow abging, ist seit 4 Tagen in New York überfällig. Unter den Passagieren befinden sich auch mehrere Chicagoer. Da gegenwärtig das Wetter auf dem atlantischen Ozean sehr stürmisch ist, und die „Ethiopia" zu den Bummeldampfern gehört, so hegt man keine besondere Besorgniß. Es sind übrigens noch verschiedene andere Schiffe in New York überfällig, obgleich kürzere Zeit.

Ausland.

Zwei Prinzen in's Gymnasium.

Berlin, 23. Nov. Der 14jährige Kronprinz Friedrich Wilhelm und sein jüngerer Bruder Eitelfriedrich werden in der nächsten Zeit nicht mehr von ihrem Privat-Erzieher unterrichtet, sondern nach dem Plaen-Gymnasium in Holstein gebracht werden. Dies steht im Einklang mit den Methoden, welche auch früher bei der Erziehung der Prinzen des Hauses Hohenzollern befolgt worden sind.

In derselben Weise hatte der jetzige Kaiser viele Jahre mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, im Gymnasium von Kassel unter dem bekannten Professor Dr. Hinzpeter verbracht.

Der Zweck dieses Planes soll sein: die künftigen Herrscher mit den besseren Klassen der Volksmasse in enge Fühlung zu bringen und mit den Grundsätzen zu erfüllen, deren Befolgung in ihrem und ihrer Unterthanen besserem Interesse liegt. Man schickt die beiden Prinzen nach Schleswig-Holstein, um nebenbei auch einen Theil der dortigen Bevölkerung, welcher noch immer an den dänischen Traditionen hängt, der preußischen Krone näher zu bringen und damit einer von Deutschfeinden in dänischen Blättern betriebenen Agitation entgegenzuwirken.

Sozialistisches.

Berlin, 23. Nov. Die Verfolgungen sozialistischer Redakteure halten an. Neuerdings wurde in Breslau das dortige Blatt „Die Volkswacht" zu einer Geldstrafe von 100 Mark wegen eines Artikels verurtheilt, welcher lediglich empfohlen hatte, ein Monopol zu boycotten. Auch sind wieder verschiedene Regierungs-Beleidigungsklagen eingeleitet worden.

Berlin, 23. Nov. Die Sozialdemokraten haben neuerdings bei verschiedenen Gemeindewahlen Niederlagen erlitten. Heiß tobte der Kampf in Apolda (Sachsen-Weimar), Gera (Reuß-Schleiz) und Poeßneck (Sachsen-Meiningen). In diesen drei Städten sind die Sozialdemokraten vollständig geschlagen worden, während sie bisher eine starke Vertretung in den Gemeinde-Körperschaften hatten.

Im Wahnsinn.

Berlin, 23. Nov. Eine schreckliche Tragödie wird wieder aus Spandau gemeldet. Die Gattin des bekannten Hausmalers Seekamp daselbst schleuderte in einem Wahnsinns-Anfall, und während ihr Gatte abwesend war, ihre drei Kinder nach einander aus einem Fenster des vierten Stockwerkes. Die Leichen der unglücklichen Kinder wurden von Nachbarsleuten auf dem Trottoir aufgelesen.

Stöcker predigt noch.

Berlin, 23. Nov. Die jüngst gebrachte Meldung, daß Kaiser Wilhelm dem früheren Hofprediger Stöcker untersagt habe, irgendwelche geistliche Funktionen auszuüben, so lange eine gegen ihn schwebende Untersuchung wegen seiner Beziehungen zu dem verschwundenen Baron v. Hommerstein im Gange sei, kann nicht ganz richtig sein. Wenigstens hat Stöcker soeben wieder in der Kapelle der Stadtmission eine Predigt gehalten.

Zum Tode verurtheilt.

Münster, Westfalen, 23. Nov. Vor dem Schwurgerichte Bielefeld, Regierungsbezirk Minden, sind der Zuschneider Schulz und der Hausknecht Pottmann wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden.

(Mit der Schreckenskunde „Mein Vater hat meine Mutter ermordet," trat am Nachmittag des 9. Juni d. J. die 14 Jahre alte Tochter der in Gehrenberg wohnenden Zuschneider Schulz'schen Eheleute in's Polizeibureau. Die Frau fand man auf dem Boden erhängt. Die schreckliche That wurde durch die Tochter selbst entdeckt. Als sie aus der Kirche nach Hause kam und ihren Vater nach der Mutter fragte, dieser aber antwortete, indem er sich eine Apfesine schälte, er wisse es nicht, suchte das junge Mädchen nach der Mutter im Wohnzimmer, in der Küche, schließlich im Keller und endlich auch auf dem Boden, wo ihr durch die Lattenthür der schauderhafte Anblick wurde, ihre Mutter da als Leiche hängen zu sehen. Die Thür selbst war von außen zugeschlossen. Noch an demselben Abend wurde auch als der Mitthäterschaft verdächtig der Hausknecht Pottman verhaftet. Er war der Vormund der Stieftochter des Schulz'schen Ehepaares und hatte an seinem Mündel im vorigen Jahre ein Sittlichkeitsverbrechen begangen, das die Frau, welche von ihrem Manne viele Mißhandlungen zu erleiden hatte, zur Anzeige bringen wollte. Schulz stellte sich nach seiner Verhaftung eine Zeit lang tobsüchtig.)

Stoltze-Denkmal enthüllt.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Hier ist ein Denkmal, welches zu Ehren des (am 28. März 1891 gestorbenen) Frankfurter Dialektdichters, politischen Satyrikers und Witzblattherausgebers Friedrich Stoltze gesetzt wurde, unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt worden.

Wird Gervais abgesetzt?

Paris, 23. Nov. Das Blatt „Le Temps" veröffentlicht eine halbamtliche Mittheilung, wonach Hr. Lockroy, der Marineminister, telegraphisch unverzügliche Berichte über das (kürzlich erwähnte) Auflaufen der Kriegsschiffe „Formidable" (Flaggenschiff des französischen Mittelmeer-Geschwaders), „Admiral Courbet" und „Admiral Baudin" gefordert und ferner dem Admiral Gervais befohlen hat, bei dem Geschwader an der Insel Hyeres, unweit des Schauplatzes jenes Unfalles, zu bleiben und die endgiltige Entscheidung des Ministeriums zu erwarten.

Diese Nachricht hat hier beträchtliches Aufsehen hervorgerufen; denn man will darin ein Zeichen sehen, daß Admiral Gervais seines Kommando-Postens enthoben werden solle.

Anrüchige Stadtbeamte.

Madrid, Spanien, 23. Nov. Gestern Abend fand eine vom Union-Klub einberufene, stark besuchte Versammlung statt, in welchem beschlossen wurde, dem Marquis Cambriana, dessen jüngste Anschuldigung gegen gewisse städtische Beamte, ihre Stellungen zu ihrem Privatvortheil mißbraucht zu haben, große Aufregung hervorgerufen hatte, zu Ehren ein Bankett zu geben. Es werden jetzt Gelder gesammelt, um die Kosten jedes Prozesses zu decken, welcher aus den vom Marquis erhobenen Anklagen hervorgehen sollte. Alle Beiträge hierfür sind indeß auf 50 Centesimos (etwa 10 Cents) pro Person beschränkt, und man erwartet, daß eine sehr stattliche Summe zusammenkommt. Heute Abend wird eine große öffentliche Kundgebung stattfinden, in welcher die Abdankung des ganzen Stadtraths gefordert werden wird.

Die Studenten versuchten ebenfalls eine Kundgebung gegen die angeschuldigten Beamten und wollten den Befehl der Polizei zum Auseinandergehen nicht befolgen, bis endlich die Polizei sie mit gezogenen Säbeln angriff. Eine Anzahl Studenten wurde verhaftet. Man fürchtet noch mehr derartige Auftritte und sogar einen allgemeinen Angriff auf die Stadtverwaltungsgebäude, welche daher, nebst anderen öffentlichen Gebäuden, von starken Abtheilungen Gendarmerie extra bewacht werden.

Noch immer mehr.

Madrid, Spanien, 23. Nov. Es sind wieder 12,000 Mann Truppen von Barcelona, Santander, Carthagena, Cadiz und Palma nach Cuba eingeschifft worden.

Großes Schiff verunglückt?

Corunna, Spanien, 23. Nov. Am Kap Finisterre sind 9 Leichen an das Land getrieben worden, und man fürchtet, daß ein großes Schiff gescheitert ist.

Vom „kranken Mann".

London, 23. Nov. Die „DailyNews" meldet heute aus Konstantinopel: Die Botschafter der auswärtigen Mächte sind in Kenntniß gesetzt worden, daß unverzüglich in Armenien Gerichtshöfe gebildet werden sollen, deren Entscheidungen endgiltige sind, ja, welche thatsächlich kriegsgerichtliche Befugniß ausüben, und alle der Verursachung von Unruhen angeklagten Personen prozessiren werden. Die Depesche fügt hinzu, daß dies ein gefährlicher Schritt sei, und ohne sehr sorgfältige Ueberwachung diese Gerichte sich zu Blut-Assisen gestalten könnten.

Der todtkranke Zarewitsch.

St. Petersburg, 23. Nov. Die Hofärzte Simanowski und Schereslewski haben sich nach Abbas Tuman im Kaukasus begeben, und zwar auf eine dringende Aufforderung hin, nach dem Großfürsten Georg, dem Zarewitsch, zu sehen, dessen Befinden sich sehr bedeutend verschlimmert hat. Die Zarin-Mutter Olga, ihre Tochter Großfürstin Xenia und deren Gatte eilen gleichfalls nach dem Krankenbett (wahrscheinlich bald Sterbebett) des Zarewitsch.

Thut nicht mit.

London, 23. Nov. Die Nachricht, daß Prinz Heinrich von Battenberg, der Gemahl der Prinzessin Beatrice (der jüngsten Tochter der Königin Victoria), sich an der britischen Kriegs-Expedition gegen das Aschanti-Land betheiligen werde, wird von ihm selber als erfunden bezeichnet.

Sittlichkeits-Skandale in Deutschland.

London, 23. Nov. In einer Spezialdepesche aus Berlin heißt es: Deutschland verliert rasch seinen früheren Ruf als das Land sittlicher Reinheit. Während neuerdings Berlin wieder in Aufregung versetzt wurde durch grauenhafte Enthüllungen, die in Verbindung mit der Verhaftung einer Mädchen-Verschacherin in einer Berliner Vorstadt bekannt wurden (und wodurch Personen der höchsten Gesellschaftskreise als Wüstlinge u. s. w. kompromittirt werden) macht auch in Meiningen ein Sittlichkeitsskandal ungeheures Aufsehen. Dr. Procholt, Professor am Gymnasium in Meiningen, ist entflohen, und Niemand weiß, wohin er sich gewendet hat. Er floh gerade rechtzeitig, um seiner Verhaftung und sicheren Verurtheilung zu einem langen Straftermin zu entgehen. Die Polizei hat Beweise dafür, daß Dr. Procholt Jahre hindurch seine Schüler, meist Söhne aus adligen Familien, zu unnatürlichen Sittlichkeitsverbrechen verleitet oder gezwungen hat. Die Geheimpolizei verfolgt ihn jetzt.

Unruhen auf Kreta.

Athen, 22. Nov. Wie man von der Insel Kreta meldet, hat in Kambos am 20. November ein Gefecht oder Scharmützel zwischen der Eskorte, welche die mit Ausführung der Reformen beauftragte Kommission begleitete, und einer Abtheilung regulärer türkischer Truppen stattgefunden. Dabei wurden 6 der Letzteren getödtet, und 10 andere verwundet. Die Bevölkerung selbst verhielt sich, der Aufforderung des griechischen Konsuls entsprechend, ruhig (wenn auch nur sehr ungern) und verfolgte mit großer Spannung dem Verlauf des Scharmützels.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

„Der schwarze Bär".

Richter Payne fällte heute im Kriminalgericht das Todesurtheil über den Neger Henry Foster, genannt „der schwarze Bär". Die Vollstreckung des Urtheils wurde auf Freitag, den 26. Januar anberaumt. Foster ist schuldig befunden worden, den Schankwirth Wells an der State Str. erschossen zu haben, nachdem er kurz zuvor mehrere Personen überfallen und ausgeplündert hatte.

Zur gestrigen Brandkatastrophe.

Beginn des Coroners-Inquestes.

Wie sich leicht denken läßt, werden die Einzelheiten des entsetzlichen Brandunheils, dem gestern fünf blühende Menschenleben zum Opfer fielen, in allen Kreisen der Bürgerschaft lebhaft besprochen, wobei man nicht unberechtigt die Frage aufwirft, ob es überhaupt nothwendig gewesen sei, die armen Feuerwehrleute nochmals in das Innere des Gebäudes zu schicken, nachdem die Flammen ihr Zerstörungswerk fast vollendet hatten. Zu retten war doch so wie so nichts mehr, und wenn auch wirklich die unteren Stockwerke noch von dem entfesselten Elemente zerstört worden wären, so stände diese Kalamität in gar keinem Verhältniß zu dem Verlust von Menschenleben, wie solcher jetzt zu verzeichnen ist, ganz abgesehen davon, daß die armen Leute von vornherein schwer bedroht waren. Feuerwehrchef Sweenie, der selbst den Befehl ertheilte, wonach die verunglückten Mannschaften der 2. Spritzen-Kompagnie nochmals in's fünfte Stockwerk des Gebäudes hinauf mußten, um die dort neu aufflackernden Flammen zu dämpfen, hätte lieber das ganze Innere ruhig ausbrennen lassen sollen, als das Leben seiner Leute auf's Spiel zu setzen. Der Diensteifer des sonst so tüchtigen und bewährten Chefs scheint hier von einem schlechten Urtheil geleitet worden zu sein.

Weiterhin wirft man Herrn Sweenie vor, daß er verfügt habe, Wasserströme auf die Trümmermassen zu lenken, unter denen die Verschütteten lagen. Hierüber ließ sich der Feuerwehrchef heute Vormittag wie folgt aus: „Einem Laien mag ein derartiges Vorgehen im ersten Augenblick merkwürdig erscheinen, da er eben annimmt, daß die armen Feuerwehrleute möglicherweise durch die Wassermassen ertränkt wurden. Diese Befürchtung ist aber völlig grundlos. In erster Reihe mußten doch die glimmenden und rauchenden Trümmerhaufen, unter denen die Bedauernswerthen verschüttet lagen, vollständig gelöscht werden; würde solches nicht geschehen sein, so wären die Männer, sofern sie noch am Leben waren, elendiglich in dem Qualm erstickt. Dann aber kann auch nur verhältnißmäßig wenig von dem Wasser durch die hohe Holzschicht hindurch gedrungen sein, da es vorher an den Brettern und Balken entlang einen anderen Abweg fand. Ich habe mich hier nur von einer langjährigen Erfahrung leiten lassen und könnte mehr wie ein Beispiel aufführen, wo in ganz ähnlichen Fällen Menschenleben einzig und allein durch ein derartiges Vorgehen gerettet wurden."

Heute Vormittag hat Hilfs-Coroner Buckley mit dem üblichen Inquest an den Leichen der Brandopfer begonnen. Sein trauriges Amt führte ihn zuerst nach der County-Morgue, wo die entseelte Hülle der armen Kittie Landgraf aufgebahrt lag. Die Eltern des Mädchens saßen schluchzend und weinend neben ihrem todten Kind, als die Augenzeugen die Schreckensszenen bei dem Feuer eingehend schilderten; das Herzeleid der armen Leute ist um so größer, als die Verunglückte ihre einzige Stütze war. Der Wahrspruch der Coroners-Jury, die auch bei dem Inquest an den übrigen Leichen fungirt, wird erst später nach Beendigung des ganzen Falles abgegeben werden. Dadurch, daß die Leiche des Schlauchführers Brendergast bis jetzt noch nicht aufgefunden worden, wird sich die traurige Angelegenheit wohl noch einige Tage hinziehen.

Abgewiesen.

Der Anwalt Hughes ward heute vom Richter Hutchinson mit dem Gesuch um Bestrafung von 44 gegenwärtigen und 24 früheren Stadträthen, die seit Frühjahr 1894 wiederholt für die Bewilligung von öffentlichen Gelder gestimmt haben, kurzer Hand abgewiesen. Der Richter erklärt, daß das Kriminalgericht sich mit derartigen Angelegenheiten nur befassen könne, falls eine Grand Jury Anklagen gegen die betreffenden Beamten erheben sollte, das aber sei bei dem rein technischen Charakter des Vergehens ausgeschlossen.

Mehr als seine Schuldigkeit.

Der Oberprophet Moore hat gestern mehr als seine Schuldigkeit gethan, indem er sich in das lokale Propheten-geschäft des Herrn Garriott einmischte. Seine frostige Weissagung hat sich nicht bewahrheitet, und Herr Garriott wälzt nun die Verantwortung für den Hereinfall fröhlich auf seinen Vorgesetzten ab. Etwas kühler, meint er, werde es zwar werden, aber das hätte nicht gleich sein müssen, der Winter wäre ja noch so lang.

Vom „Leader"-Krach.

Anwalt Adolf Moses beantragte heute im Bundesgericht Niederschlagung des Verfahrens gegen die Mitglieder Dernburg, Glick & Horner, die auf Betreiben der New Yorker Firma Laflin & Co. wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet worden sind. Anwalt Zeisler, der die Firma Laflin & Co. vertritt, protestirte gegen die Bewilligung des Antrages. Richter Showalter wird am Montag seine Entscheidung abgeben.

Zieht sich vom „Geschäft" zurück.

Nach einer langjährigen, für sie wenigstens höchst ersprießlichen Thätigkeit als Chicagos — gefährlichste Diamanten- und Taschendiebin, hat Minnie May jetzt den Staub der Weltausstellungsstadt von ihren Füßen geschüttelt und ist mit ihrem Zuhälter, dem nicht minder berüchtigten „Danny" Nugent, nach Dayton, Ohio, übergesiedelt. Das Wunderbarste an der ganzen Thatsache ist aber, daß das Frauenzimmer fest entschlossen sein soll, ihr sauberes Metier vollständig an den Nagel zu hängen und sich ganz „in's Privatleben" zurückzuziehen. Die Mittel hierzu stehen der Spitzbübin, die sich im Laufe der Zeit einen beträchtlichen Reichthum — man spricht von $40,000 — erganuert hat, vollauf zur Verfügung, ob aber diesmal die Katze wirklich für immer das Mausen lassen kann, verdient doch mit einem gewaltigen Fragezeichen versehen zu werden. Dazu sind Minnie Mays Finger in Folge der „Uebung" denn doch etwas zu klebrig geworden. Als plausiblen Grund für ihren Entschluß gibt die Strolchin selbst an, daß in Chicago die — Konkurrenz zu groß geworden sei! Eine wirklich „anheimelnde" Diagnose der hier herrschenden Zustände!

In den Annalen der Kriminalpolizei spielt Minnie May eine bedeutende Rolle; die abgefeimte Diebin ist hunderte von Malen in Haft genommen worden und war eine typische Verbrecherfigur in der Zentral-Station und der Armory, doch verstand sie es bestens, ihren „Pull" und ihre Moneten „mitsprechen" zu lassen, um den Zuchthausmauern fernzubleiben. Auch das wirft ein grelles Licht auf die Rechtspflege in unseren Polizeigerichten!

Vor ihrem Scheiden gab Minnie ihren „Kollegen" und „Kolleginnen" noch ein glänzendes Abschieds-Bankett, das in ihrer fürstlich eingerichteten Wohnung an Jackson Boulevard stattfand. Hoffentlich kehrt das Frauenzimmer nie wieder hierher zurück.

Vom Gouverneur begnadigt.

Aus Springfield traf gestern Nachmittag eine amtliche Depesche vom Gouverneur Altgeld ein, worin er Thomas Little, der seit dem 16. Juni 1894 im County-Gefängnisse gesessen hat, begnadigt.

Little wurde an dem erwähnten Tage auf einen Capias-Befehl hin unter der Anklage des Diebstahls in Haft genommen, am 7. Juli 1894 seines Verbrechens überführt und zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Am 18. Juli willigte das Obergericht in eine zeitweilige Beiseitesetzung des Urtheils ein, doch wurde die Annahme einer Bürgschaft verweigert. Erst vor drei Wochen erfolgte dann die Bestätigung des ursprünglichen Urtheils.

Die Frau des Gefangenen begab sich nunmehr persönlich zum Gouverneur und suchte um die Begnadigung ihres Gatten nach, die dann jetzt auch erfolgt ist.

Ein technischer Fehler.

Eine eigenartige Entdeckung wurde heute Vormittag in dem Geschäftsbureau des Kriminalgerichtsklerks Ernst Magerstadt gemacht. Es stellte sich nämlich bei einer Untersuchung der Gerichtsakten heraus, daß das Verdikt in dem Prozesse gegen William, alias „Mutton" Johnson, der wegen Ermordung des Fischers Louis Klang zum Tode verurtheilt und später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurde, nicht in einer der gesetzlichen Vorschrift entsprechenden Weise abgefaßt war, weil es nur die Unterschrift des Obmannes der Jury aufweist. Von Johnsons Vertheidiger wird jetzt wahrscheinlich der Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses gestellt werden.

Ertappter Paletotmörder.

Ein gewisser Henry Wilson wurde heute Vormittag dabei abgefaßt, als er sich eben mit einem dem Bailiff Jackson zugehörigen Ueberzieher aus Richter Hortons Gerichtszimmer schleichen wollte. Als Entschuldigung gab der Langfinger an, daß er bei dem kalten Wetter eines wärmenden Paletots bedurft habe. Man wird ihn jetzt zweifelsohne an einen Platz senden, wo eine derartige Garnitur überflüssig ist.

* General-Staatsanwalt Moloney erwirkte heute einen zweiwöchentlichen Aufschub der weiteren Verhandlungen in Sachen der Speicherbesitzer, denen er die Lizens zum Geschäftsbetrieb entziehen lassen will.

* Countyrichter Carter ordnete gestern an, daß der Massenverwalter der bankerotten Firma Rothschild Bros. Anzeigen um Angebote auf das Waarenlager der Firma ausschreiben soll. Seit der Bankerott-Erklärung der Firma melden sich täglich neue Gläubiger.

* Bei dem heute Vormittag an der Leiche von Maggie Beckmann abgehaltenen Inquest erklärte der Coroners-Arzt Dr. Mitchell, er sei nach einer eingehenden Untersuchung zu der Ansicht gelangt, daß der Tod durch Herzschlag herbeigeführt wurde. Das Verdikt der Geschworenen lautete dementsprechend. Hugo Beckmann, der Gatte der Verstorbenen, wird vorläufig noch in Untersuchungshaft verbleiben.

Auf die lange Bank.

Die Entscheidung über das Codygesetz erst im Januar zu erwarten.

Das Codygesetz hat dem Staatsobergericht noch nicht zur Begutachtung vorgelegt werden können. Der Anwalt des Herrn Eden war mit seinen Argumenten bereit, aber die Vertreter der Gegenpartei verlangten Zeit zur Sammlung, und der Gerichtshof gewährte ihnen die verlangte Frist. Die von Tausenden ungeduldig erwartete Entscheidung wird deshalb in diesem Jahre nicht mehr erfolgen, doch verspricht das Ober-Staatsgericht, sich mit dem Falle im Januar beschäftigen zu wollen.

Herr Eden erklärt, daß seine Barbierstube im Great Northern Hotel inzwischen Tag und Nacht ununterbrochen offen stehen werde. Damit der Geschäftsbetrieb keine Störungen durch die Verhaftung der Haarkünstler erleide, wird ein besonderes Personal für die Sonntage angeworben werden, welches dann die ganze Woche hindurch vergnügt den Häschern zur Verfügung stehen wird. — Gestern gerieth Herr Eden in Gefahr, die County-Kasse um $6000 für verfallene Bürgschaften bereichern zu müssen. Er stellte sich mit seinen achtzehn Barbiergehilfen um wenige Minuten zu spät zur Verhandlung vor dem Friedensrichter Lee ein und dieser erklärte die Bürgschaft sämmtlicher Angeklagten für verwirkt. Er ließ sich nachher bewegen, die Bürgschaft von Neuem anzunehmen, gegen Zahlung von $1.25 per Kopf. Herr Eden ließ dann das Verfahren vor Friedensrichter White verlegen, eine Transaktion, an welcher Herr Lee weitere $18 verdiente.

Der Schutzverband der Barbiere ließ auch gestern wieder eine Menge von Verhaftungen vornehmen, stieß aber damit insofern auf Schwierigkeiten, als die Konstabler zu ihrer Ueberraschung fanden, daß fast sämmtliche Barbierstuben, die Sonntags offen gehalten werden, in letzter Zeit ihre Besitzer gewechselt haben. Es handelt sich dabei allerdings nur um ein unschuldiges Versteckspiel der Verächter des Codygesetzes. Diese haben ihre Plätze zeitweilig unter einander ausgetauscht. In ihren Privatwohnungen fanden die Häscher die Gesuchten schließlich doch. Der Schutzverband droht neuerdings, er werde nun auch ein schärferes Augenmerk auf die Barbiergehilfen der kleineren Geschäfte richten und diese ebenfalls wegen Uebertretung des Gesetzes belangen lassen.

Paulinens Roman.

Herr William Ristow von der Ristow & Pohts Mfg. Co. an North Ave. fand gestern seine seit zwei Jahren „spurlos verschwunden" gewesene Tochter Pauline nieder. Die junge Dame hatte sich seiner Zeit heimlich mit dem damaligen Straßenbahn-Kondukteur James S. Young verheirathet. Young hatte kurz nach der Hochzeit eine Stelle als Kollektor eines Kohlengeschäftes angenommen. Er wohnte mit seiner jungen Frau an der Ecke von Sheffield und Clybourn Ave. Gestern wurden Beide auf Betreiben einer früheren Frau Young, welche der galante Kondukteur mit zwei kleinen Kindern schnöde im Stich gelassen hatte, wegen Bigamie verhaftet. Da Pauline von der Existenz ihrer Vorgängerin nichts gewußt hat, wurde sie aus der Haft entlassen, Young aber wird gerichtlich verfolgt werden, wenn es ihm nicht gelingt, seine betrogene Gattin zu versöhnen.

Pauline Ristow hatte, seit sie ihr Schicksal mit dem des Young verbunden, ihren Eltern keine Nachricht von sich gegeben, erst aus der Zelle des Polizeigefängnisses ließ sie eine Mittheilung an ihren Vater gelangen, der sich auch sofort ihrer annahm. Die Gattin Youngs hat während der ganzen zwei Jahre kaum eine Meile von dem Paar entfernt, an Lincoln nahe Racine Avenue gewohnt. Erst ganz vor Kurzem erhielt sie Kunde von dem Treiben ihres Eheherrn.

Der Hilfsverein der Schulkinder.

Am nächsten Mittwoch wird der Hilfsverein der Schulkinder in den öffentlichen Schulen seine jährliche Sammlung zum Besten der ärmeren Zöglinge veranstalten, für welche mit dem Ertrag der Kollekte Kleider gekauft werden. Im vorigen Jahre ergab diese Sammlung $4,357, vor zwei Jahren $3,500. Verschiedene Kleidergeschäfte liefern dem Hilfsverein die Kleider zu Engros-Preisen. Der Verein nimmt auch vom Publikum für seine Zwecke Geldbeiträge und Kleider an. Das Geld ist an Frau Stevens, Bureau des Schulraths, zu senden. Kleider adressire man nach Nr. 157 W. Monroe Straße, wo sich das Depot des Vereins befindet.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt.

Illinois: Regen, dann Schnee; heute Abend klareres Wetter und kälter; nördliche Winde.

Indiana: Regen, dann Schnee, morgen klareres Wetter und kälter; nordwestliche Winde.

Wisconsin: Leichtes Schneegestöber, morgen schön und kälter; nördliche später veränderliche Winde.

Iowa: Schön und wärmer; veränderliche Winde.

Missouri: Regen oder Schnee, morgen schön und kälter; nördliche später veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 34 Grad, Mitternacht 34 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 34 Grad, und heute Mittag 35 Grad über Null.

Schul-Angelegenheiten.

Die Wahl von zwei Vertretern der Lehrer und sonstigen Schulangestellten im Verwaltungsrath der Pensionskasse ist nunmehr beendet. Von 5500 stimmberechtigten Personen haben 4350 sich an der Wahl betheiligt. Die beiden erfolgreichen Kandidaten sind die Hilfs-Superintendentin Frau Ella F. Young, mit 1703 Stimmen, und der Chef-Maschinist T. J. Waters, mit 1285 Stimmen. Die anderen Kandidaten, dreizehn an der Zahl, erhielten von 73— 1180 Stimmen. Die so erwählten Mitglieder der Pensionsbehörde werden übrigens nur eine geringe Minorität derselben bilden, da die Schulraths-Mitglieder und Superintendent Lane von Amtswegen auch über die Pensionskasse zu bestimmen haben.

Der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Gebäude beschäftigte sich gestern mit der Durchsicht von zweihundert Angeboten von Grundstücken für die achtzehn neuen Schulhäuser, deren Errichtung jüngst beschlossen worden ist. Schularchitekt August Fiedler kam um die Erlaubniß ein, den Kontraktoren vorschreiben zu dürfen, daß sie bei dem Bau von Schulhäusern nur Union-Arbeiter beschäftigen sollen. Das Komite mußte den Herr abschlägig bescheiden, da es zur Ertheilung einer solchen Erlaubniß nicht berechtigt ist. Ein Komite des Bauunternehmer-Vereins sprach vor, um zu befürworten, daß die Kontrakte für Schulbauten nicht im Ganzen, sondern an Vertreter der verschiedenen Zweige des Baufachs vergeben werden mögen. Das Komite erklärte sich bereit, es mit diesem Plane versuchen zu wollen, obgleich es bequemer sei bei jedem Bau nur mit einem verantwortlichen Geschäftsmanne zu thun zu haben. Mit der Firma Roy & Nourse wurde ein Vertrag über den Ankauf des 125x200 Fuß messenden Grundstückes an der Südwestecke von Wright und 65. Straße abgeschlossen. Der zu zahlende Kaufpreis beträgt $20,000.

„Hausl" faßte ihn ab.

Der im „bayrischen Himmel", Nr. 230 Clybourn Avenue, thronende Schankwirth B. Holzapfel vertraute gestern Abend sein Lokal auf kurze Zeit seinem Schankwärter Max Bartsch an, der dann die günstige Gelegenheit wahrnahm und mit $5 Baargeld sowie mehreren Kistchen Zigarren und einigen Flaschen Grüneberger Auslese zu verduften. „Hausl" kam gerade herzu, als der Langfinger die Beute fortschleppte, folgte ihm unbemerkt und ließ den Burschen dann von einem des Weges kommenden Blaurock in Haft nehmen.

Richter Kersten überwies den diebischen Max heute den Geschworenen.

Keine Einigung.

Nach mehrstündiger Berathung erklärten heute die Geschworenen, welche das Schicksal von Frau Katharine Bechtel in Händen hatten, daß sie sich nicht einigen könnten, worauf sie vom Richter entlassen wurden. Frau Bechtel steht bekanntlich unter der Anklage, durch eine verbrecherische Operation den Tod einer Frau Bassett herbeigeführt zu haben.

Kurz und Neu.

* Geheimpolizisten der Zentral-Station verhafteten gestern Abend in einem Pfandladen an der S. Clark St. zwei junge Burschen, Namens Frank Goodman und David Levy, als dieselben gerade im Begriff standen, eine höchst werthvolle Diamantnadel zu verkaufen. Diese Nadel war vor Kurzem einem gewissen A. B. Barton aus Decatur, Jll., entwendet worden.

* Rev. Nicolaus, Bischof von Alaska und den Aleuten, ist heute Morgen mit einem Gefolge von zwölf Priestern in Chicago eingetroffen und wird morgen, um 10 Uhr Vormittags, in der russischen Kirche, Nr. 13 S. Center Ave., das Hochamt zelebriren. Der Bischof wird hier drei bis vier Tage verweilen.

* Eine gestern im stadträthlichen Finanz-Ausschuß vorgenommene Abstimmung über die in Anregung gebrachte Verlegung der Stadtrathssitzungen vom Montag Abend auf den Montag Nachmittag ergab Stimmengleichheit. Hilfs-Kontrolleur Barrett, dem die Entscheidung überlassen wurde, gab den Ausschlag zu Gunsten von Nachmittagssitzungen.

* Richter Hutchinson überwies heute einen gewissen Joseph Marbach wegen Raubanfalls dem Zuchthause. Der Verurtheilte ist den Polizisten der Nordseite angeblich seit langer Zeit als ein äußerst gefährlicher Charakter wohlbekannt. Vor etwa sechs Wochen hatte er an Wellington Ave. Frau Dr. Hopkins und ihre Tochter angefallen, wobei er einen Diamantring im Werthe von $250 und mehrere andere Schmucksachen erbeutete.

* An der Carroll Avenue, zwischen Ann und Elizabeth Straße, ist gestern mit der Arbeit an dem ersten Einlaßschacht für den westlichen Ausläufer des neuen Wasserwerk-Tunnels begonnen worden. Von dieser Stelle aus wird die Arbeit an dem Tunnel sowohl in westlicher Richtung, nach Garfield Park hin, als auch bis zur Green Straße und Grand Avenue (früher Indiana Straße) nach Nordosten gefördert werden.

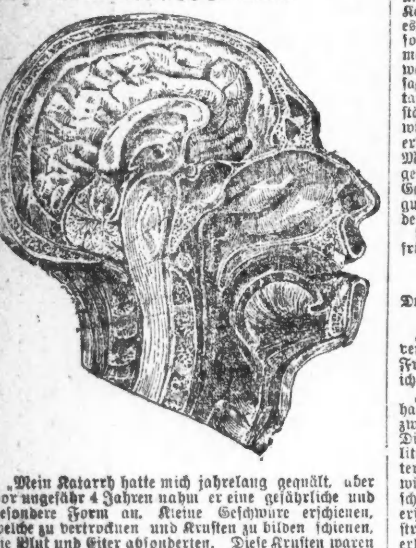
Schiebt es nicht auf,

Bis Euer Katarrh das Blut vergiftet. — Dr. Wildman's Spezial-Behandlung wird von den ersten Aerzten empfohlen.

Blut-Katarrh geheilt.

Unangenehme Krankheits-Erscheinungen absolut und dauernd von Dr. Wildman geheilt.

„Wenn ein Mensch jemals an einer schlimmen Form von Katarrh litt, dann war ich's," sagte Herr Daniel Burkhart, der fähige und tüchtige Ingenieur für die Chicago City Railway. „Ich litt jahrelang, und es war so schlimm, daß Nase, Kehle, Magen, Leber und Nieren in Mitleidenschaft gezogen wurden.



„Mein Katarrh hatte mich jahrelang gequält, aber vor ungefähr 4 Jahren nahm er eine gefährliche und bösartige Form an. Kleine Geschwüre erschienen, welche zu vertrocknen und Krusten zu bilden schienen, die Blut und Eiter absonderten. Diese Krusten waren [illegible] erregend und sahen zum Uebelwerden aus, ihr [illegible] lich unerträglich. [illegible] stumpfte sich ab [illegible] war übelriechend, schrumpfte von schweren, kräftigen [illegible] bloßen [illegible] zusammen und wog ungefähr 120 Pfund. [illegible] nur die beiden schlimmsten Krankheitserscheinungen. Ich wurde auch von den gewöhnlichen Symptomen belästigt, die ich aber unbeachtet [illegible] diese kleinen Quälereien meiner Gesundheit [illegible] Geschäft nicht schaden zu können schienen. [illegible] war mein Zustand, als ich ein Patient Dr. [illegible] wurde. Ich fühlte, daß gewaltige Maßregeln ergriffen werden mußten, um eine Heilung zu [illegible] bringen. Stellt Euch indessen mein Erstaunen vor, als ich entdeckte, daß seine Behandlungsweise schmerzlos ist, in der That, es machte mir fast [illegible], denn ich begann unter seiner Behandlung [illegible] eine unendliche Besserung in meinem körperlichen Zustand wahrzunehmen, daß es mir eine Freude war, [illegible] in seiner Office behandeln zu lassen. Ich [illegible] augenblicklich an Gewicht zu und wiege jetzt [illegible] und erwarte, sehr bald mein normales Gewicht wiedererlangt zu haben.

„Meine Gesundheit", fuhr Herr Burkhart fort, „war [illegible] in der That, ich fühle, als ob ich ein neues [illegible] Leben habe. Von einigen [illegible] ich so niedergeschlagen, elend und dasgleichgiltig, und ich bin frisch [illegible] und freue mich meines [illegible], wie nur irgend Jemand. [illegible] Dr. Wildman's spezielle Behandlung und Medizin [illegible] und ich möchte es allen Leidenden von Blut [illegible] katarrhalischen Krankheiten wissen lassen, so daß [illegible] seine Geschicklichkeit zu Nutze machen können und neue Lebenskraft gewinnen. Wo Leben ist, [illegible] Hoffnung".

[illegible] Burkhart wohnt 1930 Archer Ave. und ist als [illegible] bei den C. C. R. W. 21. und State Straße.

Dr. Wildman heilt Katarrh.

Dr. Wildman heilt Magen-Katarrh.

Haut-Krankheiten dauernd geheilt.

Dr. Wildman's wissenschaftliches System in der Behandlung von unangenehmen und entstellenden Hautkrankheiten, solche als: Pityriasis, Krätze, Eczema, Salzfluß, Finnen, Mitesser und andere Hautaffektionen müssen jetzt den verbesserten Methoden weichen. Veraltete Fälle, welche hartnäckig den Anstrengungen Anderer widerstanden, sind uns besonders willkommen.

Dr. Wildman heilt Haut-Krankheiten.

Katarrhalische Taubheit geheilt.

Fräulein Corda Lovelys Aussage in Bezug auf ihre Behandlung durch Dr. Wildman:

„Seit frühester Jugend litt ich an Katarrh," sagte Frl. Lovely. „So weit ich mich erinnern kann, fing es mit dem Verstopfen der Nasenkanäle an. Meine Mandeln schwollen an und wurden entzündet, meine Kehle wund und trocken. Meine Augen thränten häufig sehr stark. Ich hatte einen trockenen Husten und mußte mich des Morgens sehr anstrengen, meine Kehle zu reinigen. Mein größtes Leiden jedoch war es, daß mein Gehör zu schwinden anfing. Es wurde so schlimm, daß ich die gewöhnliche Unterhaltung nicht mehr hören konnte. Als ich zu Dr. Wildman ging, war ich fast ganz taub. Er sagte mir, daß, wenn mein Katarrh geheilt sei, mein Gehör vollständig wiederhergestellt sein würde, und das hat sich als wahr erwiesen. Seine Behandlung und Medizin haben mir neues Leben gegeben. Ich habe an Gewicht zugenommen und meine Gesundheit ist besser als seit Jahren, mein Gehör ist gut, habe guten Schlaf, guten Appetit, keine thränenden Augen und der Blick ist klar."

Frl. Corda Lovely wohnt jetzt 1320 Lexington Ave; früher in Crescent, Iowa.

Dr. Wildman heilt katarrhalische Taubheit.

Chronischer Katarrh geheilt.

Durch Dr. Wildman's Spezial-Behandlung und den Gebrauch von reinen Medikamenten.

„Von jahrelangen Leiden und Unannehmlichkeiten, verursacht durch Katarrh der Nase und Kehle", sagte Frau Albertine Dau, von 1724 W. 20. Straße, „bin ich jetzt vollständig geheilt.

„Vielleicht das Schlimmste, womit ich zu kämpfen hatte, war das Verstopfen der Nase, wodurch ich gezwungen wurde, durch meinen Mund zu athmen. Dies war besonders des Nachts unangenehm. Ebenso litt ich an der Ansammlung von Schleim in dem hinteren Theil meiner Nase und Kehle. Ich mußte husten, würgen und spucken, bis ich fast erstickte. Wenn ich schließlich meine Kehle rein hatte, war ich vollständig erschöpft. Wie ich vorhin sagte, waren alle meine Anstrengungen Erleichterung zu erhalten, fruchtlos, bis ich überredet wurde, Dr. Wildman, 224 State Str., zu versuchen. Er entfernte Fleischstücke aus meiner Nase und nachher behandelte er meine Nase und Kehle mit einer medizinischen Einspritzung. Das zusammen mit der mir verabreichten Medizin bewirkte meine Heilung. Meine allgemeine Gesundheit hat sich bedeutend gebessert, und ich kann so frei durch die Nase athmen, wie nur irgend Jemand. Dr. Wildman heilte mich, deshalb empfehle ich ihn allen Leidenden von Katarrh in jeder Form.

Dr. Wildman heilt Bronchial-Katarrh.

Zahlreiche andere wohlbekannte Leute, die von Dr. Wildman erfolgreich behandelt wurden, erlauben uns, uns auf sie zu beziehen:

Louis Hutt, Holzhändler, 22. und River Str., von chronischem Nasenkatarrh geheilt.

Bernhard Roesing, Ex-Stadtschatzmeister. Von chronischem Nasen-Katarrh geheilt.

Fred C. Mohr, Grocer, 135 Sheffield Ave. Von Nasen- und Hals-Katarrh geheilt.

L. G. Rubel, Drucker und Geschäftsbücher-Fabrikant, 348 Wabash Ave. Von Rheumatismus geheilt.

Harry Hopple, Operator, Julien Hotel, Englewood. Von Katarrh geheilt.

M. T. Zimmermann, 42 Exchange Building. Von chronischem Katarrh geheilt.

Herr Gus Mau, 3269 Archer Ave. Von Bronchial Katarrh geheilt.

Lena Bluhm, 250 Belmont Ave. Von Hautkrankheit geheilt.

J. G. Ries, La Grange, Ill. Von Eczema geheilt.

Frl. Clara Bowman, 724 Clybourn Ave. Von Eczema geheilt.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Ecke Quincy, Chicago, Ill.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 6:30 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten und macht eine Spezialität aus

Katarrhalischen Krankheiten, Haut-Krankheiten, Nerven-Krankheiten.

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Leander, Wyo., wurde wieder eine schwache Erderschütterung wahrgenommen.

— Im Birch = Creek = Bezirk von Alaska soll wieder ein reiches Goldlager entdeckt worden sein.

— Zu Ehren der Freilassung des Arbeiterführers Eugene V. Debs fanden auch in verschiedenen anderen Städten gestern Abend Festlichkeiten statt.

— Bei einer durch Brandstiftung entstandenen Feuersbrunst in einem Häuschen zu Stony Point bei Brownville, Pa., kamen drei farbige Frauen um.

— Charles Olmstedt, wohnhaft in der Nähe von South Bend, Ind., wurde unter der Anklage verhaftet, seine unlängst gestorbene Frau vergiftet zu haben. Sein Schwiegervater ist es, der die schreckliche Anschuldigung erhebt.

— Der Küstendampfer „Bandorella", ein noch ziemlich neues Schiff, ist auf der Umpqua-Sandbank in der Nähe von San Francisco aufgelaufen, und der Kapitän, R. R. Wikart, ist ertrunken, während die 10 anderen Insassen, darunter auch ein Passagier, nur mit großer Mühe gerettet wurden.

— Es wird jetzt, angeblich mit völliger Gewißheit, versichert, daß sich der berühmte Wunderheiler und Schuhmacher Francis Schlatter zur Zeit unweit Boulder, Col., auf der Obstfarm von Josef Wolf aufhalte, wo er in völliger Abgeschiedenheit fasten soll.

— Aus Schenectady, N. Y., wird gemeldet: Das pferdelose Fuhrwerk aus New York, welches die Reise nach Chicago machen sollte, ist hier in einen Güterwagen verladen worden und wird die fernere Reise mit der Eisenbahn machen müssen. Schlechte Landstraßen haben das Aufgeben der Fahrt verursacht.

— Der Kongregationalisten-Pastor Frank Hyatt Smith, welcher bekanntlich in Boston im Bundes-Kreisgericht unter der Anklage prozessirt wurde, skandalöse Briefe und Postkarten verschickt zu haben, ist jetzt für irrsinnig erklärt und einstweilen nach dem Bundes-Irrenhaus in Washington gebracht worden.

— Der frühere katholische Priester D. Wagner in St. Joseph, Mo., welcher durch die Entführung der 16jährigen Mathilde Steidel — seiner jetzigen gesetzmäßigen Gattin — nach Chicago so bekannt wurde, ist jetzt aus der Haft entlassen worden, nachdem man sich genöthigt gesehen hat, sämmtliche noch übrige Klagen gegen ihn niederzuschlagen, weil seine Gattin doch unter keinen Umständen Zeugniß gegen ihn ablegen würde.

— Eine Depesche aus Jamaica meldet, daß der Generalanwalt jener Kolonie entschieden hat, daß der dänische Dampfer „Horsa", welcher Leute von New York nach Cuba für den dortigen Freiheitskampf gegen die Spanier brachte, nicht konfiszirt werden dürfe, da er unter dänischer Flagge fahre, während das ihm zur Last gelegte Vergehen nur ein Verstoß gegen die amerikanischen Gesetze sei. Der Dampfer ist daher freigegeben worden und nach Philadelphia abgefahren.

— Das Bundes-Kreisgericht in Wyoming hat entschieden, daß die Jagdgesetze jenes Staates, soweit sie dem von der Bundesregierung mit den Indianern abgeschlossenen Verträgen widersprechen, ungiltig seien, und daher den wegen Uebertretung jener Jagdgesetze verhafteten Indianer „Rennpferd" freigelassen. Dieser Prozeß war ein Probeprozeß. Es wird also den weißen „Ansiedlern" in Wyoming wenigstens auf diesem Wege nicht mehr möglich sein, die dortigen Indianer zu chikaniren.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 320 Bankerotte gemeldet, in Canada 42, zusammen also 362, gegen 353 (in den Ver. Staaten 322 und in Canada 31) in derselben Woche des Vorjahres, 332 in der vorigen und 329 in der vorvorigen Woche. Die Dun'sche Handelsagentur sagt in ihrem Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage, daß die Produkte jetzt niedriger im Preise ständen, ohne daß jedoch eine Störung oder Panik vorhanden wäre, und daß von einer Reaktion im Geschäftsleben keine Rede sein könne.

— Der Vorsteher für ausländische Postsachen in unserer Bundeshauptstadt, N. M. Brooks, hat seinen Jahresbericht eingereicht, welcher u. A. ergibt, daß während des abgelaufenen Rechnungsjahres 305,017 Pfund Briefe und 4,953,391 Pfund anderer Postsachen in das Ausland expedirt wurden — eine Abnahme gegen das Vorjahr um 47,051 Pfund Briefe und eine Zunahme um 16,643 Pfund anderer Postsachen. Der Bericht spricht auch von der Erweiterung und dem günstigen Einfluß des Welt-Postvereins und weist darauf hin, daß dieser im Jahre 1897 seinen nächsten Kongreß in Washington abhalten wird.

Ausland.

— John Redfern in London, der weltbekannte Schneider, ist gestorben.

— Wieder ist in Konstantinopel eine große Anzahl Türken verhaftet und zu Schiffe gebracht worden. Ueber den Grund ihrer Verhaftung und das Ziel ihres Transportes wird noch nichts mitgetheilt.

— In der Gegend von Wan, Armenien, sollen die Kurden wieder fünf Dörfer zerstört haben, und von den 13,000 zur Zeit der Angriffe verjagten Dorfbewohnern sollen 3000 verschwunden sein.

— Die Berliner „Kreuz-Zeitung" spricht von russischen Ränken, welche darauf abzielten, Deutschland dem Dreibund abwendig zu machen. Doch wird diesen Angaben kein Glauben geschenkt.

— Der türkische Sultan hat seine Einwilligung zur Einfahrt eines zweiten Aviso-Bootes durch die Dardanellen für jede der vier Mächte gegeben, welche darum einkamen, nämlich für Oesterreich, Italien, Rußland und Großbritannien.

— Als Nachfolger des ausgekniffenen Barons v. Hammerstein ist General v. Heydebreck, ebenfalls Konservativer, zum Vertreter des ersten Wahlkreises im Regierungsbezirk Köslin in das preußische Abgeordnetenhaus gewählt worden.

— Der Berliner Korrespondent des Londoner „Standard" sagt, Deutschland sei zu dem Schlusse gelangt, daß es nicht nöthig sei, ein zweites Kriegsschiff nach der Türkei zu schicken, um bei der Unterdrückung der Unruhen zu helfen.

— Ein Bericht des französischen Ministeriums des Auswärtigen ergibt, daß die Ausfuhr Frankreichs für das erste Quartal von 1895 um einen Betrag im Geldwerthe von 195 Millionen Franken zugenommen habe. Dies wird größtentheils auf das neue amerikanische Zollgesetz zurückgeführt.

— Marquis Salisbury, der britische Premierminister, erklärte einer Delegation des Nationalverbandes der Hopfenpflanzer, welche über das Darniederliegen des Geschäftes klagte, er könne ihnen keine Hoffnung machen, daß ein Einfuhrzoll auf einen allgemeinen Verbrauchsartikel gelegt werde.

— Eine Depesche an die Londoner „Times" aus Sebastopol, Rußland, meldet, daß die Flotte des Schwarzen Meeres, welche vor zehn Tagen den Befehl erhalten hatte, ihre Winterquartiere zu beziehen, wieder in Dienst gestellt worden ist, und daß die in Odessa liegenden Truppen den Befehl erhalten haben, sich dienstbereit zu halten.

Lokalbericht.

Im Geheimen.

Vorarbeiten der Chicago Central Electric Railroad Co.

Der Anwalt George S. Willits und Herr William McCormick sind die Chicagoer Vertreter einer Attiengesellschaft, welche das Yerkes'sche Straßenbahn-Monopol auf der Westseite zu bekämpfen beabsichtigt. Ald. Madden hat bereits in der Stadtrathssitzung vom 11. November in aller Heimlichkeit eine Petition eingebracht, die als Vorläufer einer Verordnung zur Ertheilung der Wegerechts-Privilegien zu betrachten ist, welche die Chicago Central Electric Railroad Company für ihre Zwecke gebrauchen wird. Die Route der Gesellschaft wird nach jener Petition folgende sein: Von Michigan Avenue durch Jackson bis Halsted Straße; in Boston Avenue, von Halsted bis Green Straße; in Green bis Congreß Straße; in Congreß von Halsted bis Loomis Straße; in Polk von Loomis Straße bis Sacramento Avenue; in Sacramento Avenue bis Taylor Straße; in Taylor bis West 40. Straße; von West 40. Str. auf eigenem Grund und Boden der Gesellschaft bis zur westlichen Stadtgrenze. Den Hauptkampf wird die Gesellschaft um die Jackson Straße zu bestehen haben. Gegenwärtig ist diese Straße der einzige nicht durch Straßenbahnen unsicher gemachte Verbindungsweg zwischen den Boulevards der Süd- und der Westseite. Aus diesem Grunde werden sich viele Grundeigenthümer, in erster Linie Herr Levi Z. Leiter, dagegen sträuben, daß auch diese Straße noch für den Straßenbahnverkehr beschlagnahmt wird. Aber die Herren von der Chicago Central Co. sind pfiffig. Sie haben sich bereits die Einwilligung einer größeren Anzahl von Grundeigenthümern verschafft, und zwar zum Theil auf recht eigenartige Weise. Für die Bundesregierung z. B., deren Grundstück an der Jackson Straße eine Front von 500 Fuß Länge hat, ist die Petition eigenmächtig von Custos Bailey unterzeichnet worden. Auch die Western Union Telegraph Co. soll für die 400 Fuß Frontlänge, die ihr Grundstück einnimmt, Ja und Amen zu dem Unternehmen gesagt haben, wer aber für sie gesprochen hat, das läßt sich vorläufig noch nicht feststellen. Es scheint auch fast, als habe Ald. Stanwood seinen Antrag auf Verbindung des Jackson Boulevard mit der Michigan Avenue durch einen erhöhten Fahrweg im Interesse der Chicago Central Co. eingebracht. Gegenwärtig befindet sich die Petition der Gesellschaft in den Händen des Straßenausschusses für die Westseite, bestehend aus Keats, Cooke, Engel, Bidwill, Watson, Campbell, Stanwood, Lammers, Schermann, Revere, Mahoney, Powers, Butler und Sayle. Die Gesellschaft verspricht, auf ihrer Linie ohne Trolleysystem fertig werden zu wollen; sie ist angeblich im Besitz von Patenten, welche ihr ein besseres und billigeres Betriebssystem sichern, als ein solches hier bisher im Gebrauch ist.

Millionen Pfunde

Von Cotosuet sind an die Liebhaber einer guten Küche verkauft worden. Millionen Mahlzeiten hat es schmackhafter gemacht. Es handelt sich um kein Experiment bei

Cotosuet

Swift's vollkommenem Backfett

Der riesige Verkauf dieses Artikels besagt am Besten, was die Köche Amerikas von ihm denken.

Verkauft überall in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago.

Vier Feuerwehrleute getödtet.

Die gestrige Brandkatastrophe an Van Burenstraße fordert schwere Opfer.

Unter Schuttmassen begraben.

Die entsetzliche Katastrophe, welche sich gestern Nachmittag auf der Brandstätte des „Woolen Exchange"-Gebäudes an Van Buren Straße ereignete, als das Flammenmeer bereits unter Kontrolle war, hat vier wackeren Feuerwehrleuten das Leben gekostet, während ein weiteres Mitglied der Spritzen-Kompagnie Nr. 2, der die Verunglückten sämmtlich angehörten, heute auf den Tod verletzt im St. Lukas-Hospital darniederliegt. Wie bereits gestern in der „Abendpost" kurz berichtet wurde, befanden sich die Wackeren bei Ausübung ihrer schweren Dienstobliegenheiten im zweiten Stockwerk des sich von Van Buren nach Franklin Straße in L-Form hinziehenden Gebäudes, als plötzlich mit donnerartigem Getrach die verkohlten Stützbalken der oberen Stockwerke nachgaben und die ganze Schuttmasse in der nächsten Sekunde, in sich selbst zusammenbrechend, die armen Feuerwehrleute mit in die Tiefe riß. Das so folgenschwere Unglück war das Werk weniger Momente, und die Aufregung, welche der Schreckensszene folgte, spottet jeder Beschreibung. Die bereits völlig erschöpften Kameraden der Verschütteten machten sich sofort daran, den Aermsten, die man noch am Leben hoffte, zu Hilfe zu eilen, doch kam hier Rettung leider zu spät. Eine Leiche nach der anderen wurde aus dem rauchenden Trümmerhaufen herausgezogen — die letzte heute Morgen kurz vor 1 Uhr.

Den Tod treuer Pflichterfüllung fanden:

Feuerwehr-Lieutenant Partrick O'Donnell, 37 Jahre alt. Seine aus Frau und sechs unerwachsenen Kindern bestehende Familie wohnt Nr. 724 31. Straße.

Martin Sherreck, Schlauchführer, ein Oesterreicher von Geburt. Hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Der Verunglückte erreichte ein Alter von nur 31 Jahren und war Nr. 2838 Lowe Ave. ansäßig.

Thomas Prendergast, 28 Jahre alt, ebenfalls Schlauchführer. Hinterläßt Frau und Kind, Nr. 3021 Butler Str. wohnhaft.

John Downs, 55 Jahre alt, Schlauchführer derselben Kompagnie, Nr. 2858 Wallace Str. wohnhaft. Frau und 5 Kinder betrauern seinen gräßlichen Tod.

Der Spritzen = Fuhrmann Daniel McNally, welcher ebenfalls verschüttet wurde, hatte ein knappes Entkommen und wurde noch lebend aus den Trümmern herausgegraben. Man schaffte ihn schleunigst in einer Polizei-Ambulanz nach dem St. Lukas-Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand für kritisch erklärten. Während der Nacht erholte sich der Verletzte dann wieder etwas, sodaß man jetzt die Hoffnung hegt, ihn durchbringen zu können.

Die Katastrophe selbst trug sich gegen 1 Uhr zu. Nach stundenlanger, heroischer Arbeit war es den Löschmannschaften endlich gelungen, die Flammen soweit zu dämpfen, daß jedwede Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Feuers glücklich beseitigt war. Nur noch im fünften Stockwerk des Gebäudes, an der Van Buren Str.-Seite, flackerte eine lebhafte Gluth an den Dielen der Decke empor, weshalb Kapt. Feine von Spritzen-Kompagnie No. 2 den Befehl erhielt, solche zu löschen. Er eilte persönlich sofort mit dem ihm unterstellten Lieutenant O'Donnell und den Schlauchführern Downs, Sherreck und Prendergast, sowie dem Spritzen-Fuhrmann McNally, in das Innere des Gebäudes und rückte dem entfesselten Element aus nächster Nähe erfolgreichst zu Leibe. Nachdem die Flammen auf dem fünften Stockwerk gelöscht waren, nahm Kapt. Feine seine Mannschaften nach unten in's zweite Stockwerk, um sich von hier aus einen Weg nach dem an Franklin Str. anstoßenden Flügel des Gebäudes zu bahnen. Während sich die Schlauchführer nun eben anschickten, diesem Befehl Folge zu leisten und Kapt. Feine selbst von einem Fenster aus dem Spritzen-Maschinisten zurief, vorläufig das Wasser abzudrehen, erdröhnte mit einem Male ein unheimliches Krachen in den oberen Stockwerken. Plötzlich senkte sich die Decke des fünften Flurs, riß im Niederstürzen den zentnerschweren Geldschrank der Firma A. Stein & Co., im direkt darunter liegenden Stockwerk, mit sich, und nun brach die ganze gewaltige Schuttmasse mit voller Wucht auf die unglücklichen Feuerwehrleute herab. Ein kurzer Moment — und das entsetzliche Unglück war geschehen! Schwere Staubwolken mischten sich in den Rauch und Qualm, der noch immer der Brandstätte entstieg, und Todesschrecken erfaßte die Tausende von Zuschauern, welche Augenzeugen der schlimmen Katastrophe waren. Kapt. Feine klammerte sich, leichenblaß, an das Fenstersims und rief in heller Verzweiflung den Untenstehenden zu, daß seine sämmtlichen Leute verschüttet worden seien. Der eigenen Gefahr trotzend, begannen sofort die Mannschaften der übrigen Kompagnien, mit Axt und Schaufel den Schutt und die Asche bei Seite zu schaffen, gelegentlich horchend, ob die Verschütteten nicht irgend ein Lebenszeichen von sich geben würden. Eine Anzahl Polizisten und Privatpersonen reichten den erschöpften Feuerwehrleuten hilfreiche Hand bei ihrer traurigen Arbeit, bis auf einmal die wimmernde Stimme McNallys gehört wurde. Dies gab den Rettungsmannschaften neuen Muth, und bald hatte man den Aermsten, der fest zwischen Gebälk eingekeilt war, aus seiner gefährlichen Lage befreit. Er war der Einzige, der bei dem gräßlichen Unglück mit dem Leben davonkam! Seine sämmtlichen Kameraden lagen zerschmettert unter dem Trümmerhaufen, und erst bei Anbruch der Nacht konnte die erste Leiche geborgen werden. Es war diejenige von Lieutenant O'Donnell. Gegen 9 Uhr Abends wurden auch die entseelten Körper der Schlauchführer Downs und Sherreck aufgefunden, während man die Leiche Prendergasts erst zu früher Morgenstunde unter den Stein- und Holzmassen hervorzog. Die Szene, welche sich abspielte, als die herbeigeeilten Anverwandten der Verunglückten zuschauen mußten, wie man ihre Lieben förmlich unter dem Schutt herausgraben mußte, war geradezu herzzerreißend — der Tod hat einmal wieder entsetzliches Elend über manche Familie gebracht!

Die jungen Mädchen, welche bei Ausbruch des Feuers zu Schaden kamen, befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung, nur hegt man noch für Frl. Turner schwere Besorgnisse. Auch Henry Neil, der 17 Jahre alte Clerk, welcher durch einen Fehlsprung schwere innere Verletzungen davontrug, wird nach Ansicht der Hospitalärzte kaum mit dem Leben davonkommen.

Der durch die Brandkatastrophe angerichtete materielle Gesammtschaden dürfte $400,000 nicht übersteigen, wovon etwa $100,000 auf das Gebäude selbst entfallen, welches Eigenthum der Firma Kuh, Nathan & Co. ist. Eine ganz genaue Verlustliste wird erst in den nächsten Tagen aufgestellt werden können, da nicht weniger als 47 einzelne Geschäftsleute und Firmen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Unter diesen befinden sich Stern & Beiers mit $75,000; Tootal, Broodhurst & Lee, $20,000; Fellows & Co., $10,000; National Thread Company, $15,000; Townsend & Yale, $5000; S. Rosenberg, $52,000; J. S. Bernheimer & Son, $15,000; J. Rothschild, $15,000; A. Stein, $20,000; Arnold Wolf, $10,000; N. G. Rechman, $5000 und D. G. Arnold & Co. mit $30,000.

Der Schaden ist in fast allen Fällen genügend durch entsprechende Versicherung gedeckt, sodaß die Versicherungsgesellschaften den Hauptverlust zu tragen haben.

Kunst- und Literatur-Verein.

Wagner-Feier im Schiller-Theater.

Eine unzweifelhaft höchst eindrucksvolle und genußreiche Feier wird morgen, am Sonntag Abend, unter den Auspizien des Kunst- und Literaturvereins im Schiller-Theater abgehalten werden. Gewidmet ist die Feier dem unsterblichen Tondichter Richard Wagner, und alle Nummern des außerordentlich reichhaltigen und gediegenen Programms werden das Interesse der Besucher in hohem Grade erregen, zumal auch einige der hervorragendsten Mitglieder der Damrosch'schen Operngesellschaft ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herr Damrosch selbst wird eine Ansprache über Richard Wagner und die deutsche Oper in Amerika halten. Der allbekannte Hilfsbibliothekar, Herr E. F. L. Gauß, hat für diese Gelegenheit ein Festspiel, betitelt „Musenstreit", gedichtet, das mit vortrefflicher Rollenbesetzung zur Aufführung kommen wird. Auch sonst sind alle nur möglichen Anstrengungen gemacht worden, um die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten.

Das vollständige Programm lautet wie folgt:

Erster Theil.

1. Fest-Ouverture . . . . Leuthner — Schillertheater-Orchester; Dirigent: Gustav Lueders.
2. Ansprache: „Die ethische Bedeutung der Wagner-Feier" . . . . . Heinrich Merker.
3. Deklamation: „Die Revolution" . . Wagner — Herr Emil Hoechster.
4. Große Fantasie aus „Lohengrin" . . Wagner — Orchester.
5. Aufführung des Festspiels „Musenstreit", für diese Gelegenheit gedichtet von E. F. L. Gauß. Mitwirkende: Frau Marie Adelfeldt-Salomon „Polyhymnia". — Frau Adelfeldt-Rochin „Thalia". — Hr. Karl Haude „Zeitgeist".
6. Ansprache: „Richard Wagner und die deutsche Oper in Amerika" . . . . . Walther Damrosch.

Zweiter Theil.

1. „Marsch der Gäste" aus „Tannhäuser" Wagner — Schillertheater-Orchester.
2. Liebeslied aus der „Walküre" . . . . Wagner — Hr. Wilhelm Grüning.
   - a) Der Engel . . . . . . Wagner
   - b) Träume . . . . . . Wagner — Fräulein Johanna Gadski.
4. „Die beiden Grenadiere" . . . . Wagner — Hr. Conrad Behrens.
5. Sonate in C-Dur für Klavier und Geige . . . . Beethoven — Herren Kapellmeister Otto Lohse und Konzertmeister Jan Koert.
6. „Dich theure Halle" aus „Tannhäuser" Wagner — Fräulein Louise Mulder.
7. Arie aus „Der fliegende Holländer" . Wagner — Hr. Demeter Popovici.
8. Quintett aus „Die Meistersinger" . . Wagner — Frl. Louise Mulder, Frl. Marie Maurer, Herren Emil Fischer, Barron Berthold, Paul Lange.

Die Klavierbegleitung für alle Nummern des zweiten Theils haben Herr Direktor Damrosch und Herr Kapellmeister Lohse freundlichst übernommen.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet an der Kasse des Schiller-Theaters statt.

Feste und Vergnügungen.

Fahnenweihe und Ball.

Die zweite Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago wird am Samstag, den 30. November, in der Aurora-Turnhalle eine Fahnenweihe nebst Ball abhalten. Für ein gediegenes Programm und Unterhaltungen aller Art hat das Vergnügungskomite bestens gesorgt. Als eine besondere Attraktion ist das Auftreten der beiden Kraftmenschen Böhmeiler und Kunreke angekündigt, sowie eine Theater-Vorstellung, für die bereits fleißig geübt wird. Der Freie Sängerbund wird ebenfalls mitwirken und das Fest durch einige seiner schönen Lieder verherrlichen helfen. Aus Alledem ist ersichtlich, daß den Besuchern unzweifelhaft einige wirklich genußreiche Stunden bevorstehen. Die Arrangements liegen in den Händen der Herren G. Nuenberg, L. Schlegel, W. Buschleben, W. Heiland, F. Winkler, John Kannberg, L. Thurow, W. Kannberg und M. Eitl.

Geselligkeitsverein Donau.

Dieser junge strebsame österreichische Verein wird am Mittwoch Abend, den 27. d. Mts., wieder eine seiner beliebten Vortrags-Abende in der Senefelder-Halle abhalten, zu welchem die umfassendsten Vorbereitungen von Seiten des Komites, das aus den Herren Robt. Saltiel, Hy. Heller, Birma und Ziegler besteht, getroffen worden sind. Da diese Unterhaltung unter Mithilfe der neugegründeten Damensektion stattfinden wird, ist ein genußreicher Abend bestimmt zu erwarten.

Vorwärts-Männerchor.

Ein außerordentlich reges Interesse gibt sich für das große Konzert kund, welches der Vorwärts-Männerchor, einer der strebsamsten Gesangvereine der Stadt, unter Mitwirkung verschiedener anderer Vereine, morgen, am Sonntag, den 24. Novbr., in Bromstädts Halle, Ecke Halsted und 63. Str., abzuhalten gedenkt. Schon seit Wochen ist auf's Fleißigste geübt worden, um die zum Theil recht schwierigen Nummern des reichhaltigen Programms in tadelloser Weise zum Vortrag bringen zu können. Es kann also den Besuchern ein wirklicher Kunstgenuß in sichere Aussicht gestellt werden. Der Anfang des vielversprechenden Konzertes ist auf 6 Uhr Abends angesetzt worden.

Die deutsche Oper.

„Siegfried".

Trotz des unfreundlichen Wetters fand „Siegfried" gestern Abend im Auditorium ein gutes Haus. Gut, der Zahl der Besucher nach und wohl unübertrefflich in Bezug auf Stimmung. Schon das erste Erscheinen des „kindischen Helden", als er mit seinem „Heiho, heiho! Hau ein, hau ein! Friß ihn den Fratzenschmied!" mit dem eingefangenen Bären an der Leine zu „Mime" in die Höhle stürmte, weckte — wohl nicht zum Ergötzen Vieler, die „Siegfried" und „Mime" hören wollten, — recht lauten Beifall, und als der Vorhang nach dem ersten Aufzug fiel, da wollte das Herausrufen kein Ende nehmen. Immer und immer wieder mußten Alvary und Paul Lange (Mime) vor den Vorhang erscheinen und die Huldigung des Publikums entgegennehmen. Und die Huldigung war verdient. Alvary war fürwahr der „herrliche Knabe" und Mime — Lange — ein „garstiger Gauch". „So glich wohl der Kröte ein glänzender Fisch". — Gesanglich wie schauspielerisch waren die Leistungen beider im großen Ganzen mustergiltig und noch in der Schlußszene mit „Brunnhilde" war Siegfrieds Stimme klangvoll und machtvoll. Die Brunnhilde! „Brennender Zauber" zuckt in Siegfriedens Herz, „feurige Angst" faßt seine Augen, da sie in weißem Gewande vor ihm liegt. Dann der weckende Kuß und die wunderbare Szene des Werbens und Fliehens, der Kampf der Brunnhilde zwischen Liebe und Stolz. Die geträumte Brunnhilde des Dichters war wohl zur Wirklichkeit geworden, als Frau Klafsky wilderregt klagte: „O Siegfried! Siegfried! Sieh meine Angst!" und dann wieder, als sie hinausschmetterte: „Fürchtest Du nicht das wildwüthende Weib?" Aber das Fürchten, der „Dumme", „er vergaß es schon wieder" und jauchzend, jubelnd ergießt sich beider Liebesglück in dem herrlichen Schlußduett.

Neben den Hauptrollen verschwanden die Nebenrollen fast ganz, obgleich auch Herrn Stehmanns „Wanderer" und der „Fafner" des Herrn von Pulitz gute Leistungen waren, umsomehr als die Leitung gerade diese Rollen bedeutend gekürzt hatte. (Die Szene zwischen dem Wanderer und „Erda" fiel ganz aus, desgleichen die zwischen dem Wanderer, Fafner und Alberich). Für diese Auslassungen wird wohl das Publikum der Direktion allgemein Dank wissen, denn dadurch erreichte die Aufführung etwa 20 Minuten vor 12 Uhr ihren Abschluß, so daß den entfernter Wohnenden ein Nachhausekommen mit den Straßenbahnen noch möglich wurde.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Joseph gegen Therese Lorenz wegen Verlassens; Margaret gegen C. A. Prince wegen Verlassens; Geo. W. gegen Mathilda Day wegen Ehebruchs; Frederick A. gegen Mary A. Burdick wegen Verlassens; Gertrude gegen John M. Manchester, wegen Trunksucht; Ella gegen Lloyd F. Nicodemus wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 22. November 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$5.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 75c—$2.00 per Dutzend.
Sellerie, 25—30c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40—50c per Korb.
Kartoffeln, 18—22c per Bushel.
Zwiebeln, 24—30c per Bushel.
Rüben, rothe, 50—60c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 65—70c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6c per Pfund.
Truthühner, 5—7c per Pfund.
Enten, 9½—10c per Pfund.
Gänse, $6.25—$6.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8½c.

Eier.
Frische Eier, 20½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$1.75 per Faß.
Zitronen, $2.50—$4.00 per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $2.25—4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Quart.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 10½—20c per Korb.

Sommer-Weizen.
November 55½c; Dezember 56½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58½c; Nr. 2, roth, 56½—59½c.
Nr. 3, hart, 56½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27½—28c; Nr. 2, weiß, 27½c.

Roggen.
Nr. 2, 35—37c.

Gerste.
33—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21c; Nr. 3, weiß, 18—19½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$14.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Feuer in einem Straßenbahnwagen.

Die Passagiere eines in nördlicher Richtung fahrenden elektrischen Straßenbahnwagens der State Str.-Linie bemerkten gestern Abend plötzlich, als der Zug eben Kinzie Str. passirt hatte, daß der Fußboden im Innern des Wagens in Brand gerathen war. In wilder Hast stürzten die Fahrgäste der Ausgangsthüre zu, der Kondukteur alarmirte sofort die Feuerwehr, und eine chemische Spritze hatte die Flammen bald wieder gedämpft. Das Feuer war allem Anschein dadurch entstanden, daß die elektrischen Leitungsdrähte mit dem Holzwerk durch irgend einen Zufall in Berührung kamen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Roscoe Str., 332 Fuß östl. von Halsted Str., A. W. King an F. Haeger, $3,300.
Roß Ave., 183 Fuß östl. von Indiana Ave., G. B. Reynolds an L. C. White, $1,500.
Miller Str., 254 Fuß nördl. von Taylor Str., Illinois Land and Loan Co. an A. J. Goldberg, $2,700.
Flournoy Str., zwischen S. 43. und 44. Ave., G. H. Parks an A. Anderson, $1,300.
Ridgeway Ave., 48 Fuß südl. von Mariana Str., C. P. H. Doje an E. Priborsky, $3,500.
Commercial Ave., 280 Fuß südl. von 91. Str., A. P. Barker an C. W. Miller, $20,000.
Escanaba Ave., 155 Fuß nördl. von 91. Str., R. H. Kent an S. Gerber, $1,050.
Ontario Ave., 75 Fuß nördl. von 80. Str., C. P. Harris an M. L. Cobbe, $3,000.
71. Place, 210 Fuß westl. von Washington Ave., Master in Chancery an Cottage Grove B. and L. Assn., $3,500.
Wentworth Ave., 300 Fuß südl. von 72. Str., W. H. Mcough an A. A. Hagins, $20,000.
W. 61. Place, 273 Fuß westl. von Wallace Str., L. Bartholomew an F. H. Bartholomew, $3,500.
Ashland Ave., 257 Fuß südl. von 57. Str., F. D. Macdowell an P. Kipp, $1,100.
Ashland Ave., 48 Fuß nördl. von 58. Str., derselbe an S. Levy, $1,100.
Ashland Ave., 175 Fuß südl. von 57. Str., derselbe an G. Wigand, $1,100.
Princeton Ave., 538 Fuß südl. von 53. Str., E. Braun an B. Mueller, $1,000.
Halsted Str., 97 Fuß nördl. von 50. Str., O. L. Davis an J. C. Haskins, $7,000.
Lincoln Str., Südost-Ecke 52. Str., H. J. Saxton an J. Lindauer, $1,250.
Canal Str., 250 Fuß nördl. von 33. Str., M. Reilly an R. C. Kilian, $1,100.
32. Str., 79 Fuß westl. von Butler Str., C. Roeder an R. Bick, $1,500.
Dale Court, 140 Fuß südl. von W. 22. Str., W. F. Rondelka an O. Petra, $1,200.
W. 21. Str., 143 Fuß westl. von Wishtenaw Ave., derselbe an denselben, $2,000.
Chestnut Str., 100 Fuß östl. von N. Clark Str., E. Van Winkle an E. Peterson, $9,000.
Cleaver Str., 244 Fuß nördl. von Bradley Str., A. Kubski an F. Nickowski, $5,200.
Dickson Str., 452 Fuß nördl. von Division Str., J. Kubrt an F. Neske, $2,275.
Stowe Str., 33 Fuß nordwestl. von Attrill Str., Master in Chancery an Maplewood Loan, Building and Homestead Association, $1,974.
California Ave., 50 Fuß südl. von Wabansia Ave., [illegible] an J. A. C. Dittmer, $2,500.
Linden Str., 395 Fuß östl. von Argyle Str., A. M. D. Murphy an C. Knobl, $3,800.
Kenmore Ave., 356 Fuß südl. von Grand Ave., J. M. Duncan an M. S. Lapham, $2,125.
W. 46. Place, 352 Fuß westl. von St. Lawrence Ave., J. Scott an T. Aswand, $2,300.
W. 19. Str., 168 Fuß westl. von Paulina Str., T. C. Duer an J. Auiol, $1,700.
Evergreen Ave., 182 Fuß westl. von Robey Str., C. G. Dal an C. W. Arnold, $7,000.
W. 12. Str., 96 Fuß östl. von Wood Str., J. Petermichel an M. Kirchman, $14,000.
Clinton Str., 74 Fuß nördl. von Bunker Str., S. Feltenstein an M. Rudenstein, $5,000.
Peoria Str., 215 Fuß nördl. von W. 12. Str., B. Rubenstein an R. Goldberg, $7,350.
Leavitt Str., 48 Fuß südl. von Rice Str., O. C. Thorvind an E. J. Warren, $3,000.
Beach Ave., 244 Fuß westl. von Kedzie Ave., Continental National Bank an B. Roth, $1,400.
McHenry Str., 234 Fuß nördl. von North Ave., J. Joyce an A. Kubick, $1,300.
Madison Ave., 316 Fuß südl. von 83. Str., E. B. Camp an J. J. Hutchinson, $3,290.
Bishop Str., 136 Fuß nördl. von 62. Str., E. H. Neumann an B. F. Clausen, $1,650.
Bishop Str., 260 Fuß nördl. von 62. Str., H. Weingardt an B. F. Clausen, $1,200.
California Ave., 190 Fuß nördl. von North Ave., A. Knutensky an J. Foschimbauer, $3,100.
Garden Ave., [illegible] Fuß westl. von California Ave., S. Jenkins an C. G. Porter, $1,200.
Theil von Lot 91, Bronsons Add., westl. von der Alley gelegen, H. C. Lang an G. Bohn, $6,000.
Lawndale Ave., 325 Fuß südl. von Iowa Str., G. W. Burchard an L. Costello, $1,600.
South Place, Südost-Ecke Linden Str., C. P. Ederer an C. Lindqvist, $1,000.
Fisk Str., 310 Fuß südl. von 32. Place, M. Hudik an J. C. Novak, $3,500.
Hermitage Ave., Nordost-Ecke Clarinda Str., A. Rybarczyk an J. Ruszkiewicz, $4,000.
Roscoe Str., Südwest-Ecke Hamilton Ave., A. Maurer an F. Heim, $2,525.
Belden Ave., Nordwest-Ecke Cleveland Ave., R. Wylie an die Lincoln Park Congregational Church, $18,800.
Taylor Str., 75 Fuß östl. von Sholto Str., J. Rosen an J. Goodkind, $10,000.
Cornelia Str., 175 Fuß östl. von Noble Str., J. Rzepka an P. Dombrowski, $5,000.
Ashland Ave., 40 Fuß südl. von Brigham Str., derselbe an denselben, $5,000.
N. 44. Court, Nordost-Ecke Milwaukee Ave., C. Crandall an O. W. Carpenter, $7,000.

Heiraths-Lizensen.

Harry Hoppencamp, Dose Doombos, 27, 24.
Ernst Rommed, Therese Feblner, 24, 17.
Anthony J. Parkin, Johanne Schulz, 42, 23.
David Karlson, Selma Fredlund, 25, 22.
Edward Jonewsky, Minnie Stad, 38, 26.
Adolph Anderson, Abbie Hopor, 30, 20.
Giovanni F. Fogliats, Rona Tognoti, 42, 40.
Boleslaw Brytanski, Jozefa Bolewska, 26, 26.
F. C. Steinbach, Maria Steiners, 37, 30.
Gustav Johnson, Anna Olson, 28, 25.
T. Paprocki, Agata Kerczykowska, 25, 18.
Lewis McBain, Lennie Eldredge, 21, 18.
Gustav A. Erikson, Eda Nelzen, 29, 20.
Constanty Woszonski, Maryanne Bijan, 23, 19.
Ernst G. Trod, Nellie Scales, 22, 19.
Jacob Burkart, Minnie Boblen, 28, 19.
Joseph U. Bare, Edith C. Smith, 26, 24.
John Utterberg, Hannah Herman, 23, 22.
Hermann R. Mendius, Elizabeth Gyffell, 29, 25.
Guiseppe Giardiana, Maria Palmer, 23, 22.
Philipp Jacobson, Rosie H. Hoffmann, 24, 21.
Anton Haas, Louisa Koch, 31, 23.
Thomas Kilday, Augusta Schnideria, 22, 19.
Joseph Biver, Eva Witkowska, 30, 25.
John Braun, Marie Zilligen, 25, 24.
Andrzej Muskelski, Antoniana Cyurek, 25, 25.
A. Roznowski, Stanislawa Fydrichowska, 28, 27.
Bernard Danielek, Martha Schulz, 23, 20.
Karam Basil, Mary Saad, 25, 23.
Howard C. Sweeny, Genevi De Grysne, 21, 22.
Nicholas George, Lucy Joseph, 30, 28.
Ola F. Thome, Rachel L. Samuels, 22, 18.
Julius Schalk, Lizzie Evert, 25, 22.
Arthur M. Shabad, Eva Salt, 28, 29.
James Hackett, Mary McLaughlin, 26, 25.
Charles S. Moore, Mannie Grantzburg, 21, 21.
William Spillings, Louise Drick, 27, 20.
Edward Kueker, Emma Ultes, 27, 15.
Henry Cassidy, Johanna Noonan, 25, 22.
Fred Hoover, Hanna Austead, 23, 23.
Henry Schroeder, Annie Eickroth, 21, 20.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Die Währungsfrage drängt zur Lösung.

Als ein verkappter Segen dürfte sich das abermalige Hinschwinden des Goldvorrathes im Schatzamte erweisen. Denn angesichts dieser greifbaren Thatsache wird der Kongreß, der schon in den ersten Dezembertagen zusammentritt, die Erledigung der Währungsfrage unmöglich wieder auf die lange Bank schieben können. Die Republikaner haben in ganz verächtlicher Demagogenart dem Präsidenten und dem Schatzamtssekretär bittere Vorwürfe wegen der Vermehrung der verzinslichen Bundesschuld gemacht. Jetzt haben sie im Abgeordnetenhause eine überwältigende Mehrheit, und sind folglich in der Lage, ihrerseits Maßregeln zur Aufrechterhaltung des nationalen Kredits zu ergreifen. Wenn sie ein besseres Mittel wissen, den Abfluß des Goldes zu verhindern, als Cleveland und Carlisle vorgeschlagen haben, so wird das Land ihnen für die Mittheilung desselben äußerst dankbar sein. Oder wenn sie angeben können, wie die Regierung das abfließende Gold ersetzen kann, ohne Gold zu borgen, so hätten sie ihre Weisheit nicht so lange für sich behalten sollen. Auf alle Fälle werden sie jetzt mit Thatsachen zu rechnen haben, und sich nicht mehr darauf beschränken können, die angeblich vernunftwidrige Finanzpolitik der Administration zu tadeln und zu verhöhnen.

Die Sachlage ist in Kürze folgende: Durch wiederholte Kongreßbeschlüsse ist der Verwaltung die Pflicht auferlegt worden, den sogenannten Gleichwerth aller Geldsorten nicht erschüttern zu lassen. Mit anderen Worten heißt das, daß die Silberdollars, die in Metall nur 50 bis höchstens 56 Cents werth sind, sowie die papiernen Zahlungsversprechungen, die überhaupt kein Geld sind, im inneren sowohl wie im äußeren Verkehr jederzeit zu ihrem vollen Nennwerthe sollen angenommen werden. Damit die Regierung dies erreicht, muß sie offenbar jedes ihrer Werthzeichen auf Verlangen in dasjenige umtauschen, dessen Nennwerth sich mit seinem Marktwerth deckt, und letzterer Anforderung entsprechen einzig und allein die Goldmünzen. Sie muß somit stets genug Gold vorräthig halten, um alle ihr angebotenen Scheine einlösen zu können. Für diesen Zweck genügten früher $100,000,000 in Gold, weil sich die schwebende Schuld nur auf $340,000,000 bezifferte, seitdem aber zu den Greenbacks noch die Sherman-Noten und die Silberzertifikate hinzugetreten sind, ist es ein Leichtes geworden, die Greenbacks aus dem Verkehr zu ziehen und dem Bundesschatze immer wieder zur Einlösung anzubieten. Wer Gold zur Ausfuhr braucht, wendet sich einfach an das Schatzamt, und weil so viel Silber- und Papiergeld umläuft, ist das Gold in den Ver. Staaten so billig, daß seine Ausfuhr beständig lohnt. Dadurch ist die „endlose Kette" entstanden, von der in der letzten Zeit so häufig die Rede war. Dem Schatzamte wird mittels der Greenbacks fortwährend sein Gold entzogen, während die Zölle mit Sherman-Noten und Silberzertifikaten bezahlt werden. Um das abfließende Gold zu ergänzen, muß es Anleihen aufnehmen und Zinsen bezahlen. So oft aber wieder einmal $100,000,000 Gold vorhanden sind, werden die Greenbacks wiederum zur Einlösung angeboten, und so geht es fort ohne Aufhören.

Die Regierung will diese Uebelstände auf folgende Art beseitigen: Sie will die Greenbacks endgiltig einlösen, d. h. nicht wieder in Umlauf bringen, nachdem sie einmal mit Gold bezahlt sind. Das zur Einlösung erforderliche Gold will sie durch Verausgabung von Schuldscheinen oder Bonds beschaffen, die gleichzeitig als Grundlage für neue Nationalbank-Noten dienen sollen. Dann wäre allerdings noch immer unterwerthiges „Geld" im Betrage von nahezu $600,000,000 im Umlaufe, aber es ist wenigstens möglich, daß dieses durch einen Goldbestand von $100,000,000 hinlänglich gedeckt sein würde.

Man darf gespannt darauf sein, welche Gegenvorschläge die Republikaner machen werden, falls sie mit dem Plane der Administration nicht einverstanden sind. Daß die verzinslichen Schulden nicht an's Aschgraue erhöht werden können, liegt auf der Hand. Ebenso klar ist es, daß das Land auf die reine Silberwährung heruntersinken müßte, sobald die Regierung sich weigern wollte, alle ihre Zahlungsversprechungen auf Verlangen Cent für Cent mit Gold einzulösen. Endlich stimmen alle Sachverständigen darin überein, daß es nicht Sache der Regierung sein sollte, für rein kaufmännische Zwecke Gold herbeizuschaffen. Die blödsinnige Finanzpolitik, die erst den Greenback- und dann den Silbernarren zuliebe getrieben worden ist, muß endlich aufgegeben werden, und es fragt sich nur, wie dies geschehen kann, ohne daß das Land zu sehr erschüttert wird. Wenn die republikanischen Staatsmänner klüger sind, als Cleveland und Carlisle, so mögen sie nur mit ihren Plänen herausrücken. Etwas werden sie entschieden thun müssen.

Nichts für Bundesgerichte.

Den farbigen Politikern im Süden will die in Mississippi und Süd-Carolina eingeführte Erziehungsprobe nicht gefallen, weil sie voraussehen, daß dieselbe auch in den anderen Südstaaten mit starker Negerbevölkerung Eingang finden wird. Der ehemalige Abgeordnete John R. Lynch will deshalb den Mississippi-Plan in den Bundesgerichten anfechten und hofft, daß er für verfassungswidrig erklärt werden wird. Es ist aber nicht einzusehen, auf welche Gründe sich diese Annahme stützt. Das Wahlrecht wird nicht vom Bunde verliehen, sondern von den Einzelstaaten, und kann in manchen Staaten von Leuten ausgeübt werden, die noch gar nicht Bürger der Ver. Staaten sind, während in anderen Staaten auch die Frauen bei allen Wahlen mitstimmen dürfen. Können aber die Staaten das Stimmrecht beliebig erweitern, so müssen sie es auch beschränken oder von gewissen Bedingungen abhängig machen können. Nur müssen diese Beschränkungen gleichförmig sein, d. h. sie müssen sich auf alle Bürger ohne Unterschied der Rasse, Abstammung oder früherer Dienstbarkeit beziehen. Wenn ihnen jeder Bürger des Staates unterworfen ist, so verstoßen sie nicht gegen die Bundesverfassung.

Nun haben sich die Weißen in Mississippi und Süd-Carolina wohl gehütet, die Bildungsprobe nur auf die Neger anwenden zu wollen. Sie haben vielmehr vorgeschrieben, daß Jedermann, der das volljährige Alter erreicht hat und sich in die Wahlbücher einschreiben lassen will, im Stande sein muß, einen Abschnitt aus der Verfassung zu lesen. Ob diese Bestimmung von den Wahlbeamten vorwiegend zum Nachtheil der ungebildeten Neger gehandhabt werden wird, ist eine Frage, welche die Bundesgerichte gar nichts angeht. Letztere haben nur zu prüfen, ob die Bildungsprobe an und für sich der Bundesverfassung zuwiderläuft oder nicht. Sollte dieselbe ungleichmäßig und ungerecht angewendet werden, so wird den willkürlich Entrechteten die Klage bei den Staatsgerichten freistehen, gleich jedem anderen Bürger, den die Beamten eines Rechtes beraubt haben. Es ist keineswegs ausgemacht, daß die Staatsgerichte sich der Neger nicht annehmen werden, aber wenn sie wirklich ihre Pflicht nicht thun wollen, so wird sich der Bund in diesem Falle ebenso wenig in's Mittel legen können, wie in irgend einem anderen Falle von ungenügender Rechtspflege. Denn die Gerichtsbarkeit in solchen Dingen steht einzig und allein den Einzelstaaten zu.

Kein Gesetz und keine Verfassung kann eine thatsächlich untergeordnete Rasse der höherstehenden gleichmachen. Letztere wird ihre Ueberlegenheit immer geltend zu machen versuchen, nöthigenfalls auch mit Gewalt. Bis jetzt haben sich die Weißen in den Südstaaten mit überwiegend schwarzer Bevölkerung der Einschüchterung bedient, um ihre farbigen Mitbürger vom Stimmkasten fernzuhalten und nicht unter die Herrschaft der Letzteren zu gerathen. Es ist deshalb schon als ein Fortschritt zu bezeichnen, daß sie fortan nur noch auf gesetzlichem Wege das Uebergewicht der Neger verhindern wollen. Wenn die Schwarzen für das Stimmrecht wirklich reif geworden sind, so wird es ihnen nicht mehr vorenthalten werden können. Daß es ihnen aber gegenwärtig nur mit vorsichtigen Einschränkungen verliehen wird, ist am Ende begreiflich.

Nicht zu knauserig!

Der sonst so „liberale" Onkel Sam ist in manchen Punkten oft sehr knauserig. Während Zollamts-Inspektoren, die in vielen Fällen nichts zu inspiziren haben und mühevoll „ihre" Zeit mit Domino- oder Euchre-Spielen todtschlagen müssen, als geringsten Lohn $4 den Tag — und zwar das ganze Jahr hindurch — bekommen, lohnt man die weiterharten Männer, welche im Lebensrettungsdienst an unseren Küsten jederzeit ihr eigenes Leben in die Schanze schlagen müssen, mit $60 oder $65 den Monat ab und wirft sie theilweise während der Wintermonate noch sozusagen auf die Straße, indem da die Stationen an den Binnenseen geschlossen werden, und die Leute sich anderweitig nach Verdienst umsehen müssen. Aber freilich, der Lebensrettungsdienst kostet nur Geld und bringt nichts ein, während der Zolldienst einen guten Theil der Millionen beschaffen muß, die im Allgemeinen so freigebig ausgegeben werden, und zudem dürften sich die Küstenwächter in der Politik als wenig brauchbar erweisen.

Allerdings haben auch diese Leute nicht immer in den Rudern zu liegen, aber ihre Arbeit wird immer häufig genug in Anspruch genommen — auch die lebensgefährliche auf's Aeußerste anstrengende Arbeit in Sturm und Wogen, wenn man die fortwährend von ihnen verlangte Wachsamkeit nicht als genügende Arbeit gelten lassen will. Das zeigt der jüngst veröffentlichte Bericht des Superintendenten des Lebensrettungs-Dienstes über die Thätigkeit der Mannschaften während des Rechnungsjahres 1894—95. Dieser Bericht zeigt auch, daß die Küstenwachen, wenn sie nicht direkt Geld einbringen, doch große Summen sparen und Tausende Menschenleben von dem Untergang bewahren.

Der Lebensrettungsdienst umfaßte am Schlusse des Rechnungsjahres insgesammt 251 Stationen, von denen sich 184 an der atlantischen Küste, 53 an den Seen, 13 am Stillen Ozean und eine an den Fällen des Ohio bei Louisville, Ky., befinden. Die Zahl der Schiffsunfälle, (von [illegible]strirten Fahrzeugen), die sich im Bereich der Küstenwachen zutrugen, stellte sich auf 483. An Bord der betreffenden Fahrzeuge befanden sich 5402, von denen 5382 gerettet wurden und 20 ihr Leben einbüßten. In den Stationen erhielten 803 Schiffbrüchige Beistand an etwa 2232 Verpflegungstagen. Der abgeschätzte Werth der verunglückten Schiffe betrug $8,001,275, und der ihrer Ladungen $2,645,960. Von dem Gesammtwerth von $10,647,235 gefährdeten Eigenthums wurde solches im Werthe von $9,145,085 gerettet, und Eigenthum im Werthe von $1,502,150 ging trotz den Anstrengungen der Küstenwachen verloren. Die Zahl der vollständig verloren gegangenen Fahrzeuge stellt sich auf 73. Außerdem wurden 192 kleinen von Unfällen betroffenen Fahrzeugen (Segeljachten, Ruderbooten u. s. w.) Beistand geleistet und von den 421 Personen an Bord derselben, wurden 415 gerettet.

Während die Zahl der Unglücksfälle die höchste Zahl der in früheren Jahren im Bereiche der Küstenwachen vorgekommenen um 79 übertraf — infolge der Ausdehnung des Dienstes und ungünstiger Wetterverhältnisse — war der Verlust an Leben und Eigenthum geringer als in irgend einem früheren Jahre, mit Ausnahme des Jahres 1888, in dem der Verlust an Menschenleben, und des Jahres 1884, in dem der Verlust in Eigenthum geringer war. Die Unkosten des Dienstes stellten sich für das Berichtsjahr auf $1,345,324.40.

Seit der Einführung des gegenwärtigen Systems im Jahre 1871 bis zum 30. Juni 1895 haben 8302 Schiffsunfälle, bei denen die Küstenwachen in Thätigkeit traten, stattgefunden. Der Werth der Schiffe war $92,956,220, der der Ladungen $40,635,754, die Gesammtsumme des gefährdeten Eigenthums stellte sich somit auf $133,641,974. Der Verlust betrug $31,299,927. Auf den Schiffen befanden sich zur Zeit der Unfälle 67,258 Personen, von denen 750 umkamen, die übrigen wurden gerettet.

Wenn irgend ein Zweig der Bundesverwaltung, so hat der Lebensrettungsdienst sich bezahlt gemacht. Millionen an Eigenthum und Arbeitskräfte — um ganz von der „sentimentalen" Seite der Frage abzusehen —, die dem Lande weitere Millionen werth sind, blieben erhalten. Das für diesen Zweck ausgelegte Kapital hat somit überreiche Zinsen getragen. Der Superintendent spendet auch seinen Leuten höchstes Lob wegen ihrer Wachsamkeit und ihres Muthes, und erklärt, daß sie sich in keinem einzigen Falle als lässig erwiesen haben. Deshalb empfiehlt er auch, daß in Zukunft allen Küstenwächtern der gleiche Lohnsatz von $65 den Monat und den Bezirks-Superintendenten, die eine große Verantwortung zu tragen und Bürgschaften von $10,000 bis $50,000 zu stellen haben, ein Gehalt von je $1800 das Jahr gezahlt werde. Man darf hoffen, daß den Empfehlungen des Superintendenten Gehör geschenkt werden wird. Leuten gegenüber, die bei anstrengender und fortwährender Wachsamkeit erforderner Arbeit beständig ihr Leben wagen müssen, sollte man sich nicht knauserig erweisen. An anderer Stelle kann man leicht genug sparen.

Lokalbericht.

Vom Bauernfängern geleimt.

Einem schon oft mit Erfolg probirten Gaunerstückchen fiel gestern Abend in der Nähe des Polk Str.-Bahnhofs der biedere Landonkel Daniel McIntyre zum Opfer, wobei er ein Lehrgeld in Höhe von $100 berappen mußte. Der Geleimte, welcher sich auf der Durchreise nach Montreal befand und einen mehrstündigen Aufenthalt in Chicago hatte, benutzte letzteren dazu, um ein wenig die Wunder der ehemaligen Weltausstellungsstadt anzustaunen. Plötzlich gewahrte McIntyre, daß zwei Männer an einem Hängeschloß herumhantirten, wobei der Eine dem Andern $100 anbot, wenn er das Schloß zu öffnen verstände. Die hundert Dollars wurden gewonnen und prompt ausbezahlt, worauf der Besitzer des Schlosses eine gleiche Wette unserm Landonkel anbot. Dieser war dumm genug, auf den Leim zu gehen und gab seinem Wettbetrag dem zweiten Gauner als „Unparteiischem" in die Hände. Dann erschien der übliche „Detektiv" auf der Bildfläche, und ehe McIntyre wußte, wie ihm geschah, waren die Strolche mit seinen Moneten bereits über alle Berge. Das nächste Mal „wettet" er sicher nicht mehr auf „Vorhängeschlösser".

Lungenleiden, Asthma, Bronchitis u. s. w. werden durch den rechtzeitigen Gebrauch von Dr. D. Jayne's Expectorant schnell kurirt. Auch gegen Husten und Erkältungen wirst Du dasselbe als sicher wirkendes Mittel schätzen lernen. Für Kopfschmerzen nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Rheinländer-Bund.

In der oberen Halle des Hotel Bismarck wurde am letzten Mittwoch eine von 40 Rheinländern besuchte Reorganisationsversammlung abgehalten, zu der sich auch einige Damen eingefunden hatten, welche an den Verhandlungen regen Antheil nahmen. Als Beamte für die Dauer eines Jahres wurden erwählt:

Präsident, J. H. Schwerzgen.
Vize-Präsident, Wm. Kersten.
Ehren-Präsident, A. Ortseifen.
Ehren-Präsident, E. Hoechster.
Prot. Sekretär, A. Kaufmann.
Finanz-Sekretär, J. Meier.
Schatzmeister, A. Ortseifen.
Humorist. Sekr., C. G. Schwarz.

Die seiner Zeit so beliebten Damen-Abende sollen in der kommenden Faschings-Saison eine Wiederholung erleben. Nähere Anzeigen über die festzusetzenden Abende werden sich demnächst in den Anzeigen-Spalten dieser Zeitung befinden.

* Das Todtenfest wird morgen, am Sonntag, den 24. Nov., in der Sedgwick Str.-Kapelle, Nr. 388—390 Sedgwick Str., um 10 Uhr 30 Minuten feierlich begangen werden. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Pastor Nicolaus Bolt über das Thema „Unter den Todesschwingen" predigen.

Eine Monster-Demonstration.

Enthusiastische Empfangsfeier zu Ehren von Eugene V. Debs.

Der gestrige Tag wird in der Erinnerung der Einwohner von Woodstock noch lange haften, im Gedächtniß von Eugene V. Debs, der an ihm geehrt worden ist, wie kein anderer Arbeiterführer je zuvor, wird er unauslöschlich bleiben. Nachmittags um 3 Uhr machten sich etwa 300 Personen unter der Führung des Herrn Joseph H. Schwerzgen, in einem Extrazuge der Northwestern Bahn auf die Reise nach Woodstock. Jede Arbeiter-Organisation der Stadt war in der Delegation vertreten, und zahlreiche Zentralkörperschaften der organisirten Arbeiterschaft anderer Industrie-Zentren hatten ebenfalls Repräsentanten entsandt. Ex-Gouverneur Waite von Colorado war am Morgen von Denver eingetroffen und schloß sich der Delegation an. Auf dem Bahnhof in Woodstock wurden die Chicagoer fast von der gesammten Einwohnerschaft des Städtchens begrüßt. Mit dem Trommlerkorps des Sozialen Turnvereins und der Zuavenkapelle an der Spitze setzte der Zug sich nach dem Countygefängniß in Bewegung. Debs hatte dieses schon am Morgen verlassen und bei den Bürgern von Woodstock Abschiedsbesuche gemacht. Nun stand er, von Sheriff Eckert und dessen Familienangehörigen umringt, auf der Vortreppe der Amtswohnung des Sheriffs. Laute Hochrufe erfüllten die Luft, als die Herannahenden ihres gefeierten Führers ansichtig wurden. Und dann kam es zu einer stürmischen Begrüßungsszene. Die näheren Freunde des Befreiten umarmten und küßten ihn, die Andern drängten sich nach einem Händedruck, und da Alle wenigstens das Gesicht ihres Lieblings sehen wollten, so hoben einige kräftige Männer diesen schließlich auf ihre Schultern. Und so trug man ihn zum Bahnhof, während der Sheriff und die Seinen, Hüte und Tücher schwenkend, dem Scheidenden Abschiedsgrüße nachriefen. — Herr Debs hatte Vorsorge getroffen, daß die Chicagoer, ehe die Rückfahrt angetreten wurde, in mehreren Restaurants einen Imbiß vorfanden. Nachdem dieser eingenommen war, bestiegen die Delegaten wieder ihren Zug und unter den Heilrufen der Menge setzte dieser sich in Bewegung. Während der Rückfahrt brach die Dunkelheit herein und mit ihr strömender Regen. Dieser verhinderte aber nicht, daß sich auf dem Northwestern Bahnhof, in der Wells Straße, auf dem Viadukt, der Brücke und in Fifth Ave. viele tausend Menschen ansammelten, welche entweder aus bloßer Neugier oder aus Interesse an der von diesem vertretenen Sache beim Empfange des Präsidenten der A. R. U. nicht fehlen wollten. Durch diese Menschenmasse mußte das Empfangskomite sich mit Debs einen Weg bahnen. Debs wurde anfänglich wieder auf den Schultern getragen, auf der Brücke aber bestand er darauf, daß man ihn zu Fuß gehen lasse. Es formte sich dann ein Zug von wohl fünf tausend Theilnehmern. Man zog nach der Battery D. Unterwegs begann die Menge plötzlich zu singen. Es war eine bekannte Weise die da im dröhnenden Massenchor ertönte, die Worte aber waren zum Theil neu. Man sang das Lied vom sauren Apfelbaum, statt auf Jefferson Davis aber hatte man es auf Bundesrichter Woods abgesehen, der zur Zeit vermuthlich zu Indianapolis im Kreise seiner Familie friedlich beim Abendessen saß. Als der Zug bei der Battery D ankam, war dieses Riesenlokal bereits nahezu gefüllt. Außer den Hauptpersonen der Veranstaltung, die einen Seiteneingang benutzten, gewannen von den Marschirenden nur wenige Zutritt zur Halle. Debs, der die ihm zur Verfügung gestellte Kutsche abgelehnt hatte, war auf dem Marsche ebenso wie die meisten anderen Theilnehmer bis auf die Haut durchnäßt worden, und seine unteren Extremitäten starrten vom Schmutz der Straße. Es dauerte geraume Zeit, ehe der Vorsitzer der Versammlung, Präsident Woodbury vom Zentralverband der Bauschreiner Cook Countys sich Gehör verschaffen konnte, um die Versammlung für eröffnet zu erklären und anzukündigen, daß es sich um eine Protest-Demonstration gegen die Regierung durch Einhaltsbefehle handle. Der Vorsitzer stellte sodann Herrn Henry D. Lloyd als ersten Redner des Abends vor. Die Rede des Herrn Lloyd war, wie man es bei ihm gewohnt ist, der Form nach ein Meisterwerk; zahlreiche, epigrammatisch zugespitzte Brandpfeile, die sie enthielt, wirkten wie ebenso viele Zünder auf die Begeisterung der vieltausendköpfigen Menge und verursachten tumultuarische Explosionen. Nach Herrn Lloyd sprach Ex-Gouverneur Waite, und nach diesem wurde Herrn Thomas J. Morgan das Wort ertheilt. Morgan überreichte Herrn Debs im Namen eines Fachvereins der weiblichen Angestellten von Schuhfabriken einen Blumenkorb mit einer passenden Widmung und verlas dann eine große Anzahl von Telegrammen und Zuschriften, in denen bekannte Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung ihre Abwesenheit von der Empfangsfeier entschuldigen. Es waren derartige Entschuldigungen eingelaufen von John Swinton, Samuel Gompers, P. J. McGuire, Rev. Casson von Lynn, Mass., General Weaver von Des Moines und vielen Anderen.

Es war fast zehn Uhr, ehe die Hauptnummer des Programms an die Reihe kam: Debs' Rede. Zwei Stunden lang sprach der Redner, und die Wirkungen, welche er mit seinen Ausführungen bezeichnet werden, wie die ganze riesige Empfangsfeier.

Zu Beginn seiner Rede gab Debs die Erklärung ab, daß er nunmehr verlangen würde, vor einer Jury von seinen Mitbürgern auf die Anklagen hin prozessirt zu werden, die in Verbindung mit dem Eisenbahnstreit gegen ihn erhoben worden sind, auf die angebotene Gnade der Regierung leiste er Verzicht. Zum Schluß nahm er Veranlassung das Gerücht als unbegründet zu bezeichnen, daß er und die American Railway Union sich zur Ertlärung des großen Streiks vom derzeitigen Mayor, Herrn John P. Hopkins, hätten aufstacheln lassen. „Es ist kein solcher Versuch gemacht worden," versicherte Debs, „und außerdem: Debs läßt sich nicht benutzen." —

Als Debs kurz vor 12 Uhr zu sprechen aufhörte, verlangte das Publikum stürmisch, er solle weiterreden, er lehnte das aber mit dem Hinweis ab, daß um Mitternacht das elektrische Licht ausgehen würde. So begann sich dann die Halle langsam zu leeren. Heute ist Herr Debs nach Terre Haute gefahren. Unterwegs ist ihm von seinen Bewunderern in Indianapolis eine Ovation bereitet worden, und die Vorkehrungen für seinen Empfang in seiner Heimathsstadt sollen großartig sein.

Deutscher Preßklub.

Mit großem Interesse wird von den Mitgliedern des deutschen Preßklubs und ihren zahlreichen Freunden dem ersten Damen-Abend dieser Saison entgegengesehen, welcher am nächsten Dienstage, den 26. November, im oberen Speisesaale des Hotel Bismarck abgehalten werden soll. Das höchst gediegene Programm wird einen Vortrag über Rudolph Baumbach, gehalten von Herrn Dr. Sigmund Zeisler, und eine Reihe musikalischer und gesanglicher Vorträge bieten. Der Piano-Virtuose Herr Christian Balatka hat seine Mitwirkung in liebenswürdiger Weise zugesagt. Den Schluß der Festlichkeit soll ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden.

Denkt

Darüber nach, ehe Ihr Euch zum Kaufen einer Medizin entschliesst, dass die grösste Mehrzahl aller die Menschheit plagenden Krankheiten aus unreinem Blut entweder entstehen oder dadurch gefördert werden.

Erinnert

Euch, dass die beste Medizin im Ansehen des Publikums — diejenige, welche die gösssten Heilungen zu Stande bringt, erzielt die grössten Verkäufe — in der That, der einzige wahre Blutreiniger —

HOOD'S Sarsaparilla

ist. Daher kauft Hood's und nur Hood's.
Hergestellt von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen die Nachtischpille und Familien-Abführmittel. 25c. 7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Katharina Unhofer im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 690 Centre Ave., per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Felix und Joseph Unhofer und Eva Sterner, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Kittie Landgraf plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, vom Trauerhause, 802 N. Halsted Str., um halb zwei Uhr, nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die tiefbetrübten Eltern:
Philipp und Apolonia Landgraf, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen Karl am 22. November nach kurzem Leiden im Alter von 5 Jahren, 3 Monaten und 19 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1409 W. 22. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Karl und Anna Koch, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Valentin Nedermann im Alter von 42 Jahren am Freitag Abend gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4512 State Str., am Montag Morgen um 10 Uhr nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Pauline Nedermann, Gattin, nebst Kindern.
Theodor, John, Karl Nedermann, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Albertine Jäck im Alter von 73 Jahren und 4 Monaten am Freitag, den 22. Nov., Morgens um 4 Uhr, dahingeschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, um 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, Nr. 778 Hinman Str. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte:
Carl Jäck, nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater Nikolaus Feid im Alter von 52 Jahren und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 245 Cleveland Ave., nach dem Bonifazius-Gottesacker. — Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Feid, Gattin.
Julia Groß, Augusta, Elija, Franz, Adolph und Rosa Feid, Kinder.
Nikolaus Groß, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Martha Wegmann geb. Weise, im Alter von 23 Jahren am Freitag, den 22. November, Nachmittags 1 Uhr, nach schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1214 51. Str., nach Oakwood statt. Die trauernden Hinterbliebenen:
Emil Wegmann, Gatte.
Lilly Wegmann, Tochter.

Einladung.

Alle Hessen-Darmstädter der Südseite

sind höflichst eingeladen, sich am Sonntag, den 24. November, Nachmittags 3 Uhr, in unserem Vereinslokale, Nr. 3934 State Str., einzufinden, um unserem neu organisirten Unterstützungs-Verein beizutreten. Es ist dieses die letzte Gelegenheit, mit noch billigem Eintrittsgeld Mitglied zu werden, darum kommt Alle. frja
Chas. Hellmold, Sekretär.
C. W. Walther, Präsident.

Wirthe, aufgepaßt!

Die Bar-Versteigerung für das am 7. Dez. in Pondorf's Halle, Ecke North Ave. & Halsted Str., zu feiernde 12. Stiftungsfest mit Ball der Vereinigten Oesterreicher und Baiern findet Mittwoch, den 27. Nov., Abends 8 Uhr, in Tony Bauer's Lokal, 214 Clybourn Ave. statt, wozu Steigerungslustige hiermit freundlichst einladet
famo Das Komite.

James A. Stewart lebt noch

und erzählt oft wie er kurirt wurde von einer wie seine Freunde glaubten unheilbaren Krankheit durch die Medical Council, 84 Dearborn Str. Obgleich seine Leiden so komplizirt waren daß die gewöhnliche Behandlung sie schwerlich kurirt hätte, ist er doch geheilt worden. Als er über seinen Fall sprach sagte er: „Ich dachte meine Zeit war um. Es schien eine Verstopfung in der Kehle und Brust vorzuliegen und obschon ich wußte daß mein Katarrh fortwährend in die Lungen getropft war machte ich mir keine Sorgen darüber bis ich an Gewicht verlor und da Niemand wußte, was mir fehlte, wurde meine Familie wegen meines Befindens sehr bestürzt. Ich wurde manchmal schwindelig und alles wurde dunkel vor meinen Augen — eine Schwäche befiel mich, daß ich fast nicht gehen konnte. Ich befürchtete fortwährend, vom Schlage gerührt zu werden. Meine Frau meinte, ich litt an Gehirnerweichung und als der Doktor mir sagte, daß mein ganzer Zustand vom Katarrh in Kehle, Lungen und Magen herrührte, konnte ich es fast nicht glauben. Meine Augen wurden in Mitleidenschaft gezogen. Ich hatte einen kranken Magen, keinen Appetit, und ich mußte brechen, wenn ich aß; hatte Magenschmerzen, Herzklopfen, Verstopfung und viele andere Erscheinungen ausgeprochener Dyspepsie, aber alle diese Symptome sind jetzt verschwunden, da ich von diesen Aerzten geheilt wurde, und ich gebe dieses Zeugniß zum Beweise dessen, was sie für mich gethan haben. Ich wohne No. 9 Keith Str., wo ich gerne bereit bin, die Wahrheit obiger Aussagen zu beweisen. Die Aerzte des Medical Council sind alle Spezialisten. Sie berechnen Nichts für Konsultation oder Untersuchung, und garantiren, Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma und Krankheiten des Blutes, der Nieren, der Leber und der Gebärmutter zu heilen. Ihr zahnärztliches Departement ist eine neue Errungenschaft dieser großen Anstalt. Ihr Motto ist, keinen Fall in Behandlung zu nehmen, von dem sie nicht überzeugt sind, daß sie ihn heilen können. Ihr seid zum Besuche und zu einer freundschaftlichen Unterredung mit den Aerzten eingeladen, und Ihr werdet wie ich finden, daß dieselben die wahren Freunde der Kranken sind.

Deutscher Kameraden-Bund von Chicago.

Obligatorische Sterbe-Kasse für deutsche Krieger-Vereine.

Ganze Vereine können derselben beitreten, und auch einzelne Kameraden, die aus solchen Vereinen austreten, die nicht zum „Kameraden-Bund" gehören. Die Gesammtkosten des Uebertritts zu einem Kameraden-Bund-Verein sind nur $2.75.

Man wende sich zur Aufnahme an die Deutsche Krieger-Kameradschaft, Sitzungen am 1. und 3. Montag des Monats, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., oder an den Deutschen Landwehrverein, Sitzungen am 1. und 3. Donnerstag des Monats, in derselben Halle, oder in South Chicago an den Krieger-Verein von South Chicago. Man schreibe für Statuten an den Sekretär Chas. Schmidt, 63 Samuel Str., Chicago, Jll. — 12of,10ja

Ein großes **Zither-Konzert und Tanzkränzchen**

wird unter Mitwirkung mehrerer hervorragender Gesangvereine und Solisten, von den Lehrern und **Schülern der Rahn'schen Zitherakademie,** am Sonntag, 1. Dezember, Abends 8 Uhr, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., gegeben werden.

Dieses Konzert sichert den Besuchern thatsächlich den Hochgenuß eines in allen Theilen von wirklichen Künstlern auf diesem Instrumente ausgeführten Vortrages zu, und zwar in solch vollendeter Weise, wie Zitherfreunde es hierselbst nur selten zu hören Gelegenheit gehabt haben.

Nur Kompositionen der berühmtesten Meister kommen zum Vortrag. ☞ 50 Zitherspieler wirken mit.
Eintritt für Herr und Dame 50 Cents.

Große Fahnenweihe und Ball
— abgehalten von der —
2. Sektion
— des —
Gegens. Unterst.-Vereins von Chicago,
unter gefälliger Mitwirkung des
Freien Sängerbundes,
am Samstag Abend, 30. Nov. '95,
in der Aurora Turnhalle, Huron u. Milw. Av.
Anfang 8 Uhr Abends. safr
Tickets 25 Cts. — Damen in Herrenbegleitung frei.

$100.00 für den besten Kegler in Chicago.
Großes Preis-Kegeln
— arrangirt vom —
North Chicago Bowling Club,
im Klub-Hause, 399 Webster Ave. (man nehme Lincoln Ave.-Car). Danksagungs-Woche, beginnend Sonntag, 24. Nov. und endig. Sonntag, 1. Dez., inkl.

Erster Preis.....$100.00
Zweiter Preis.....$50.00
Dritter Preis.....$25.00
Vierter Preis.....$15.00
Fünfter Preis.....$10.00
$200.00

Goldene Medaille als Extra-Preis für die meisten „Neune," werth $5. —Viele andere Preise, werth $150. —Extra-Preise für Danksagungstag: 12 feine Turkeys für die besten 12 Kegler, einen @ Person. smj

Das Kegeln beginnt am Sonntag, den 24. Nov., Danksagungstag und Sonntag, den 1. Dez. um 1 Uhr Mittags, an den Wochentagen um 3 Uhr Nachm.

Großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Vorwärts Männerchor
unter Mitwirkung verschiedener anderer Vereine, am Sonntag, den 24. November 1895, in
Bromstaeds Halle,
Ecke 63. und Halsted Str.
Anfang 6 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person.

Vokal- und Instrumental-Konzert mit Ball
arrangirt vom gemischten Chor
Lake View Lyra,
Sonntag, den 24. November 1895, in der
Lincoln-Turnhalle,
Diversey Boulevard nahe Sheffield Avenue.
Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25 Cts.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.
Hans Althalers Familien-Resort,
145 E. North Ave.
Großes Konzert!
Sonntag, den 24 November 1895.

Auftreten der berühmten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft: Die lustigen Lechthaler, sowie des Hrn. Emile Kloepfel, Chicagos beliebten deutschen Komikers. Musikalische Direktion des Prof. Lorenz Hager. Jedermann ist freundlichst eingeladen von Hans Althaler.
Anfang 6 Uhr Abends. Eintritt frei.
Jeden Sonntag feinster Frei-Lunch. Bayrische Leberknödel von 9—12 Uhr. — G'raffi wird nimma.

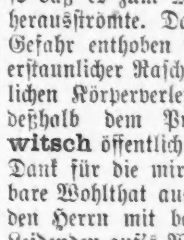
Südseite Turnhalle
Jeden Sonntag ★ **Nachmittags-Konzerte** ★
Anfang Punkt 3 Uhr.
— Eintritt 25 Cents. —
3143—3147 S. State Strasse.

Wiener Bierhalle
230 CLYBOURN AVE., Ecke Orchard Str.
Heute und Morgen
Grosses Konzert.
Samstag: Zither-Virtuose Wm. Krause.
Sonntag: Sepp'l Lercher's Tyroler Truppe.
Es ladet freundlichst ein B. HOLZAPFEL.

Leset!!!
die „Abendpost" vom 30. November über Alters-Versicherungs-Kasse. 12nov,lmt

Magnetismus gegen Raubmord.

Am 9. November 1895 wurde ich in meiner Wohnung von zwei Banditen mit einem Sandsack niedergeschlagen und beraubt. Dieses Ereigniß wurde seiner Zeit von der Presse ausführlich berichtet. In Folge des fürchterlichen Schlages auf den Kopf hatte sich das Blut zwischen dem Gehirn und dem Schädel angesammelt, so daß ein Gehirnschlag meinem Leben jeden Augenblick ein Ende machen konnte, oder auch, falls ich mit dem Leben davon kam, der Druck des gerinnenden Blutes auf das Gehirn Geistesstörung verursachen konnte. Als einziges Mittel gegen diese drohende Gefahr verschrieben mir die Aerzte Medizin, welche meinen Zustand jedoch nicht verbesserte. In meiner Bedrängniß wandte ich mich an den weltberühmten Magnetopathen JOSEF A. GREGOROWITSCH, welcher meine Gesundheit in nur zwei Behandlungen vollständig wieder herstellte. Gleich bei der ersten Behandlung ersah ich, daß Herr Gregorowitsch sich nicht auf die sehr zweifelhafte Wirkung von Medikamenten verließ, sondern praktisch zu Werke ging. Es gelang ihm, mittelst seiner großen magnetischen Kraft das Blut von der Wunde auf der inneren Seite des Schädels abzuleiten, so daß es zum Munde und zur Nase herausströmte. Dadurch wurde ich aller Gefahr enthoben und erholte mich mit erstaunlicher Raschheit von der gefährlichen Körperverletzung. Ich wünsche deßhalb dem Professor Gregorowitsch öffentlich meinen tiefgefühlten Dank für die mir erwiesene, unbezahlbare Wohlthat auszusprechen und kann den Herrn mit bestem Gewissen allen Leidenden auf's Wärmste empfehlen.
Frau Emma Hobbold,
3218 Wallace-Straße, Chicago.



AUDITORIUM RECITAL HALL.
Eingang an Wabash Ave., zwischen Congreß und Van Buren Str.
Jeden Sonntag (Nachm. um 2.30)
Freie Vorträge und Krankenheilungen
von Prof. J. A. Gregorowitsch,
Magnetopathisches Institut.
1204 und 1205 Masonic Temple.
Sprechstunden von 10—1 und von 6—7.30 Abends.
Augenblickliche Heilungen auch der schwersten Krankheiten sind ein alltägliches Ereigniß. — Es gibt keine Krankheit, in der Prof. Gregorowitsch nicht sofortige Linderung zu schaffen wüßte. bjd—29b

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Wagner-Feier!

unter den Auspicien des Kunst- und Literaturvereins morgen Abend im Schiller-Theater.
Unter gütiger Mitwirkung von
Walther Damrosch, Direktor, Otto Lohse, Kapellmeister, und Jan Koert, Konzertmeister der deutschen Oper, und deren ersten Mitgliedern: Frl. Johanna Gadski, Fräul. Louise Mulder, Fräul. Marie Maurer, und der Herren: Wilhelm Grüning, Emil Fischer, Conrad Behrens, Demeter Popovici, Barron Berthold und Paul Lange. — Aufführung des Festspiels: „Musenstreit", für diesen Abend gedichtet von Herrn E. F. L. Gauß. Deklamation von Herrn Emil Höchster, Schillertheater-Orchester unter Leitung des Herrn Gustav Lüders.

Mitglieder des Kunst- und Literatur-Vereins die ihre Anweisungen auf Sitze noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieses entweder noch heute Nachmittag bei Koelling und Klappenbach, 100 und 102 Randolph-Str., oder morgen, Sonntag, von 1 Uhr Nachm. ab an der Kasse des Schillertheaters zu thun.

Populäre Preise für Nicht-Mitglieder.

THE AUDITORIUM—Zwei Wochen.
WAGNER OPER,
in Deutsch, unter Direktion v. Walter Damrosch.
Repertoire:
Heute: Matinee um 2 Uhr:
Tannhäuser;
25. Nov.: Fidelio; 26 Nov.: Der Freischütz; 27. Nov.: Die Götterdämmerung; 28. Nov.: Tannhäuser; 29. Nov.: Lohengrin; 30. Nov.: Siegfried. — Sitze jetzt zum Verkauf.

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.
Operette. Operette. Operette.
Mit verstärktem Orchester und Chor.
Die Glocken von Corneville.
(The Chimes of Normandy.)
Mueller's Halle.
1. Wieder-Auftreten des Direk. Ludwig Schindler.
Das beste Stück der Neuzeit:
Die Rache eines Weibes.

Apollo Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag:
Die wilde Katze!
Oder: Die Mexikanerin!
Unter Regie von Dir. M. Hahn.

Loefflers Theater.
Soziale Turnhalle.
Belmont Av. & Paulina Str.—Morgen, Sonntag:
Das Marterkreuz am Kochelsee.
Charakterbild mit Gesang und Tanz.

Hoerbers Halle,
Blue Island Ave. und Ashland Ave. und 21. Str.
Muttersegen.

Garfield Turnhalle, 673-675-677 Larrabee Str.
Morgen Abend:
GENOVEVA.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Deutsche Oper.
Chic. Op. H.—A Daughter of the Revolution.
Hooley's.—Little Christopher.
McVicker's.—Bonnie Scotland.
Schiller.—The Witch.
Grand Op. House.—A Trip to Chinatown.
Columbia.—Palmer Cox's Brownies.
Acad. of Music.—The Land of the Living.
Alhambra.—On the Mississippi.
Haymarket.—Alabama.
Lincoln.—Effie Ellsler in Repertoire.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Ein lebensüberdrüssiger Sänger.

Wie das Kabel bereits mittheilte, hat in Frankfurt a. M. der Tenorist José Lederer, ein gebürtiger Ungar, durch Selbstmord geendet. Ein schweres Nervenleiden brachte ihn so weit, daß er sich durch einen Revolverschuß den Tod gab. Aus Lederers Lebensgeschichte ist das merkwürdige Moment hervorzuheben, daß er in Kissingen den Attentäter Kullmann, der einen Anschlag auf Bismarcks Leben versuchte, festhielt und der Verhaftung zuführte. — Lederers Tod bringt übrigens auch eine Episode, die in Leipzig spielte, in Erinnerung: Lederer, der unter den tüchtigsten deutschen Opernsängern rangirte, hat sein Emporkommen einer ganz merkwürdigen Konstellation der Umstände zu verdanken gehabt. Denn es geschieht gewiß nicht häufig, daß ein durchgefallener Debutant vor dem Gedanken eines nochmaligen Auftretens zurückscheut, während der nicht abgeschreckte Direktor ihn zum nochmaligen Versuche förmlich zwingt. Dieser überzeugungstapfere Direktor war Angelo Neumann, welcher damals das Leipziger Theater leitete. Lederer suchte Engagement bei ihm, und da er die Klavierprobe zu des Direktors Gefallen bestand, wurde der Debutabend festgesetzt, und die Theaterproben nahmen ihren Lauf. Während derselben erkrankte Neumann und konnte der Vorstellung nicht beiwohnen, sondern wurde im Krankenbette von der Meldung überrascht, daß der Debutant gründlich durchgefallen sei unter den eklatantesten Zeichen entschiedensterAblehnung seitens des Publikums. Am Morgen darauf ließ er Lederer zu sich bescheiden und fragte ihn, wie denn er selbst sich dieses Fiasko nach den erfolgreichen Vorproben zu erklären vermöge. Der äußerst deprimirte Sänger gestand ihm, daß er einen leichten Ohrenkatarrh verheimlicht habe, in der Hoffnung, denselben bis zum Entscheidungsabend überwunden zu haben. „Gut," sagte Neumann, „so gehen Sie nach Hause, heilen Sie Ihren Katarrh aus, und dann melden Sie sich wieder." Völlig entsetzt fuhr Lederer in die Höhe: „Um Gotteswillen, Herr Direktor, Sie denken doch nicht ernstlich daran, mich noch einmal auftreten zu lassen? Der gestrige Abend hat mich ja in Leipzig unmöglich gemacht." Aber Neumann blieb dabei: „Kuriren Sie sich und melden Sie sich dann wieder, so gänzlich kann ich mich nicht in Ihnen geirrt haben." Und er redete dem Verzagten so lange Muth zu, bis dieser wirklich Kourage zum zweiten Versuche bekam, der ihn einigermaßen rehabilitirte. Dann folgte ein abermaliges Mißlingen und ein abermaliges Gelingen — bis schließlich Lederer als beliebter Sänger dreizehn Jahre in Leipzig blieb.

Lokalbericht.

Deutsche Volkstheater.

In den hiesigen deutschen Volkstheatern werden morgen, am Sonntag Abend, den 24. November, die folgenden Stücke zur Aufführung gelangen:

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft — Aurora Turnhalle: Planquettes melodienreiche komische Oper: „Die Glocken von Corneville" („The Chimes of Normandie"), mit verstärktem Orchester und großem Chor. Die Besetzung der Hauptrollen ist eine ganz vortreffliche, so daß eine gediegene Aufführung mit Sicherheit zu erwarten steht. — In Müllers Halle wird zum ersten Male das neue Sensations-Charakterbild „Die Rache eines Weibes" über die Bretter gehen. Es ist dies ein modernes realistisches Bühnenwerk, das jetzt die Runde über die besten Bühnen Deutschlands macht und überall einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hat. Eine ganz besondere Attraktion wird die Vorstellung durch das Auftreten des Direktors Schindler erhalten, der eine der besten Rollen in Händen hat.

Freibergs Opernhaus, an der 22., nahe State Str.: Hier wird am nächsten Sonntage die heitere Muse neue Triumphe feiern. Angekündigt ist der köstliche Treptow'sche Schwank „Tolle Streiche", den Direktor Roland mit seiner leistungsfähigen Gesellschaft auf's Beste einstudirt hat. Die Lieblinge des Publikums, die Damen Auguste Heynold, Helene Rothweiler, Marie Steinle und Hedwig Lange, sowie die Herren Roland, Gundlach, Kahmann, Beidel und Bolahn haben die Hauptpartien inne.

Apollo-Theater (Direktor Moritz Hahn; Musikdirigent Professor Bartky): In diesem Theater wird zum ersten Male, seit Direktor Hahn die Regie führt, „Die wilde Katze" oder „Die Mexikanerin", eine der zugkräftigsten Gesangspossen von Mannstädt, mit Frl. v. Bergere in der Titelrolle, zur Aufführung gelangen. Auf Ausstattung und Inszenirung ist große Sorgfalt verwendet worden.

Garfield Turnhalle (Nr. 673—677 Larrabee Str.): Zweites Gastspiel der Wormser'schen Germania - Truppe, unter Mitwirkung des beliebten Hensel'schen Orchesters. Zur Aufführung kommt das allbekannte Schauspiel „Die heilige Genoveva", dessen Rollen auf's Beste besetzt sind. Auf das am Schluß des letzten Aktes darzustellende Tableau, bei dem sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft mitwirken werden, muß ganz besonders hingewiesen werden.

Löfflers Theater (Soziale Turnhalle): Hier steht das berühmte Charakterbild mit Gesang und Tanz in 5 Akten, von Prüller, „Das Marterkreuz am Kochelsee" auf dem Spielplan. Direktor Loeffler hat für diese Aufführung prächtige neue Kostüme und eine besonders gediegene Ausstattung angeschafft, so daß den Besuchern wiederum einige genußreiche Stunden garantirt werden können.

Hörbers Halle (Direktor Robert Hepner): „Muttersegen", oder „Die Perle von Savoyen", ein allgemein beliebtes Schauspiel mit Gesang, aus dem Französischen von W. Friedrich übersetzt. Die Besetzung der Rollen mit den besten Kräften der Gesellschaft, prachtvolle Kostüme und gediegene Inszenirung werden unzweifelhaft der Aufführung zu einem glänzenden Erfolge verhelfen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Sonntag-Nachmittagskonzert.

In der Südseite - Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., wird morgen Nachmittag von dem Troll'schen Orchester wiederum ein äußerst gediegenes und reichhaltiges Konzertprogramm zur Aufführung gebracht werden. Hervorzuheben sind besonders die folgenden Nummern: Ouvertüre „Dichter und Bauer" von Franz v. Suppe; große Fantasie „Il Trovatore", von G. Verdi; Ouvertüre „Die lustigen Weiber von Windsor", von O. Nicolai; Kornet-Solo „Laß mich hoffen", von Reg. de Koven, vorgetragen von Herrn E. Kopp, und endlich Fantasie „Nachruf an C. M. von Weber", von E. Bach.. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Kurz und Neu.

* Herr Professor M. M. Mangasarian wird morgen Vormittag im Grand Opera House, unter den Auspizien der Gesellschaft für ethische Kultur, einen Vortrag halten über das Thema: „Der Einfluß des städtischen Lebens auf den Charakter und das seelische Wohlbefinden des Menschen."

* Salvator-Bier der Conrad Seipp BrewingCo. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

JOHNSON BROS.
BEE-HIVE,
486–490 W. Chicago Ave.,
Ecke von Rumsey Str.

Weihnachtsgeschenke
im Werthe von $2000
werden an unsere Kunden verschenkt.

Ein werthvolles Geschenk geht mit jedem Einkauf von 50 Cents und aufwärts. Je größer der Einkauf, desto werthvoller das Geschenk.—**Jetzt ist die Zeit zu kaufen.** —Je öfter Ihr kommt, desto mehr Geschenke. 18n—24d

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschafts - Einziehungen
Spezialität.
Vollmachten ausgefertigt.
Alle Coll. Vollmachten und erforderlichen Urkunden werden kostenfrei ausgefertigt.
Office: **KEMPF & LOWITZ,**
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags Vormittags geöffnet.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.
Zwetschgenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.
Weinhandlung, Sample Room,
47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.
☞ Bestellungen frei ins Haus geliefert. 20ag6m

Gut gekauft
— ist —
halb verkauft.
Eine jetzt in meiner neuen königlichen Vorstadt gekaufte Lot wirft Euch einen sicheren Gewinn ab, solltet Ihr Euch wieder von ihr zu trennen wünschen, und, noch besser, ist der allerbeste Platz für ein Heim, das Ihr mit dem gegenwärtig für Miethe ausgegebenen Gelde abbezahlen könnt, in
West Grossdale
Frei-Exkursionen
Sonntag, den 24. November,
und Samstag, den 30. Nov. u. Sonntag, den 1. Dezember,
vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um 2 Uhr Nachm., an allen Tagen, haltend an 16. Str. und Western Ave.

Frei-Tickets am südlichen Bahnhofsgitter zur Abfahrtszeit an allen Tagen. | Eure Auswahl in der ganzen Vorstadt für $200 per Lot und aufwärts.

Leichteste je offerirte Bedingungen—Eine kleine Baar-Anzahlung — der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.
Bringt $10 mit zur Anzahlung für die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.
S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple.
State und Randolph Street, Chicago.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bäckerwagentreiber, der sein Geschäft ersteht. Guter Lohn und beständige Arbeit. Adr. S. 157 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 281 Clybourn Place, nahe Lincoln Str.

Verlangt: Ein guter Maschinenarbeiter an Hosen. 466 W. 19. Str.

Verlangt: Einige intelligente Männer, um Orders bei Privatfamilien aufzunehmen. Gute Kommission bezahlt. 130 Canalport Ave., vorzusprechen heute und Sonntag.

Verlangt: Gute Custom-Schneider. Stetige Arbeit. Nachzufragen 1636 W. Lake Str., nahe Homer Ave. samo

Verlangt: Ein kräftiger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit und ein Pferd zu tenden. Gute Heimath. 527 S. Clark Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, um die Abendpost zu tragen Nordseite. 112 Bedder Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 16—17 Jahren, im Kohlen-Geschäft zu helfen. Lohn $4. Muß Referenzen bringen. Nachzufragen bei A. Westphal, 661 N. Halsted Str.

Verlagnt: Ein junger Mann an Brot zu helfen. Einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei zu schaffen an Brot. 281 Clybourn Place.

Verlangt: 2 ältere Männer für allgemeine Saloon-Arbeit. 644—646 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher, Wurst zu machen. 2359 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein flinker Mann, der Brot zu machen und am Tische aufzuwarten versteht. $6 per Monat, Board und Wäsche. 2056 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Kellner. Nur einer der sein Geschäft versteht und auch etwas vom Bartenden versteht. Nordwest-Ecke Van Buren und Franklin Str.

Verlangt: Ein guter unverheiratheter Butcher, der auch den Shop tenden kann. 242 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 340 Racine Ave.

Verlangt: Filler Strippers. 326, 22. Str., oben. frsa

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen. Einer der im Saloon gearbeitet hat, wird vorgezogen. 230 Clybourn Ave. fsa

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, frisch Eingewanderter vorgezogen. Bezahle Car Fare. 5702 Ada Str., Englewood. mdfrsa

Verlangt: Deutsche Agenten, welche gute Referenzen geben können, um auf dem Lande Bäume zu verkaufen. Jetzt ist die Zeit. Adr. P. O. Box 58, Oak Park, Jll. 19nlw

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinenmädchen und Baister an Westen. 130 Samuel Str., 3. Floor. dfsj

Verlangt: Ein guter Schneider und ein Vorbügler, 3 erste Handmädchen und ein Knabe oder Mädchen Knopflöcher zu machen bei Maschine. 375 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 87 Keenon Str., hinten

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an erster Klasse Shophosen. Nur solche dürfen sich melden. 955—57 21. Place.

Verlangt: Eine geübte Kleidermacherin. 98 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Mehrer gute Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 266 Eugenie Str. smo

Verlangt: Aeltere Frau zum Verkauf eines leicht ganzbaren Artikels. Guter Verdienst. 95 Burling Str., hinten, oben.

Verlangt: Nähmädchen. 597 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Nähmädchen. 837 Clifton Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Canvassers von Haus zu Haus für Waschseife Salair und Kommission. 394 North Ave. 8—9 Uhr Vormittags.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen. Lohn von $7—$10 die Woche. 836 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 220 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Kassirerin und Buchhalterin im Drygoods-Store. 273 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen für erste Arbeit an Röcken. 71 Brigham Str.

Verlangt: 2 gute erste Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. Beständige Arbeit und guter Lohn. 850 W. North Ave., im Hinterhaus. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit und guter Lohn zugesichert. 103 Augusta Str. dfrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 964 W. Polk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. 63 Beethoven Place, ein Block nördlich von Division und Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 435 Marshfield Ave., 1. Flat, nahe Taylor Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit (kein Kochen und Waschen) und zur Beaufsichtigung von Kindern. 744 Kenmore Ave. (Man nehme North Clark Str. Limits Kabelbahn und North Shore Electric Road bis Bryn Mawr Ave., Edgewater. Fahrgeld vergütet.) bw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 367 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 629 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, welche ein gutes Heim wünscht, um auf ein zwei Jahre altes Kind aufzupassen. 108 Orchard Str., nahe North Ave.

Gesucht: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. $1.50 per Woche. 694 N. Paulina Str.

Verlangt: Kindermädchen für anderthalbjährigen Knaben. Sonntag nachzufragen. 285 Belden Ave, nahe Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 472 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 780 Campbell Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 363 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. 4456 Wentworth Ave. ddsa

Verlangt: Frauen und Mädchen für irgend eine Arbeit, Geschäfts- und Privathäuser, Stadt und Land, finden immer Stellung in unser guten Häusern bei hohem Lohn, durch „The Veritas", 43 N. Clark Str., beste deutsche Stellenvermittelung. — 9nlm,jmomi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Kleine Familie. 400 N. Ashland Ave., 3. Floor. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dfrsa

Verlangt: In der Hofeld Familie ein gutes Mädchen gegen guten Lohn. 304 Sheffield Ave., nahe Garfield Ave. frsa

Verlangt: Köchinnen, $4 und $5, Hausmädchen $4 und $5, 2. Mädchen. Stellen frei. 81, 24. Str. fsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 8ot,lmt

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. 310 Park Ave., Ecke Leavitt Str. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Arbeit kann. 350 Larrabee Str., Saloon. dfrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5348 S. Halsted Str. dfsa

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 222 Warren Ave. mdofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 S. Halsted Str. dfj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Eifelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 493 North. 8oj,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 210 N. Desplaines Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4236 Wabash Ave.

Eine ältere anständige deutsche Frau, nicht unter 50 Jahren, die wenig Lohn beansprucht, findet diesen Winter ein gutes Heim bei ganz leichter Hausarbeit Zu erfragen Sonntag. 571, 27. Str., nahe S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau mit jungem Kind für allgemeine Hausarbeit. 971 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 5123 Justine Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen in der Apotheke Ecke 25. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4231 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerstore und Hausarbeit. 227 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, die gute Heimath und guten Lohn in kleiner Familie verlangt. 4205 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. N. Kiebnel, 1929 Calumet Ave., 4. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau zu einem Kinde und bei der Hausarbeit zu helfen, sofort. 192 Southport Ave., 2. Flur, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Evergreen Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit Keine Wäsche. 178, 28. Place.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kinder. 58 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Privatfamilien, Lohn $3.50—$5.00, 2 junge Mädchen für Kinder aufzupassen, Lohn $2. 1 Köchin für River Forest. Lohn $5, und ein 2. Mädchen für Milwaukee, Lohn $4. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3161 Dearborn Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3708 Forest Ave.

Verlangt: Von einem Farmer bei Chicago eine gute Haushälterin. Gutes Heim bei mäßigem Lohn. Adr. Carl Heller, Sedley, Indiana.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das gut waschen und bügeln kann. 505 Ashland Boulevard, nahe 12. Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 214 E. Huron Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 436 Fay Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 155 Centre Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehender nüchterner Mann sucht Arbeit bei deutscher Herrschaft. Kann Boiler tenden, mit Pferden umgehen, versteht alle Hausarbeit. Ist sehr bekannt in der Stadt. Joseph Lesman, 911 Otto Str.

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, verheirathet, mit besten Empfehlungen, wünscht Beschäftigung. Adr. R. 258 Abendpost.

Gesucht: Wurstmacher und Schlachter sucht Arbeit in oder außerhalb der Stadt. Adr. Will Schmidt, 3795 Archer Ave., im Drugstore. jmdi

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Butchergeschäft zu erlernen. Gut bewandert in Grocery. Kann die besten Referenzen geben. 942 Armitage Ave.

Gesucht: Achtung! Die Herren Gastwirthe, Restaurateure, Hotelbesitzer, Bäcker, Butcher und andere mehr finden kostenlos gute Arbeiter nur in „The Veritas", 41 N. Clark Str. Beste deutsche Stellenvermittlung.

Gesucht: Ein Klempner, Plumber, Elektriker, tüchtiger fleißiger Arbeiter (Hamburger) 25 Jahre alt, war mehrer Jahre Vormann, sucht stetigen Platz. Spricht etwas englisch. J. 483 Abendpost. fsmo

Gesucht: Bartender, spricht deutsch und englisch, wünscht einen Platz. Würde auch einen Platz als Porter und an der Bar zu helfen annehmen. Adr. J. 484 Abendpost. fsm

Gesucht: Buchmacher wünscht das Rollen zu erlernen. Adr. S. 154 Abendpost. dfrsa

Gesucht: Junge von 16 Jahren sucht gute Stellung. Gute Referenzen. B. Levy, 522 Milwaukee Ave. mdfrsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau, Anfangs der Vierziger Jahre, sucht einen Platz als Haushälterin bei Wittwer, wenn auch mit Kindern. A. Beufler, 64 Gault Place, 1. Floor, nahe Division Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das alle Hausarbeit gut versteht, sucht Stelle bei kleiner Familie. — Spricht auch englisch. 1193 W. Superior Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Office-Reinigen. Adr. R. 237 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau in den 40er Jahren wünscht Stelle als Haushälterin oder Wärterin. 382 E. North Ave., Flat „O.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 221 Dayton Str., unten.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Privatfamilie von Erwachsenen. Kann gut kochen. 1917 N. Halsted Str.

Gesucht: Wasch- und Putzplätze. 19 Weed Str.

Gesucht: Aeltliche Frau wünscht Stelle im Haushalt. 21 Alaska Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 545 N. Clark Str.

Gesucht: Gute Köchin sucht Nachtarbeit, 2 Frauen suchen Offices reinzumachen. 161 W. Adams Str.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stelle in einem guten Haus. 146 Heine Str., 1 Treppe

Gesucht: Gute deutsche Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit sind nur in „The Veritas", 43 N. Clark Str., zu treffen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in amerikanischer Familie Vorzusprechen 928 Dana Ave., nahe W. North Ave.

Gesucht: Häkelarbeit und Wäsche auszubessern. 108 Ogden Ave.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 613 W. 14. Str. mija

Gesucht: Eine perfekte Köchin sucht Stellung in Restaurant oder Saloon. Beste Referenzen. Adr. S. 159 Abendpost. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht Platz zum Waschen oder Reinmachen in oder außer dem Hause. 350 Webster Ave., Top Flat. frsa

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 194 Rumsey Str. frsa

Gesucht: Eine Frau sucht Platz zum Waschen und Reinmachen. 745 Halsted Str., 2. Flat, hinten. — frsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein seit 20 Jahren bestehendes gutgehendes Saloongeschäft sucht einen Partner oder Partnerin, wegen Krankheit des Eigenthümers. 172 E. Van Buren Str. frsa

Gesucht: Partner in Saloon, ledig, $75 Adr. S. M. 109 Abendpost.

Partner verlangt, Deutscher, in gutzahlendem Office-Geschäft. Gut etablirt. Kleines Kapital nöthig. Adr. S. 150 Abendpost. 21nlw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31aug,jadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 2fe,lj,ddsa

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 8ljnbw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein braun und weiß gefleckter Hund (Water Spaniel) von 1248 George Str. $5 Belohnung. frsa

Verlaufen: Neufundländer, schwarz mit weißer Brust und Hals. Wiederbringer erhält Belohnung. 16 Austin Ave., Christ. Monz.

Gefunden: St. Bernhard Hund. Eigenthümer schaft nachzuweisen und Kosten zu vergüten. Zu erfragen 720 Addison Str.

Entlaufen: Ein großer gelbbrauner Hund, wird gesucht seit Sonntag. Gute Belohnung. 674 N. Park Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse 10 Zimmer Boardinghaus. Adr. S. 162 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei mit Eigenthum, billig. 5110 Paulina Str.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. 3116 Laurel Str.

Saloon mit Restaurant soll wegen Uneinigkeit für $300 verkauft werden. Billige Miethe. Adr. R. 271 Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain, Grocerystore und Wagen, billige Miethe. 1519 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder ein Partner gesucht: Eine Photograph-Gallerin, 23 Jahre stetig in demselben Hause. Gute Kundschaft. Umzugs halber. 650 Milwaukee Ave

Zu verkaufen: Restaurant, billig, wenn sofort genommen. 817 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Route, $100. 245 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutzahlender Saloon. Adr. 2715 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon, billig. Familienverhältnisse wegen. 63 W. Madison Str. jm

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft, $400 Baar.—Nachzufragen in Real Estate Office, Ecke Elston und Hoffman Ave. Sonntags offen.

Zu verkaufen: Sehr billig, gutgehendes Restaurant, verbunden mit Tabak- und Candy-Store.—Kommt und seht, ist mitten in der Stadt, nahe 5 Fabriken. Nur $150. 111 S. Clinton Str., nahe Madison Str.

Zu verkaufen: Meatmarket. 764 W. 21. Place.

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket, wegen Familienverhältnissen. 1766 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Schulstore, gegenüber einer großen Schule, verbunden mit ausgezeichnetem Zigarren- und Tabakverkauf, Laundry, Notions etc. 137 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutzahlender Saloon, anderer Geschäfte halber. 2528 State Str

Aufgepaßt! $150, werth das Doppelte, kaufen einen guten Grocery-, Delikatessen- und Confectionery-Store, großer Waarenvorrath, hochelegante Einrichtung, keine Konkurrenz. Miethe für Store und Zimmer nur $12. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. 609 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Möbelgeschäft. 312 Division Str., nahe Clybourn Ave. ff

Zu verkaufen: Eine gutgehende Milchroute von 4 bis 5 Kannen täglich. Nachzufragen bei Frnak Bauer in Rosehill, East Ravenswood Park und South Str 22nlw

Zu verkaufen: Ein gutes Sattlergeschäft, Umstände halber billig. G. Hahlweg, Hammond, Ind. fsa

Zu verkaufen: Möbel-Store. 312 Division Str., nahe Clybourn Ave. fsa

Zu verkaufen: Alt etablirter Grocerystore. Nachzufragen 375 Southport Ave., im Saloon. frsa

Zu verkaufen: Feiner Saloon und Boardinghaus, billig für Baar, wegen Todesfall und Krankheit. 424 W. North Ave. fjm

Zu verkaufen: Bargain, Bäckerei- und Confectionery-Geschäft. Muß wegen Krankheit verkaufen. E. E. Lloyd, 179 S. Water Str. fsa

Zu verkaufen: Ein gutes Candygeschäft mit Ice Cream Parlor, Sodawasser-Fountain, Candy- und Ice Cream Tools und Gas Engine. 347 E. North Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. 3714 Halsted Str. 19nlw

Zu verkaufen: Zahlendes Restaurant und möblirtes Flat, Nordseite. Billige Miethe. Kommt und seht. Adr. W. 19 Abendpost. 19n,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 große helle Zimmer, alle Bequemlichkeiten, $10 monatlich 505 Belden Ave.

Zu vermiethen: 3 nette Zimmer für leichte Haushaltung. 121 Locust Str., 2. Flat. Keine Kinder.

Zu vermiethen: Zwei moderne 4 Zimmer Flats, billig. Closets. 978 Seminary Ave.

Zu vermiethen: Haus, 8 Zimmer, Basement, alle Improvements, an ordentliche Leute. $8. Nachzufragen 3245 N. Clark Str., nahe Wilson Ave.

Zu vermiethen: Schöne 5 Zimmer Wohnung, moderne Einrichtung. 771 N. Leavitt Str.

Zu vermiethen: Stall und 4 Zimmer. 342 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Billig, Feine Eck-Grocery, verbunden mit Meatmarket. Loomis und Hastings Str.

Zu vermiethen: Ecke, sehr passend für Butchergeschäft. 1500 N. California Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer. $9. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost. bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Schlafzimmer für einen anständigen Herrn. 284 E. Division Str.

Zu vermiethen: Helle warme Schlafzimmer mit Bad, $1.25 wöchentlich. 279 Wells Str., Hutmacher. —

Zu vermiethen: Ein hübscher Alcove-Room, mit Aussicht auf den Lincoln-Park. Billig. Eugenie und Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer an 1 oder 2 Herren. 37 Goethe Str. oberes Stockwerk.

Zu vermiethen: Ein Zimmer, $1.25 per Woche. 505 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für ein oder zwei Herren. Dampfheizung etc. 4253 State Str., Ecke 43. Str., Flat M.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für Damen oder Herren. 206 Vine Str., nahe North Ave.

Gesucht: 2 Boarders. Gutes Essen, reines warmes Zimmer. 419 Loomis Str., Ecke Loomis Str. und 12. Str. famo

Gute Boarders finden gutes Boardnighaus. 3937 Wentworth Ave.

Gesucht: Boarders in Privatfamilie. Mann und Frau oder Herr allein. 361 Sedgwick Str., Flat 9.

Zu vermiethen: Schönes warmes Frontzimmer mit Board, privat. $4.50. 603 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer. 10 Connor's Str., nahe Siegel Str.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, alle Bequemlichkeiten im Hause. 43 Eugenie Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an alten Herrn. 365 Taylor Str.

Zu vermiethen: Gutes helles möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 441 Noble Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 freundliche möblirte oder unmöblirte Zimmer. 407 Sedgwick Str.

Gesucht: Boarders oder Roomers. 511 Larrabee Str.

Gesucht: Boarders oder Roomers. 810 Paulina Str., nahe W. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein Boarder. Heizung. 353 W. Erie Str., 1. Flat.

Gesucht: Boarders. 703 N. Lincoln Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $1 aufwärts, sowie auch Zimmer für leichte Haushaltung. 116 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Heizbares Zimmer, separater Eingang. 313 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Mann in Kost und Logis. 306 W. Chicago Ave.

Gesucht: Kostgänger. Gute Heimath. 149 N. Clark Str. dfrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Mädchen sucht ein warmes kleines Zimmer, nahe Division, Clybourn und Sedgwick Str. $1 per Woche. Adr. W. 26 Abendpost.

Ein Mann gesetzten Alters sucht einfaches Zimmer bei deutschen Leuten, wo keine anderen Roomers find. Südseite. Adr. unter W. 17 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Solider Mann, Mitte der Dreißiger, mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines braven, charaktervollen, häuslich gesinnten Mädchens oder Wittwe, nicht unter 28 Jahren, ohne Anhang. Etwas Vermögen erwünscht. Offerten erbeten, wenn möglich mit Photographie, und Angabe der Verhältnisse, unter A. Z., c. o. Newsdepot, 282 E. North Ave.

Heirathsgesuch: Wittwer ohne Anhang, über 50, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe, zwecks Heirath. Briefe erbeten unter R. 273 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann von 28 Jahren, mit gutem Gewerbe, ledig, katholisch, spricht deutsch, französisch, italienisch und englisch, mit $1000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens von 20—28 Jahren mit einem Baarvermögen von $500—$600 zu machen; wenn mehr, angenommen Briefe erbeten unter R. 274 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher Mechaniker, Mitte der Dreißiger, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder Wittwe in entsprechendem Alter, zwecks Heirath, zu machen. Gefl. Offerten bitte zu richten an W. 22 Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt: und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11apli

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
20mz,lj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht: auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,lj

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld zu verleihen in großen und kleinen Summen, auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, und auf irgend eine Art von Sicherheit. — Freundliche und liberale Behandlung für Alle. Keine Oeffentlichkeit. — Zahlungen können gemacht werden, wie es Euch paßt. 16nbw
— Es wird bei uns Deutsch gesprochen. —

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Es ist rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,lj

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 1nov,jamodo,bw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave. 7ndosamolm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dosadi,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll.
5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momija,bw

Wiener Damenschneider-Akademie,
umgezogen nach 248 Oak Str.,
Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht: alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Otto Reets, Konstabler. 7nlm

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Winteranzüge, Ulsters, Ueberröcke, Hosen, alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu, Frauenkleider und Jackets $1.00 das Stück. Geschäftsstunden 8 bis 6 Uhr; Sonntags 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei. 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 12nlm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mz,lj
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Deutscher Advokat führt Prozesse an allen Gerichten, kollektirt schlechte Schulden, Löhne, Miethen u.s.w., offen bis 8 Uhr Abends. 712 Milwaukee Ave. 13nlm,mijamo

Löhne und andere Schulden kollektirt. Suite 46, Metropolitan Block, 163 Randolph Str. Deutscher Advokat. mfrsa

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,lj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,lj

Woodman & Kraft,
Deutsche Rechtsanwälte.
Suite 417, Chamber of Commerce Building,
2nov,jadido,lj
Ecke LaSalle und Washington Str.

William F. A. Bernamer,
deutscher Anwalt von 25jähriger Erfahrung. Praktizirt in allen Gerichten. — Konsultation frei. —
311 Ashland Block. 20nlm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10ag,lj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, und 1 großes Portrait gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. B. Wilson, 380 State Str. 8a,lj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! —— Farmland!
Hartholzland!
50,000 Acker gutes fruchtbares Waldland in dem berühmten Marathon County, Wisconsin. Dieses Land ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Co. Diese Firma hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr zufrieden sind. Es braucht daher das Land nicht viel gelobt zu werden, denn es lobt sich von selber durch die schönen Früchte, die es hervorbringt. Ein Jeder, der es sieht, kauft auch, wenn er überhaupt Lust hat zum Farmleben. Der Preis dieses Landes ist $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach der Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.
Der Agent gedenkt Chicago am Mittwoch, den 27. November, zu verlassen, und bittet daher alle Diejenigen, welche noch mit ihm zu sprechen wünschen, daß sie sobald wie möglich vorsprechen mögen. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden: Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Jll. 23nlw

$2 Baar und $2 per Woche kaufen eine $200 Zehn Acker Farm in New Jersey, nahe Eisenbahn. Passend für Gemüse-, Obst- und Geflügel-Farm. Reiner Titel. Schreibt um volle Auskunft an Risley's Real Estate Office, 211 S. 10. Str., Philadelphia, Pa. 4nlm

Billig! —— Billig!
Zu verkaufen: Zwei Cottages mit 4 Zimmern und 8 Fuß Basement, Sewer und Wasser im Hause, zu $1600. Leichte Zahlungen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 14ndw

Lotten auf leichte Abzahlungen an gepflasterten Straßen in Lake View zu $700, und eine große Anzahl Häuser in allen Gegenden der Stadt, billig zu verkaufen, sowie Farmen für hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Stadteigenthum und Farmen gegen 2½ Prozent Kommission verkauft oder vertauscht. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str. Abends offen.— 5nddslm

Zu verkaufen:
Das schönste, gesundeste und fruchtbarste Land sowohl für Gemüse als Frucht kann für staunend billigen Preis erworben werden. Es gehören wenig Mittel um sich da anzusiedeln. 29ok,lmt,didosa
A. Pick, 2110 Wabash Ave

— Der Zug nach dem Süden. —
Heimstättensucher, die sich den deutschen Ansiedlern nach Arkansas anschließen wollen, sollten nicht versäumen, sich Land zu sichern. Näheres nächsten Sonntag Nachmittag, 519 School Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine schöne Farm mit Vieh und Inventar. Würde auch für hiesiges Property vertauschen. Charles Brillow, 94 LaSalle Str., Zimmer 40.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, schönes Property. 77 Churchill Str.

Ich habe 3 Lots in einer der feinsten Vorstädte Chicagos, auf welche ich Häuser baue wie Sie wünschen, und lasse Ihre Miethe dafür bezahlen. Schnelle Verbindung. Erste Zahlung $10—$25. Adr. R. 259 Abendpost. jmmt

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Haus und Lot, sehr billig. Gute Lage an Nordseite. Adr. J. 473 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen, 2 feine Fruchtfarmen mit allem Inventar. Zu erfragen bei Frank Kasper, 1511 State Str.

Spezieller Bargain! Brauche Geld. Will meine Lincoln Ave. Lot verschleudern für $1500, Werth $1700. J. A. Becker, Eigenthümer, 730 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Haus und 4 Zimmer Cottage mit Lot, billig. 1640 Fletcher Str. nahe Clark Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, Lot 45 bei 177. Preis $1300. Baar $500. Anderthalb Block von elektrischer Car. Nachzufragen 894 W. North Ave.

Zu verkaufen: $2000, 2-stöckiges Brickhaus an Rockwell Str. nahe North Ave., $800 Baar kauft auch Hypothek. Spottbillig. Madsen, 1242 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 Farmen, 90 Meilen von Chicago, gute Gebäude, gute Verbesserungen. Viel Frucht. 198 W. 13. Place, nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine Schmiede und zweistöckiges Brickhaus in kleiner Stadt. Näheres 1443 Bromjon Str., 49. Court, nahe Loomis. dojasa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame Haus mit Lot, eingerichtet für Grocerystore und Butchershop. — Preis $1800, mit leichten Abzahlungen. Krankheitshalber, muß abreisen. 2483, 38. Str., Brighton Park. 18nlm,mmija

Zu verkaufen: Haus und Lot für $2000, an Ashland Ave., ein Block nördlich von Fullerton. Eigenthümer H. Schroeder, 1800 Ashland Ave., Ecke School Str. 11nlm,mmija

Zu verkaufen: 200 Acker Farm in Wisconsin mit sämmtlicher Frucht, Vieh und Geräthschaften, zu verkaufen resp. zu vertauschen. Adr. H. Walter, 537 W. 13. Str. mija

Zu verkaufen: Zwei Framehäuser und eine Lot. wegen Verlassen der Stadt. 4437 Tracy Ave. — 9n3ja

Zu einem Bargain in ausgewählter Lage, Mohawk Str., nahe North Ave., sehr 167 zu $3200, oder 169 zu $2500. Hälfte Baar. 21nlw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $125 für ein elegantes beinahe neues Upright Piano an leichte Abzahlungen, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dmdsa

Nur $35 für ein hübsches Rosewood Piano. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. smo

Zu verkaufen: Ein schönes Upright Piano, sehr billig. 1132 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Münchener Konzert-Zither 26 Gardner Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billig, preiswerth, gute Bettstellen mit Springrahmen. 532 Sedgwick Str., unten.

Zu verkaufen: Parlor-Suit und Schlafzimmer-Set, Oefen. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. 2nov,1mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:: Eine Waggonladung Baumwoll-Lampen und Burlaps. Südwest-Ecke 121. und Peoria Str., West Pullman.

Zu verkaufen: Spottbillig, fast neue Store-Front mit Glas. 60 Burling Str., Corpinus.

Muß verkaufen: Grocery-Fixtures zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Ladentische, Shelving, Grocery Bins, Wandschränke und Schaukästen. 238 Wells Str. 18nlw

$20 kaufen gute neue „Highharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. Verkaufe auch einzeln. 310 Larrabee Str. 20nlw

Zu verkaufen: Ein billiges Pferd. 86 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und 3 Springwagen. Verkaufe einzeln. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, sehr billig, wegen Abreise. 221 Rumsey nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd zu irgend einem Preis. 962 N. Halsted Str., 1. Flat.

$25 kaufen ein gutes Pferd, billig für's Doppelte 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen. 154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein großer Bernhardinerhund, 2 große Dänen Pups, 2 kleine Haushunde, 1 Bullterrier, 5 echte Neufundländer Puppies. 330 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Ein sehr guter Wachthund. 91 Randolph Str.

Zu verkaufen: Junge Spitzhunde. 968 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Zuchtweibchen. 128 Cornell Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Bogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 923 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddsa,bw

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen), Professor Moeller, 91 Orchard Str.

Unterricht in Russisch und Polnisch ertheilt in und außer dem Hause Frau Michalevid. 542 Wells Str.

Violin-Unterricht. Beste Methode. West Chicago Musik-Schule. 666 N. Western Ave.

Gründlichen Zither-, Guitarren- und Mandolinen-Unterricht ertheilt Fräulein D. Müller, 391 W. Chicago Ave.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink“ wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne." H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

MAENNERSCHWAECHE.

Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.

Die **OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG** heilt **Schwäche bei Männern.**

Der beste der Welt.

Verderbt Euren Magen und Euer System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.

Electricität ist lebenerweckend und nervenstärkend.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt.

Verlorene Mannbarkeit

Ansteckende Krankheiten

Bedenkt, wir garantiren $500.00 für jeden Fall von geheimer Krankheit, den wir nicht kuriren.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 23. November 1895.

Todesfälle.

Bau-Erlaubnißscheine

An Western-Avenue.

Eine Erzählung aus dem deutsch-amerikanischen Leben von Hans Roßland.

(Fortsetzung.)

Lipps erhob sofort wieder seine Stimme und befahl in einem Tone, als hätte er alle Taschen voll geprägten Metalles:

„He, Reichmann! Ein Glas Bier für den Freund Painter und Rheinwein für Euren ergebensten Knecht.“

Ehe noch der Wirth das Verlangte herbeigebracht hatte, fuhr Lipps zu seinem Freunde gewendet fort:

„Ein wahrer Segen übrigens für einen armen Mann gleich mir, daß Ihr gekommen seid, Hopserchen. Ihr müßt wissen: ich habe meine Geldbörse zu Hause liegen lassen — Donner und Doria, 's ist ärgerlich genug, Ihr braucht deshalb nicht zu feixen! Seid also so gefällig und borgt mir so viele Silberbatzen, als ihr an dieser Hand Finger seht, id est fünf Dollars.“

Während er das sagte, hielt er dem Painter die ausgespreizte Rechte hin, deren kurze, fleischige Finger anzusehen waren wie sorgsam unterbundene Würstchen.

Hopser lächelte arglistig:

„Es ist ein Unglück, das mit dem Geldbörsen-Vergessen — ich habe nämlich die meine auch zu Hause liegen lassen.“

„Faule Ausrede!“ lachte Lipps, nicht im Mindesten empfindlich, „derlei imponirt mir nicht, Freund Farbenmischer. Ich versichere Euch: vergessene Börsen das gibt es gar nicht — in keiner von den beiden Hemisphären.“

„Haben Sie denn nicht eben selber etwas von einer vergessenen Börse erwähnt?“

Lipps lachte wieder, daß ihm der Bauch wackelte.

„Das ist etwas Anderes,“ rief er, „ich habe meine Börse allerdings vergessen, aber es macht nicht viel aus, es ist sogar ein höchst bedeutungsloser Umstand. Denn hätte ich sie auch bei mir, es wäre mir doch nicht geholfen; es ist nämlich nichts in dem alten Ding, was mit Geld irgendwie Aehnlichkeit hätte!“

„Wenn das so ist,“ meinte Hopser ernsthaft, „so will ich noch zwei Dollars bei Ihnen anlegen, Lipps — mehr kann ich wahrhaftig nicht entbehren.“

„Oh, bitte, genirt Euch meinethalben nur ja nicht,“ beruhigte Lipps, schon die Hand ausstreckend, in welche Hopser zwei Silberstücke gleiten ließ.

Eben setzte der Wirth die Getränke auf den Tisch und Lipps faßte sofort nach seinem Glas. Zugleich hielt er am Rock den Wirth fest, der sich wieder hinter die Bar zurückziehen wollte.

„Halt, Mann!“ rief er dabei, „weile, weile, denn Du bist so schön, wie der Dichter zum Augenblick sagt. — Wer heißt Euch davonlaufen? — Profit, Freund Lackpatzer, Gott erhalte Euch!“ Damit leerte Lipps in einem Zug sein Glas und gab es dem Wirth zurück: „Noch ein solches Fingerhütchen voll, würdiger Bacchus-Knecht, wenn's gefällig ist. Und dann schleppt etwas Lunch herbei; mein Magen fällt in sich zusammen, wie ein Handschuh, in dem just keine Hand steckt.“

Hopser hatte dank seiner phänomenalen Neugierde Eile, auf den Gegenstand zu kommen, der ihn hierher geführt hatte. Er warf daher hin:

„Sagen Sie 'mal, Lipps, was soll denn die Tafel, die Wurms Leute an das Haus nagelten?“

„An welches Haus, Freund Painter?“

„Donnerwetter — an welches Haus! An Wurms Haus natürlich; der Käsehändler wird doch wohl nicht an anderer Leute Häuser Tafeln schlagen lassen!“

„Eine Tafel, Hopserchen?“

„Nennen Sie es meinethalben ein Schild, oder wie immer — kurz ein Ding, auf dem etwas geschrieben steht.“

„So, so, — dergleichen hat man bei uns angeschlagen? Ich weiß nichts davon, so wahr ich durstig bin wie ein Kameel in der Wüste.“

Hopser ärgerte sich beträchtlich.

„Na, hören Sie, Lipps,“ sagte er in seiner borstigsten Manier, „Ihnen soll in Zukunft auch der Böse das Licht halten. Hämmern die Leute an der Mauer, daß man meint, die ganze gebrechliche Bude stürze in sich zusammen, und Sie sehen, hören und fühlen nicht das Geringste davon!“

„Nicht die Probe,“ bestätigte Lipps gemüthlich, sich zugleich über den Lunch hermachend, den ihm der Wirth vorgesetzt hatte; „nicht das Geringste, das will ich beschwören. Zu meiner Entschuldigung möge dienen, daß ich bis vor etwa einer halben Stunde in meinem Bette lag und den Schlaf Derer schlief, welche durch ihren gerechten, untadelhaften Lebenswandel....“

„Hören Sie mir damit auf, Lipps,“ unterbrach der Painter grob, „Ihre Flausen können mir gestohlen werden.“

„Oho, Painter, meiner Seele, Euer Zorn imponirt mir nicht; das muß ich sagen! — Aber halt! — Da fällt mir ein, was etwa auf dem Ding, das Ihr als Tafel bezeichnet, geschrieben stehen könnte.“

„Und was?“ fragte Hopser aufhorchend.

„Hm!“ machte Lipps, „gesehen habe ich das Ding, wie gesagt, nicht, aber nach den Reden der alten Heinzelmann zu schließen, deren ich mich jetzt einigermaßen zu erinnern beginne, dürfte wohl auf dem Schild so etwas zu lesen sein wie: „Dr. Julius Wurm, Arzt“ oder „Dr. Julius Wurm, deutscher Arzt, Geburtshelfer und Operateur“ oder so dergleichen.“

Dem Painter blieb vor Ueberraschung der Mund offen stehen.

„Julius — der junge Mann —?“ fragte er.

„Der jüngere,“ verbesserte Lipps, „denn es gibt bekanntlich junge, jüngere und allerjüngste Würmer. Wurm, der Jüngere, also ist auf dem Wege hierher und gedenkt auf väterlichem Grund und Boden seine Zelte aufzuschlagen: Darum vermuthlich das Schild.“

Hopser lachte zornig auf und schlug mit der geballten Faust auf den Tisch.

„Balthasar Etsch!“ sagte Lipps in strafendem Ton, in dem er von seinem Lunchteller aufsah, „ich möchte ganz ergebenst um etwas Mäßigung gebeten haben; meine Nerven sind bedenklich angegriffen und können Euer Gepolter nicht gut vertragen.... Uebrigens: warum erregt Euch dieser Jünger des Asklepios, ehe er noch da ist? Habt Ihr irgendwelche Schmerzen?“

„Wenn ich sie hätte,“ murrte Hopser, „von einem Wurm ließ ich sie nicht kuriren — lieber wollte ich die Zeit meines Lebens auf Krücken gehen und nichts weiter als Wasser saufen.“

„Brrr!“ machte Lipps, dem das schauderhaft erschien.

„Im Uebrigen geht mich ja die Geschichte nichts weiter an,“ fuhr der Painter fort, „ich halte es nur für eine sündhafte, echt Wurm'sche Eselei, sich als Arzt hier in diesem entlegenen Winkel der Stadt niederzulassen, wo die Leute an nichts weiter leiden, als an lebensgefährlicher Gesundheit und an einer Ueberzahl von Aerzten.“

„Und wer wäre denn ich?“ erkundigte sich Lipps, auf seine Füße weisend, „meint Ihr, meinem Zipperlein thäte nicht ein tüchtiger Arzt noth?“

„Nein, Lipps, Sie brauchen wahrhaftig keinen Arzt! Essen Sie anstatt schwerer Fleischspeisen leichte Gemüse und trinken Sie anstatt Rheinwein frisches Wasser, und Sie werden, gesund wie ein Fisch, in Ihr achtzigstes Lebensjahr hinüberwandern.“

„Oh, Painterchen!“ seufzte Lipps, die Hände über dem Bauche faltend, da er mit seinem Lunch zu Ende war, und die verquollenen Aeuglein gegen Himmel wendend, „wie dumm redet Ihr doch daher! Ich und Gemüse! ich und Wasser! Das paßte ungefähr zusammen wie Kinderspielzeug und Gatling-Kanonen. Schlimm genug, wenn man sich Wasser in die Stiefel rinnen lassen muß, daß man es sich aber auch in die Kehle schütten soll — nee, das halte ich entschieden für überflüssig.“

„Dann lassen Sie sich das Kranksein gut schmecken und nehmen Sie sich den Dr. Wurm zum Hausarzt — ich vergönne es ihm und Ihnen!“

„Danke!“ sagte Lipps. —

Es öffnete sich die Eingangsthüre gegenüber von Lipps und herein trat ein junger Mann, der ganz das Aeußere eines preußischen Garde-Offiziers hatte, wenn man das als typisch gelten lassen will: Eine mittelgroße, schlanke Gestalt, mit geschmackvoller Eleganz gekleidet; blondes, sorgfältig gescheiteltes Haar, ein ebenfalls blondes, leicht gekräuseltes Schnurrbärtchen, das einen angenehm geschnittenen Mund beschattete, und blaue, fröhlich und sorglos in die Welt lachende Augen. Dieser junge Mann nannte sich Victor von Stichow und wohnte seit etwa zehn Monaten — so lange er in Chicago weilte — in der Nachbarschaft, welcher Umstand ihm den Vorzug der Bekanntschaft mit Lipps, mit Hopser und selbst mit Wurm verschafft hatte. Er wollte für einen Literaten gelten, der nur in's Land gekommen war, um die amerikanischen Verhältnisse kennen zu lernen, und man erwies ihm die Gefälligkeit, ihn dafür zu nehmen. Eine Thatsache, welche ein Mann wie Lipps besonders hoch zu schätzen wußte, war, daß Stichow, dank höchst ausreichend bemessener Wechsel aus der Heimath, stets bei Kasse und überdies nichts weniger als ein Knauser war.

„Da sitzt das Beefsteak!“ rief der Eintretende statt jeden Grußes, als er Lipps' ansichtig wurde. „Da sitzt — oder liegt vielmehr — der Fettklumpen! Bei meinen Ahnen, Lipps, ich habe gute Lust, Dich aus Deinem Fell herauszuprügeln.“

„Oh Knabe,“ ächzte Lipps, als hätte er Höllenschmerzen auszustehen, „siehst Du nicht, daß das leidige Zipperlein mein Gebein durchwühlt? Hast Du kein Wort des Mitleids für einen Greis, der sich kaum noch zu helfen weiß!“

„Du ein Greis? — In allen rechtschaffenen Dingen — ja; ein so hilfloser Meergreis, wie es nur je einen gegeben hat! Bei allen schlimmen Streichen aber, und vor Allem bei der Flasche, jung, frisch und kräftig wie ein Raubritter ohne Furcht und Tadel.“

„Daß in mir Manches ist, das an einen Ritter ohne Furcht und Tadel mahnt, darüber kann kein Zweifel herrschen,“ gab Lipps, sich etwas aufrichtend, zurück, „ich glaube auch nicht, daß es mir zur Unehre gereichen kann, daß diese Erinnerung gerade aus Deinem Munde kommt. Uebrigens ist es, meiner Treu, das erste Mal seit Langem, daß ich Dich die Wahrheit reden höre.“

„Schweig still, heilloser Fettwulst, oder ich vergesse mich und walke Dich, wie Du es verdienst,“ rief Stichow erbost.

„Du machst mich um Dein zeitliches, wie um Dein ewiges Heil bangen, ruchloser Knabe. Ist das der Respekt, den Du dem ehrwürdigen Alter schuldest?“

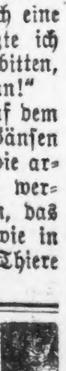
(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895

— Einzige Möglichkeit. — Direktor (einer Schmiere zum Schauspieler): „Warum wollen Sie heute Abend durchaus den Franz Moor spielen?“ — Schauspieler: „Ach, wenn ich eine andere Rolle spielen soll, müßte ich Sie erst um einen Vorschuß bitten, damit ich mich rasiren lassen kann!“

— Parallele. — Backfisch (auf dem Bahnhof dem Verladen von Gänsen zusehend): „Schauderhaft, wie die armen Thiere zusammengepfercht werden!“ — Herr: „Ja, Fräulein, das geht nicht anders; so bequem wie in einer Töchterschule können die Thiere nicht sitzen.“

Schwestern! Frauen! Mütter!



Läßt eurer Gesundheitszustand zu wünschen übrig? Ist euere Kraft unzureichend für den Tag? Seid ihr unfähig euere wichtige Stellung im Familienleben einzunehmen? Ist dieses der Fall, so laßt mich euch eine Probeschachtel **Oak Balm** frei zusenden welches mich kurirte — mich kräftig machte — nach dem alle Mittel und die Kunst der Aerzte fehlschlugen. Schreibt mir, ich habe euch Erfreuliches mitzutheilen. Mrs. H. HAIGHT, So. Bend, Ind.

Vom sibirischen Bahnbau.

Ueber die Schwierigkeiten und Fehler beim Bau der Ussuribahn theilt ein J. A. Goremykin aus Chabarowski der „Nowoje Wremja“ sehr interessante Einzelheiten mit. Die Trazirung der 400 Km. langen Bahn, so führt der russische Korrespondent aus, sei überstürzt worden und daher sehr mangelhaft. Die Bahn durchschneide vollständig öde Gebiete, Sümpfe und finsteren Urwald. Der Bau bedürfe bedeutender Korrekturen. Die Arbeiter seien von den Unternehmern in schamlosester Weise übervortheilt worden, während Letztere Tausende auf eine Karte setzten und in unsinnigen lukullischen Festen schwelgen. Ein Herr Didelski habe 300 mit dem Eisenbahnbau vertraute Arbeiter aus dem Gouvernement Kaluga nach dem Ussurigebiete gebracht. Nach Beendigung der ungewohnten Reise hätten dieselben sich jedoch in Wladiwostok festgesetzt und sich dem ausschweifendsten Trunke ergeben, so daß Herr Sidelski einen ganzen Monat lang die größten Anstrengungen machen mußte, um die Leute endlich zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen. Die Kaluga'schen Arbeiter seien nicht eher zur Besinnung gekommen, als bis sie die letzte Kopeke des empfangenen Handgeldes (50 Rubel) vertrunken hatten. Dann heißt es nach einem Referate der deutschen „Pet. Ztg.“ wörtlich weiter: Als sie endlich am Orte ihrer zukünftigen Thätigkeit, der unwirthlichen Taiga (Urwald) angelangt waren, vermochten sie den Unbilden des fremden Landes nicht zu widerstehen und wollten in die Heimath zurückkehren. Um sich vor Verlusten zu schützen und um Deckung für seine großen Auslagen zu erlangen, hielt der Unternehmer die Arbeiter bis zum Sommer gewaltsam zurück und brachte sie erst im Herbste nach der Heimath. Im nächsten Jahre folgte Sidelski dem Beispiele der kleineren Unternehmer und warb mit Genehmigung der Obrigkeit Sträflinge, Chinesen und Koreaner zur Ausführung der Eisenbahnarbeiten an. Nach kurzer Zeit mußten indessen die Sträflinge wieder entlassen werden, theils wegen Mißverständnissen bei der Abrechnung, theils wegen deren häufiger Flucht in die Taiga. Als Ersatz wurden nun Untermilitärs zur Arbeit herangezogen, die von allen Unternehmern als die werthvollsten Elemente anerkannt werden. Die Gesammtzahl dieser militärischen Arbeiter betrug zirka 3000, und zwar wurden jedem ostsibirischen Schützenbataillon etwa 300 Mann entnommen. Die Ussuri-Kosaken indessen konnten trotz der härtesten körperlichen Strafen ihrer Vorgesetzten nicht zu den Arbeiten herangezogen werden: ihre grenzenlose Faulheit erwies sich als unüberwindlich. Somit rekrutirten sich die Eisenbahnarbeiter lediglich aus Soldaten, Koreanern und Chinesen. In diesem Jahre hat sich Sidelski auch 500 Japaner kommen lassen, die sich in jeder Beziehung als außerordentlich gewissenhafte, disziplinirte und tüchtige Arbeiter erwiesen haben. Die Ordnung unter den Japanern ist musterhaft, sie sind überaus anspruchslos und können als Muster hingestellt werden. Neuerdings ist man wiederum genöthigt gewesen, zu den Sträflingen seine Zuflucht zu nehmen und es sind bereits 1000 Mann aus Sachalin angekommen. Die Zahl sämmtlicher Arbeiter an der Ussuri-Bahn beträgt 16,000, so daß Aussicht vorhanden ist, die Linie bis zum Frühling des Jahres 1897 zu beenden.“ Aehnliche Verhältnisse dürften auf andern Baustrecken der großen sibirischen Bahn herrschen.

Damen, welche sich in der Zurückgezogenheit ihres eigenen Heimes zu kuriren wünschen, können dieses thun mit der geringen Auslage von nur $1 den Monat. Wegen 10tägiger **freier** Behandlung sowie Buch über Frauenleiden schreibt, mit eingelegter Briefmarke an

Dr. Kilmer, Jeffer. Str., South Bend, Ind.

Die **Frau** ist die **Krone** der Schöpfung und eine **Mutter** die **Sonne** im **Hause**.

SUCCESS ELECTRIC BELT,

Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.

Asthma ist heilbar.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt, 1140 W. HARRISON STR.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 148 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Dr. J. KUEHN, früher Assistenz-Arzt in Berlin. Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29.

DR. P. EHLERS, 105 Wells Str., nahe Chicago Ave.

Eine neue Thatsache.

Eine Entdeckung, welche ein Arzt von Racine gemacht hat.

Warum nervöse Leute gewöhnlich an Unverdaulichkeit leiden und in welcher Weise die Nerven auf den Magen einwirken.

Was macht uns hungrig? Was macht unseren Magen die zu uns genommene Nahrung verdauen? Was macht uns den Mund wässerig beim Anblick irgend einer Delikatesse? Was verursacht Unverdaulichkeit?

Unsere Nerven.

Wenn wir nervösen Temperaments sind, so ist es beinahe gewiß, daß wir an Unverdaulichkeit leiden und nichts ist im Stande unseren Magen wieder in Ordnung zu bringen, als eine gründliche Wiederherstellung unserer Nerven in gesunden Zustand.

Wir besitzen zwei Nerven-Systeme und gerade dasjenige, welchem von Seiten der Aerzte die wenigste Beachtung geschenkt wird, ist die Ursache von Unverdaulichkeit. Dasselbe wird das sympathetische Nerven-System genannt, indem es sympathetisch auf die inneren Organe, nämlich den Magen, die Leber, die Nieren rc. einwirkt.

Der Beweis hierfür ist leicht zu erbringen. Wenn wir den Nerv unseres Armes durchschneiden, so wird hierdurch der Arm gelähmt. Wenn wir den sympathetischen Nerv unseres Magens durchschneiden, so lähmen wir auf diese Weise unsere Verdauung. Die beiden Nerven-Systeme sind vollständig verschieden von einander. Behandeln wir das eine derselben durch „Nervine“ und lindernde Medizinen, wie z. B. Bromide rc., so wird der erkrankte Magen nicht hergestellt, behandeln wir jedoch das sympathetische System mit Dr. Schoop's wohlbekanntem Wiederhersteller, so können wir sogar die schwierigsten chronischen Krankheiten des Magens, der Leber oder Nieren in Bälde beseitigen und auf diese Weise die perfekten Funktionen dieser Organe wieder herstellen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller curirt jede Art von Krankheit dieser Organe, wenn dieselbe durch Zerrüttung des sympathetischen Nerven-Systems verursacht wurde und während seiner vieljährigen ausgedehnten Praxis hatte der erwähnte Arzt auch nicht einen einzigen Fall von Magen-, Leber- oder Nieren-Krankheit zu verzeichnen, welcher nicht direkt oder indirekt durch die sympathetischen Nerven verursacht worden wäre.

Es ist dies eine neue Idee, dieselbe kann jedoch mit vollem Vertrauen als die vernünftigste Behandlungs-Methode für diese Krankheiten bezeichnet werden.

Der Fall des Herrn C. O. Lambert von Brockton, Mass., liefert hierfür ein treffliches Beispiel. Herr Lambert war vier Jahre lang an heftiger Unverdaulichkeit und anderen ähnlichen Unregelmäßigkeiten leidend, sowie ferner an häufig auftretendem Kopfschmerz, Nervosität, Hartleibigkeit, Schwindel und in Wirklichkeit einer endlosen Reihe von Krankheits-Erscheinungen ähnlicher Natur. Es war klar zu ersehen, daß Magen, Leber und vielleicht auch die Nieren bei ihm vollständig außer Ordnung waren. Er consultirte mehrere der hervorragendsten Aerzte, probirte die verschiedenartigsten Magen-Medizinen, aber alles ohne Erfolg, oder daß er auch nur Linderung hierdurch erzielt hätte. Schließlich begann er auch mit der neuen Behandlungs-Methode durch Dr. Schoop's Wiederhersteller. Nach einigen Tagen schon fühlte er sich bedeutend gekräftigt und noch ehe er die erste Flasche vollständig verbraucht hatte, mußte er zugestehen, daß sein Zustand sich in auffallend schneller Weise bessere. Er fuhr mit dem Gebrauch des Wiederherstellers so lange fort, bis er fünf Flaschen davon eingenommen hatte, nach welcher Zeit er sich als vollkommen wieder hergestellt betrachtete. In einem kürzlich an Dr. Schoop gerichteten Schreiben sagt er unter Anderem: „Ich bin jetzt siebenundvierzig Jahre alt und fühlte nie in meinem Leben besser als gerade jetzt.“ Dr. Schoop's Wiederhersteller ist in allen Apotheken zum Preise von $1.00 per Flasche zu haben, oder wird bei Einsendung des Betrages an Dr. Schoop direkt per Expreß portofrei versandt.

Ein medizinisches Buch, welches genaue Einzelheiten betreffs der Behandlung von Krankheiten nach Dr. Schoop's Methode enthält, wird auf Verlangen postfrei versandt, durch Dr. C. J. Schoop, I 404, Racine, Wisconsin.

$500 Belohnung,

Wenn der **Bostonian elektrische Gürtel** nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lunge und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher heilen.

Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Lake St.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Ein dankbarer Patient,

Frei für Rheumatismusleidende!

JOHN A. SMITH, Dep't B, Milwaukee, Wis.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH STR. **Opern-Gläser,** Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. **E. WATRY**, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Fette Leute. PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. SCHROEDER.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt, 332 E. NORTH AV.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

Doktor Sweany,

seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster **Spezialist,**

wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von **Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.**

Keine Fälle angenommen, wenn die Heilung nicht garantirt werden kann.

DR. F. L. SWEANY, 323 STATE STR. (Ecke Congreß), CHICAGO, ILL.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2896.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

$5 per Monat. KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor 12. Str., New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New-Yorker Plaudereien.

Blaublütige Rosse. — Der eigentliche Zweck der Pferde-Ausstellung. — Vom kleinen Herzog. — Vulgäre Neugierde unserer vornehmen Damen. — Die rehabilitirte Mrs. Vanderbilt. — Kellnerinnen in Bloomers. — Ein Riesen-Erfolg bei den Herren.

New York, 21. Nov. 1895.

Die Pferde-Ausstellung — nur gleich ohne weitere Umschweife mit dem Pferd in's Haus fallen — ist an und für sich nichts Neues mehr. Aber sie bleibt trotzdem auch für Leute interessant, die von Pferden ungefähr so viel verstehen wie die Kuh vom Sonntag, weil auf jeder Ausstellung gewöhnlich irgend Etwas vor sich geht, was früher noch nicht dagewesen, um unsrer Gesellschaft Gelegenheit zu einem Stelldichein zu geben, bei welchem sie so ganz unter sich sein kann. Für die Herren ist es ein unendliches Vergnügen, sich als intime Kenner des Pferdesports aufzuspielen und die Damen zu bewundern, und die letzteren betrachten es als den Gipfel alles Amüsanten ihre neuen Winterkostüme sowie ihre Babies — too sweet for anything, dont you know — auszustellen.

Diesmal nun war die Glanznummer der Ausstellung der Herzog und die Herzogin von Marlborough. Daß das junge Paar zur Ausstellung kam, geschah auf ausdrücklichen Wunsch der von ihrem William K. geschiedenen Mrs. Vanderbilt. Mrs. Vanderbilt brauchte den Herzog noch immer, um sich bei unsrer Protzokratie, wenn ich dieses Wort bilden darf, zu rehabilitiren, wie sie in den vornehmen Kreisen sagen. Ach und wie hat es die edle Seele verstanden, das Letztere mit Hilfe des armen kleinen Herzogs fertig zu bringen! Wer da glaubt, daß der letztere die Millionen der Vanderbilts so für Nichts geheirathet hat, ist der schiefgewickeltste Mensch nicht nur dieses, sondern aller Jahrhunderte. Mama Vanderbilt hat ihn dafür gesellschaftlich nach allen Regeln der Kunst ausgeschlachtet. Umsonst hat die Hochzeit nicht $900,000 gekostet, einschließlich des Checks von $2500 an den Geistlichen, welcher die Trauung vornahm. Diese $900,000 hat Mama Vanderbilt bis auf den letzten Cent aus dem kleinen Herzog wieder herausgeschlagen. Die Pferde-Ausstellung bewies das. Im letzten Jahre, als die „Vierhundert" des Pferdegeschlechts im Madison Square Garden über die „Vierhundert" unserer Gesellschaft Revue abhielten, war Mama Vanderbilt für die meisten ihrer Sippe eitel Luft. Man konnte doch nicht gut intim sein mit einer Frau, der so unangenehme Sachen nachgesagt wurden in Verbindung mit ihrem Scheidungs-Prozeß. Aber jetzt war das ganz etwas Anderes. Alles drängt sich um die Loge, in welcher die Schwiegermutter eines Herzogs von Marlborough saß und man erschöpfte sich in Phrasen und Liebedienerei. Selbst die Allerfrömmsten waren völlig ausgesöhnt mit ihr, denn bedeutete es nicht den Begriff aller christlichen Wohlthätigkeit, daß sie die bei der Hochzeit benutzten Blumen an die Kranken in den Hospitälern vertheilt hatte? War eine so noble Wohlthätigkeit je zuvor dagewesen? Offenbar war es doch nur das aristokratische Zartgefühl gewesen, welches sie davon abgehalten hatte, einige tausend Dollars an die Armen zu geben. Wir andere ganz gewöhnlichen Sterblichen und ordinären Plebejer hatten freilich das Letztere erwartet, aber was verstehen wir von Zartgefühl. Nichts, gar nichts!

Und nun erst der Götzendienst, der mit dem Herzog und der Herzogin selbst auf der Ausstellung getrieben wurde! Vulgär ist keine genügende Bezeichnung dafür. Daß das gebrechliche alte Thierchen nicht von den Damen todtgedrückt wurde, ist ein wahres Wunder. Er mußte im wahrsten Sinne des Wortes flüchten, sonst hätte man ihm die Knöpfe vom Rock gerissen, die Haare ausgerupft oder die Lackstiefel ausgezogen, nur um ein Andenken an einen lebendigen Herzog mit nach Hause zu nehmen. Als er endlich glücklich draußen war, wie sah er da aus! Ein gerupftes Huhn war an Schönheit ein lebendes Bild gegen ihn. Und was hat der Bedauernswerthe für Bemerkungen mit anhören müssen, nicht bloß bei dieser Gelegenheit, sondern wo immer er sich öffentlich zeigte. Und stets waren es die sogenannten feineren Damen, welche sich dabei durch einen geradezu phänomenalen Mangel an Takt und Bildung auszeichneten. Ich bin, wie meine Leser wissen, niemals ein begeisterter Bewunderer unserer hiesigen Weiblichkeit gewesen. Aber diese Marlborough-Episode hat nicht nur mir, sondern auch Anderen bewiesen, daß selbst in jenen Kreisen, wo die Damen ein Patent auf Benehmen zu besitzen glauben, dasselbe lediglich ein künstlicher Anstrich ist. Es unterliegt wohl keinem Zweifel daß ein wahrer Aristokrat wie der Herzog den gleichen Eindruck mit nach England nimmt. Man mag von ihm sagen, was man will, Eins ist sicher, daß er sich während seines ganzen Aufenthaltes hierselbst als Aristokrat vom Scheitel bis zur Sohle benommen hat, trotzdem seine ganze Hochzeits-Ausstattung d. h. für ihn persönlich als Bräutigam nur $150 betragen haben soll.

Nebenbei gesagt ist die Parthie, welche der Herzog gemacht, keineswegs so überaus glänzend als das Publikum im Allgemeinen annimmt. Nach den zwischen Papa Vanderbilt und dem Herzog aufgesetzten Kontrakt — man sieht, die Heirath ist streng als Geschäft behandelt worden und nichts Anderes — erhält der Herzog lediglich die Zinsen von 10 Millionen Dollar auf Lebenszeit, bei seinem Tode erben seine Kinder das ganze Kapital. Stirbt er ohne Kinder, so fällt das Kapital an die Vanderbilts zurück. Also ist es durchaus nicht so weit her mit dem Vermögen, welches der Herzog geheirathet hat. Die Herzogin muß wohl der gleichen Ansicht sein, denn sie hat es für nöthig gefunden, ihr Leben zu Gunsten des Herzogs auf $200,000 versichern zu lassen.

All' diese Dinge bilden noch immer das Tagesgespräch, aber mit der Abreise des herzoglichen Paares nach England beginnen sich wieder neue Sensationen in den Vordergrund zu drängen.

Die allerneueste ist das Auftauchen des Bloomer-Mädchens in den Restaurants. Unten in der Stadt, mitten im großen Geschäftsviertel, hat ein Gastwirth die Tollkühnheit begangen, seine Kellnerinnen in Höschen zu stecken. Das heißt, ganz glatt ging die Sache nicht ab. Als der geriebene Wirth, Fitzgerald heißt er, seine Kellnerinnen mit der Zumuthung kam, in Bloomers die Gäste zu bedienen, geriethen sie in heilige Entrüstung und gingen an den Streik. Nur eine einzige kam dem Verlangen nach. Natürlich ist dieser lustige Krieg die schönste Reklame für den Wirth, die zur Folge hatte, daß sich die Leute in Schaaren in sein Restaurant drängten. Jeder wollte von der reizenden jungen Dame in Bloomers bedient sein, allen voran die bekannten wohlwollenden „alten Herrn" mit der üppigen Kopfhaut, welche des Abends im Theater in der ersten Reihe zu sitzen pflegen, wenn keine Tragödien gegeben werden. Sie alle waren einstimmig der Ansicht, daß die Speisen, von einer jungen Schönen in Bloomers servirt, unendlich besser schmeckten, als zur Zeit, da die betreffende lange Kleider trug. Und was den pfiffigen Wirth anbetraf, so fand er, daß sich diese magnetische Wirkung der Bloomers nicht blos auf den Appetit, sondern auch auf die Kasse erstreckte. Unsere frommen Gemüther schreien natürlich Ach und Wehe über die Kellnerin in Bloomers und sehen mit Entsetzen der Zeit entgegen, wo auch die Typewriter-Mädchen, die Ladenmädchen u.s.w. in Bloomers ihres Amtes walten und weibliche Barbiere in demselben Kleidungsstücke die Herren rasiren werden. Wie Gott will, ich halt still!

H. Urban.

Das sittsame Linz.

Ein Linzer Blatt erzählt: „In München hat jüngst die Polizei aus Sittlichkeitsrücksichten einem Bildhauer aufgetragen, die Brunnenfigur eines nackten Knaben zu bekleiden. Als diese Nachricht durch die Blätter ging, widerhallte die Welt von Gelächter über die Fürsorge, welche die Münchener Polizei der Sittsamkeit der Bewohner der bairischen Residenz widmet. Auch wir in Linz haben damals mitgelacht, und wir hätten es wirklich nicht nöthig gehabt. Denn nur wenige Tage sind seither vergangen, und wir dürfen mit Genugthuung ausrufen: Auch wir besitzen eine Polizeibehörde, welche über Tugend und Schamhaftigkeit der Linzer Bewohnerschaft wacht. Wer in der letzten Zeit Wien besucht hat, dem sind vielleicht die fast künstlerisch zu nennenden Plakate aufgefallen, durch welche an allen Straßenecken und Anschlagsäulen das Auer'sche Gasglühlicht empfohlen wird. Eine Reihe dieser Plakate, die übrigens nicht nur in Wien, sondern auch in den meisten übrigen Städten der Monarchie angeschlagen wurden, wanderten von Wien nach Linz an die hiesige Gasgesellschaft, welche auch die Vertretung des Auer'schen Gasglühlichtpatentes besitzt, und bald prangten die Plakate auch auf den Anschlagtafeln einer hiesigen Plakatunternehmung. Diese Plakate stellen zwei weibliche Gestalten dar, die eine sitzend, die andere in die Lüfte schwebend und in der nach oben ausgestreckten Hand eine Auer'sche Lampe haltend. Während die sitzende Dame sich einer vollständigen Gewandung erfreut, verfügt die in der Luft schwebende, welche, nebenbei bemerkt, dem Beschauer den Rücken zukehrt, lediglich über einen leichten Schleier, der sie umwallt. Die schwebende Auer'sche Lampenträgerin war nach der Ansicht unserer Polizei eine sittenlose Person, welche man zu Wohl und Frommen der ehrsamen Stadt Linz so bald als möglich auszuweisen hat, und so wurde denn der betreffenden Plakatirungsanstalt von der Polizei der Auftrag ertheilt, diese ärgernißerregende Gestalt sofort zu überkleben, und mancher Passant mag sich gewundert haben, warum z. B. Fahrpläne der Mühlkreisbahn plötzlich einer lampentragenden Jungfrau auf den Leib geklebt worden sind."

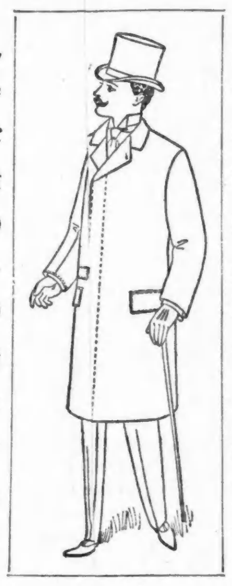
„Alle in einer Reihe."

Es ist ein eigenartiger Anblick, das bunte Gemisch von Kurgästen aller Nationen, Sprachen, Trachten, Sitten und Gebräuche zu beobachten, das sich in Karlsbad allmorgendlich im Gänsemarsch mit dem irdenen Becher in der Hand oder an einem über die Schulter oder um den Nacken geschlungenen Riemen, zum siedenden Sprudelquell drängt und wie Jeder geduldig wartet, bis die Reihe an ihn kommt, das kostbare Naß zu schlürfen. Während mehr als drei Jahrhunderten pilgerten Männer und Frauen aller Stände und Klassen, vom König bis zum Bettler, nach Karlsbad, um Heilung von eingewurzelten Uebeln zu finden und neue Lebenskraft zu gewinnen. Aber in unsern Tagen der allmächtigen Konkurrenz haben wir weder Zeit noch Geld, um eine so weite Reise zu unternehmen. Dafür wird uns das Karlsbader Wasser entweder in seinem ursprünglichen Zustand, d. i. an der Quelle auf Flaschen gefüllt oder in Pulverform, als an Ort und Stelle aus dem Sprudelquell abgedampftes Karlsbader Sprudelsalz in's Haus gebracht. Das Wappen der Stadt Karlsbad und der Namenszug Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, ist auf jeder Flasche. Man hüte sich vor Verfälschungen.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Das größte ausschließliche Kleidergeschäft der Stadt.



Es ist sehr leicht erklärlich, warum wir **bessere** Waaren zu **bedeutend niedrigeren Preisen** liefern können, als die Down-Town-Läden; wenn man nur für einen Augenblick die **riesigen** Betriebskosten in Betracht zieht, die mit diesen Department-Stores verbunden sind. — Denken Sie sich! **$50,000 bis $60,000 allein** für **Miethe**, und das ist nur eine der großen Ausgaben, dann folgen die Kosten für Annonciren, Beleuchtung ꝛc., und das Ganze muß das **Publikum bezahlen!** Unser Vortheil liegt darin, daß wir blos die besten Waaren zu den allerniedrigsten Preisen und **in großen Quantitäten** für **unsere** verschiedenen **Läden einzukaufen verstehen** (dafür sind wir bekannt). Außerdem betragen unsere Betriebskosten **kaum den zwanzigsten Theil** der Ausgaben der Department-Stores.

Heute, großer Samstag-Bargain-Verkauf!

Ueberzieher — 5000, garantirt ganzwollen, in schwarz, braun, blau .... $6.48 — Kosten Down-town $12.00.

Anzüge — 5000, in Cheviots, Worsteds und Cassimeres, garantirt ganz Wolle, gut gemacht .... $6.98 — Kosten Down-town $12.00.

Kappen — 300 Dutzend, Plüsch und Tuch, Satin gefüttert, feinste Qualität .... 74c — Kosten Down-town $1.25.

Kommt und besichtigt das

Größte Lager von Herren- und Knabenkleidern

der Stadt, ob Ihr kauft oder nicht.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Wir offeriren —

unsere besten Bargains in Winterwaaren jetzt, gerade wenn die Waaren gebraucht werden — unsere Idee eines echten Bargains ist: Waaren unterm Werth zu kaufen, wenn Ihr sie gebraucht — nicht, wenn Ihr keine Verwendung dafür habt.

Für Montag und Dienstag, 25. und 26. November.

Winter-Kleiderstoffe.

40 Stücke schweren Kleider-Flanell, reguläre 35c Qualität, per Yard 19c
25 Stücke schwerer Sturm-Serge, regul. 60c Qualität, per Yard 35c
75 Stücke Novelty-Kleiderstoffe, reguläre 75c Qualität, per Yard 45c
Unser 85 Cents Henrietta — 46 Zoll breit — alle neue Schattirungen für den Winter, einschließlich Abend-Schattirungen — Verkaufspreis per Yard 45c
Unser Sortiment von schwarzen Mohairs ist großartig, wir haben sie aufwärts per Yd. von 15c

Kleider-Futter.

Hier findet Ihr immer was Ihr braucht, zu den niedrigsten Preisen.

Garne.

Fleischer's Strickwolle — per Skein 18c
Beste importirte sächsische Wolle — per Skein 5c
Beste Germantown-Wolle — per Skein 10c
Beste spanische Wolle — per Skein 10c
Eiswolle — per Box 9c
Wollene Shawls und „Facinators" in großer Auswahl.

Domestics.

Ungebleichter Parchent eine Yard breit, werth 15c 10c
Neues Muster Chenille Tischdecken — werth $1.25 .... 63c
Große Handtücher, werth 6c das Stück — 2 für 5c

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Wir offeriren bessere Werthe in diesen Waaren als irgend einer unserer Concurrenten.
Gute schwere Merino Männer-Socken 8c
Gute schwere ganzwollene Männer-Socken 19c
Schwere Kameelshaar Hemden und Unterhosen für Männer 25c
Naturfarbige Hemden und Hosen mit doppelter Front und Rücken, für Männer 39c
Schwarze Cashmere Damenstrümpfe, 2 Paar für 25c
Extra Qualität gerippte Unterhemden und Beinkleider für Damen 25c

Kleidung.

Eine Partie Knaben-Anzüge, einfach- und doppelreihig — alle Größen und Farben — gewöhnlich verkauft bis zu $3.50 .... 98c
Knaben-Ulster, von 6 bis 12 Jahren — 3 verschiedene Farben — verkauft für $3.50 .... $1.98
Ganzwollene Kersey-Ueberzieher für Männer — in braun, blau und schwarz — gutes italienisches Tuch Futter — große seidensammtene Kragen — Kleiderladen-Preis $12.00 .... $7.45
Extra schöne ganzwoll. Harris Cashmere-Anzüge für Männer, in grau und braun — einfach und doppelreihig — Kleiderladen-Preis $15 .... $8.79
Eine Partie wollene Männerhemden, wth. bis $1.00, um damit zu räumen 25c

Mäntel und Pelze.

Biber-Jackets für junge Mädchen — Größen 12 bis 16 .... $1.48
Plüsch-Capes, 28 Zoll lang — mit schwerer, schwarzer Seide gefüttert — mit Thibet Pelz verbrämt $9.98
Biber-Shawls — dunkle Farben $1.98
Weiße Ziegenpelz-Sets für Kinder — Muff und Kragen 69c
Beste Qualität schwarze Coney Muffs 59c
Coney Pelz-Scarfs — Patent-Köpfe 59c

Haus-Ausstattungswaaren.

Thee- und Kaffee-Dosen 9c
2 Quart blecherne Kaffekanne 7c
Das „Defiance"-Waschbrett 10c
1 Gallone gläserne Oelkanne 15c
14zölliger Basting-Löffel 1c

Groceries.

Gut zubereiteter Senf, per Gall. 38c, ½ Gall. Krug 22c
Ausgewählter Catsup, per Gall. 45c, ½ Gall. Krug 28c
Reines Frucht-Gelee, 15 Pfund Eimer 29c, 5 Pfund Topf 13c
Extra fancy Minnesota Patent-Mehl, per Faß $3.35
Extra fancy Minnesota Patent-Mehl, per Sack 42c
Bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß $2.95, per Sack 37c
Weißer Reifen holländische Heringe, per Fäßchen ....
Gutes Korn, per Kanne 69c
Rosinen ohne Kerne per Pfund 5c
4c

STERLING FURNITURE CO.,

90 & 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Chicagos größtes Bargain-Haus.

Schlafzimmer-Einrichtungen von $10.00 aufwärts.

Parlor-Sets .... $15.00 aufwärts.
Lounges .... $4.00 aufwärts.
Folding-Betten .... $10.00 aufwärts.
Schaukelstühle .... $1.50 aufwärts.
Feine Stühle .... 25c aufwärts.
Buffet .... $8 aufwärts.
Brüssel Teppiche, Neueste Muster .... 50c aufwärts.
Ingrain .... 25c aufwärts.
Rugs, neueste Muster .... 75c aufwärts.

und Tausende anderer Bargains.

Kochöfen $8 aufwärts. Parlor-Oefen zu allen Preisen.

Alle Haushaltungs-Gegenstände für Baar oder auf Abzahlung.

$5 baar und $5 monatlich kaufen für $50 Möbel, Teppiche ꝛc., zu Baarpreisen.

STERLING FURNITURE CO.

90 und 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittags.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 22oddslj

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

92 La Salle Str.

werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Kajüte — bei —

A. Boenert & Co.

Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Havre, Paris, Southampton, London ꝛc.

Oeffentliches Notariat,

Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte: bw

92 La Salle Str.

Arthur Boenert, Notar.

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.

Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.

Günstige Bedingungen für Borger.

n7,ddsa,6m Feinste Hypotheken für Darleiher.

REAL ESTATE Loans — INSURANCE Renting — WM. R. HILDEBRAND & CO. — 97 Washington Street — CHICAGO.

Fleischer, Weinhardt & Co.,

79—81 Dearborn Str., Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. — M. Weiss, 614 Racine Ave. — F. Lemke, 99 Canalport Ave.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6fblj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖ 12.20 V
Bloomington Passagierzug	* 1.35 N	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Gilman & Kankakee	‖ 4.35 N	‖ 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖ 10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	* 10.26 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‖ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	† 10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	† 10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	* 10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	* 10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	* 10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 11.20 N	* 10.30 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	* 11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	† 7.30 V	† 7.10 N
New York & Boston	* 2.55 N	* 5.35 N
Jamestown & Buffalo	* 2.55 N	* 5.35 N
North Judson Accommodation	* 4.40 N	* 9.30 V
New York & Boston	* 8.00 N	* 7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	* 8.00 V	* 7.35 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 10.15 V	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.40 V
Louisville und Atlanta	* 10.15 V	* 5.30 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.40 V
Lafayette und Louisville	* 8.15 V	* 6.20 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	* 10.45 V

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzl. inkorporirt).

Das einzige seiner Art in Amerika.

Besorgt:

Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen. — Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen

irgend eines Konsulates hier und auswärts.

Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von

Albert May, Rechtsanwalt,

befindet sich jetzt

62 S. CLARK STR.

Auskunft gratis. — Offen Sonntags v. 10–12 Uhr Vorm.

Schiffskarten Extra Billig

Oeffentliches Notariat

für Erledigung von

Erbschaftssachen, Vollmachten ꝛc.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

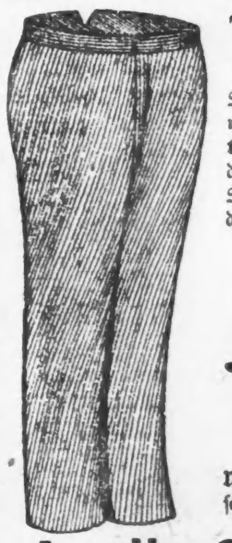
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.



Wenn nicht alle Zeichen trügen,

So verspricht der gegenwärtige Herbst für unser Geschäft ungewöhnlich gut zu werden. Wir haben durch **Energie,** durch **thätiges Vorwärtsschreiten,** durch **Unabhängigkeit,** durch **Reellität** und **Unternehmungsgeist** die oberste Sprosse erklommen und sind heute nicht nur das größte Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, sondern wir sind auch das

Einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, das Hosen nach Maß anfertigt für

$4 das Paar

Nicht mehr, nicht weniger!

Wir machen nur Hosen, und nur zu diesem Preise. Ueber eintausend der feinsten, modischsten und reellsten Stoffe zur Auswahl.

Apollo Custom Pants Mfrs.,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenth.,

161 FIFTH AVENUE, CHICAGO.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.

MEYER BALLIN,

168 Randolph Str., Zimmer 6.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut $2.25
Indiana Lump $2.50
Virginia Egg $2.75
Beste Virginia Lump $3.00

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMER,

Zimmer 305-306, Schiller Building.

27fpbw 103 E. Randolph Str.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Weihnachts-

GELD-SENDUNGEN!!

nach Europa frei in's Haus besorgt.

Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.

Schiffskarten!

über alle Linien zu billigsten Preisen.

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str. bw

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

TOWN LAKE.

Prompte, zuverlässige Feuerversicherung, Schiffskarten nach und von Deutschland. Geldanleihen und Grundeigenthum, konsularisch beglaubigte Vollmachten, Einziehen von Erbschaften schnell und billig.

Registrirtes öffentliches Notariat.

Rath und Auskunft ohne Kosten.

☞ Sonntags offen den ganzen Tag.

ARNOLD LUETGERT,

20apfalj 5017 JUSTINE STR.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.